

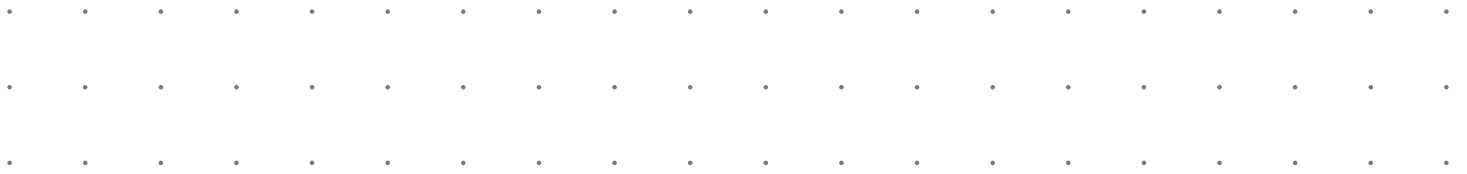


RIETER



Durch Fokus zum Erfolg

Geschäftsbericht 2014



Die wichtigsten Termine:

- Generalversammlung 2015: 16. April 2015
- Halbjahresbericht 2015: 23. Juli 2015
- Publikation Umsätze 2015: 4. Februar 2016
- Frist für die Einreichung
von Traktandierungsbegehren: 22. Februar 2016
- Bilanzmedienkonferenz 2016: 15. März 2016
- Generalversammlung 2016: 6. April 2016

Konzernbericht

4	Der Rieter-Konzern
6	Wichtiges in Kürze
7	Umsatz nach Wirtschaftsgebieten
8	Brief an die Aktionärinnen und Aktionäre
14	Geschäftsbereich Spun Yarn Systems
16	Geschäftsbereich Premium Textile Components
26	Corporate Governance

Vergütungsbericht

39	Vergütungsbericht
43	Bericht der Revisionsstelle zum Vergütungsbericht

Finanzbericht

Konzernrechnung

46	Konzernerfolgsrechnung
47	Konzerngesamtergebnisrechnung
48	Konzernbilanz
49	Veränderung des Konzerneigenkapitals
50	Konzerngeldflussrechnung
51	Anhang der Konzernrechnung
81	Konzerngesellschaften und assoziierte Unternehmen
82	Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Jahresrechnung der Rieter Holding AG

84	Erfolgsrechnung
85	Bilanz
86	Anhang der Jahresrechnung
91	Antrag des Verwaltungsrats
92	Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Übersichten

94	Übersicht 2010–2014
----	---------------------

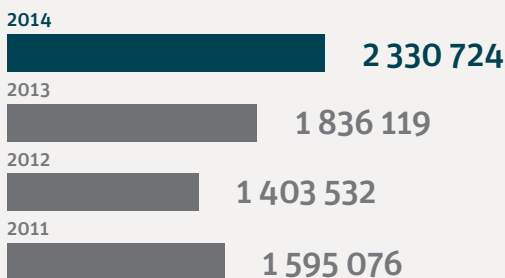
Der Rieter-Konzern

Rieter ist der führende Anbieter am Weltmarkt für Textilmaschinen und -komponenten für die Kurzstapelfaser-Spinnerei. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Winterthur (Schweiz) entwickelt und fertigt Anlagen, Maschinen und Technologiekomponenten für die Verarbeitung von Naturfasern und synthetischen Fasern sowie deren Mischungen zu Garnen. Rieter ist der einzige Anbieter weltweit, der sowohl die Prozesse für Spinnereivorbereitung als auch sämtliche vier am Markt etablierten Endspinnverfahren abdeckt. Das Unternehmen ist mit 18 Produktionsstandorten in zehn Ländern vertreten und beschäftigte 2014 weltweit rund 5 000 Mitarbeitende, davon etwa 24% in der Schweiz.

Rieter ist eine starke Marke mit langer Tradition. Seit der Gründung im Jahr 1795 prägt Rieter den industriellen Fortschritt durch hohe Innovationskraft. Mit einer weltweiten Vertriebs- und Serviceorganisation sowie einer starken Präsenz in den aufstrebenden Märkten China und Indien verfügt Rieter über wichtige Voraussetzungen für künftiges Wachstum. Zum Nutzen der Aktionäre, Kunden und Mitarbeitenden strebt Rieter die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes an. Dazu will Rieter den Umsatz und die Ertragskraft kontinuierlich steigern, primär aus eigener Kraft, aber auch durch Kooperationen und Akquisitionen.

Das Unternehmen umfasste bis 31. Dezember 2014 die Geschäftsbereiche Spun Yarn Systems und Premium Textile Components. Seit dem 1. Januar 2015 gliedert sich der Konzern in die drei Geschäftsbereiche Machines&Systems, After Sales und Components.

Von Rieter ausgelieferte Spindeläquivalente



- Verkauf/Agenten
- Service
- Produktion
- Forschung & Entwicklung
- Konzernsitz

* in Spindeläquivalenten. Quelle: ITMF 2013
** ohne China, Indien, Türkei



20 776 810

Amerika
Installierte
Spindelkapazität*



Amerika

São Paulo, Brasilien
Spartanburg, USA



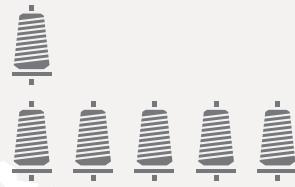
15 625 276

Europa
Installierte
Spindelkapazität*



10 586 280

Türkei
Installierte
Spindelkapazität*



59 136 627

Asiatische Länder**
Installierte
Spindelkapazität*



Europa

Schweiz
Winterthur
Effretikon
Pfäffikon
Rapperswil

Belgien
Stembert

Deutschland
Gersthofen
Ingolstadt
Süssen

Frankreich
Wintzenheim

Niederlande
Enschede

Tschechien
Boskovice
Ústí nad Orlicí



Türkei

Adana
Istanbul



Afrika



6 007 735

Afrika
Installierte
Spindelkapazität*



48 534 390

Indien
Installierte
Spindelkapazität*



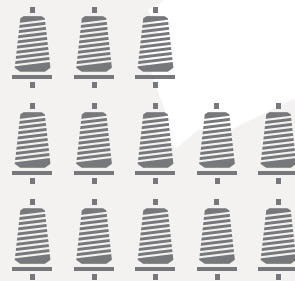
China

Changzhou
Hongkong
Schanghai
Peking
Urumqi



Asiatische Länder**

Taipeh, Taiwan
Taschkent City, Usbekistan



131 033 216

China
Installierte
Spindelkapazität*

+11%

Umsatzsteigerung

gegenüber dem Vorjahr

49.1

Free Cash Flow

in Mio. CHF

10.9%

EBITDA

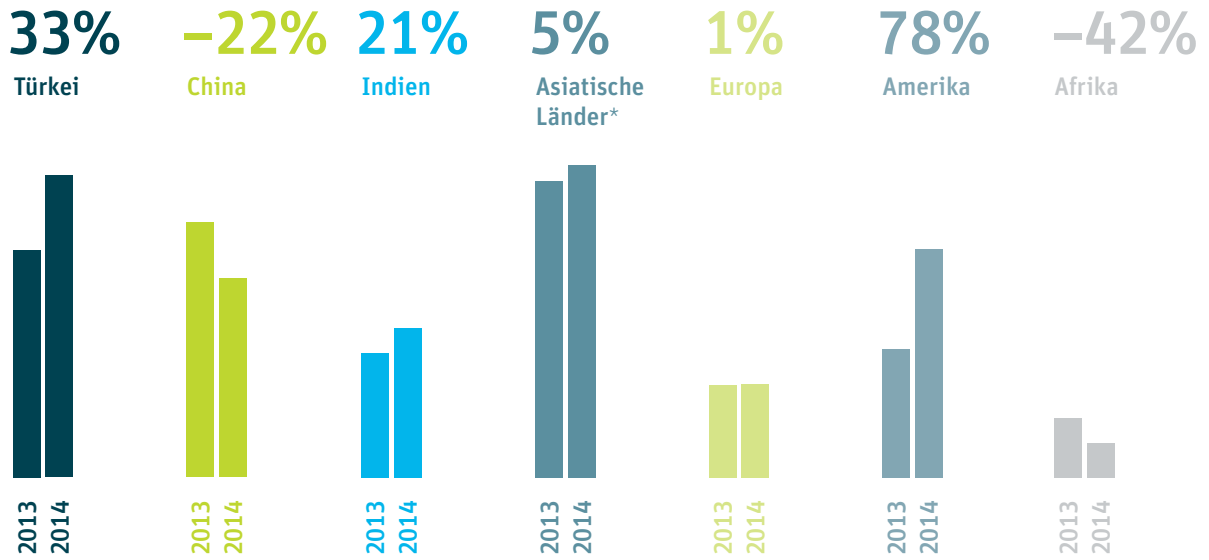
in % des Umsatzes

in Mio. CHF	2014	2013	Veränderung
Bestellungseingang	1146.1	1259.4	-9%
Umsatz	1153.4	1035.3	+11%
EBITDA	125.4	95.2	+32%
- in % des Umsatzes	10.9	9.2	
EBIT	84.6	60.2	+41%
- in % des Umsatzes	7.3	5.8	
Konzerngewinn	52.9	37.4	+41%
- in % des Umsatzes	4.6	3.6	
Investitionen	42.2	55.0	-23%
Nettoliquidität	171.7	141.3	+22%
Dividende pro Aktie (in CHF) ¹	4.5	3.5	+29%
Eigenkapital in % der Bilanzsumme	36.5	35.0	
Personalbestand (ohne Temporäre)	5004	4793	+4%

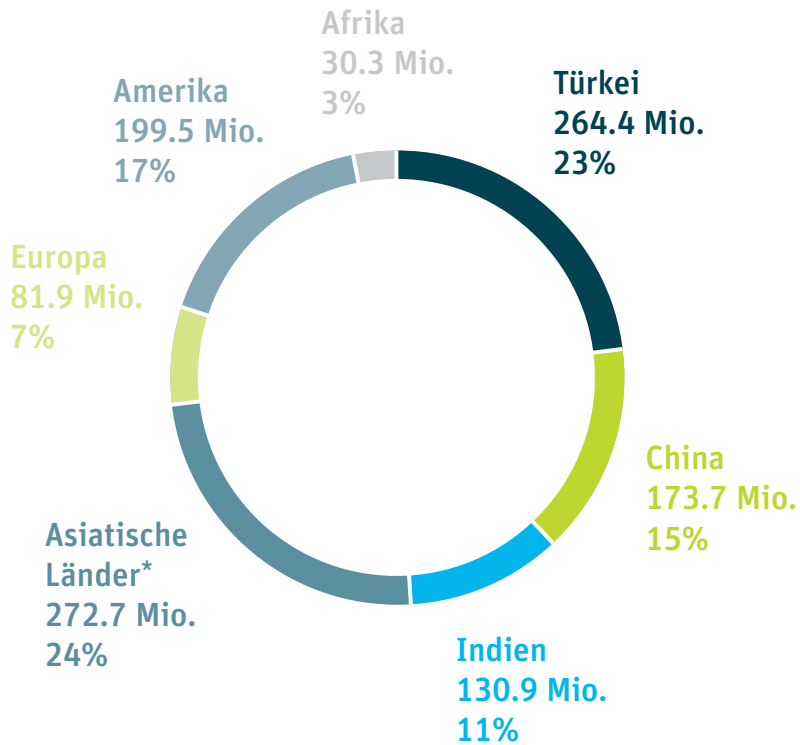
1) Antrag des Verwaltungsrats

Umsatz nach Wirtschaftsgebieten

Umsatzveränderungen



Umsatzverteilung 2014 in CHF



* ohne China, Indien, Türkei

Geschäftsjahr 2014: Zweistelliges Umsatzwachstum mit starkem zweitem Halbjahr – Bestellungseingang auf Niveau des Umsatzes – Deutliche Steigerung der Profitabilität – Free Cash Flow: 49.1 Mio. CHF – Dividende: 4.50 CHF pro Aktie beantragt

Rieter hat im Geschäftsjahr 2014 Umsatz, Profitabilität und Marktanteil gesteigert. Die Marktdynamik konnte dank erfolgreicher Produkte und der breiteren Aufstellung in Asien gut genutzt werden. Das Unternehmen erzielte ein zweistelliges Umsatzwachstum mit einem besonders starken zweiten Halbjahr. Der Umsatz stieg insgesamt um 11% auf 1 153.4 Mio. CHF. Der Bestellungseingang erreichte im Berichtsjahr mit 1 146.1 Mio. CHF das Niveau des Umsatzes – damit verfügte Rieter per Jahresende über einen Bestellungsbestand von rund 730 Mio. CHF. Rieter steigerte die Profitabilität deutlich: Der EBITDA nahm um 32% auf 125.4 Mio. CHF oder auf 10.9% des Umsatzes zu. EBIT und Konzerngewinn konnten auf 7.3% (84.6 Mio. CHF) respektive 4.6% (52.9 Mio. CHF) des Umsatzes gesteigert werden. Der Free Cash Flow von 49.1 Mio. CHF verbesserte die Nettoliquidität per Jahresende auf 171.7 Mio. CHF. Für das Geschäftsjahr 2014 beantragt der Verwaltungsrat die Ausschüttung einer Dividende von 4.50 CHF aus Kapitaleinlagereserven. Rieter hat 2014 von den strategischen Investitionen der letzten Jahre profitiert und die Abhängigkeit vom Schweizer Franken gegenüber 2011 reduziert. Klarer Fokus wurde 2014 auf die weitere Steigerung der Innovationskraft, der Profitabilität sowie den Ausbau des After-Sales-Geschäftes gesetzt. Massnahmen zur Reduktion der in Schweizer Franken anfallenden Kosten sind in die Wege geleitet.

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär

Im Markt für Kurzstapelfasermaschinen und -komponenten setzte sich 2014 der positive Trend des Vorjahres fort, allerdings mit unterschiedlicher Ausprägung in den einzelnen Wirtschaftsregionen. Die Nachfrage bewegte sich insgesamt über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre, obschon sich die Dynamik im zweiten Halbjahr in einigen bedeutenden Märkten verlangsamte.

Rieter hat die Entwicklung in den florierenden Ländern gut genutzt, den Umsatz gegenüber 2013 deutlich gesteigert und dabei von den signifikanten strate-

gischen Investitionen der Vorjahre profitiert. Rieter ist heute in der Lage, aus allen Standorten Produkte auf höchster Qualitätsstufe anzubieten. Wesentlich unterstützt von den erweiterten Kapazitäten in Asien, lieferte Rieter im Berichtsjahr ein Rekordvolumen von rund 2.33 (2013: 1.84) Millionen Spindeläquivalenten aus. Zu diesem Erfolg entscheidend beigetragen haben Auslieferungen von umfangreichen Kompakt-, Ring- und Rotorspinn-Gesamtanlagen. Ebenfalls erfolgreich waren innovative Markteinführungen von Komponenten wie z.B. des EliTeAdvanced für das Kompaktspinnen. Damit hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2014 seine führende Position zusätzlich ausgebaut.

Bestellungseingang und Umsatz

Der Bestellungseingang des Rieter-Konzerns erreichte 2014 das Niveau des Umsatzes. Gegenüber dem starken Vorjahr ging er um 9% auf 1 146.1 Mio. CHF zurück (2013: 1 259.4 Mio. CHF). Hohe Bestellungen kamen aus asiatischen Ländern, in denen Spinnereikapazitäten zur Belieferung des chinesischen Textilmarkts aufgebaut werden, aus der Türkei sowie aus den USA. Der positive Trend in Indien setzte sich im ganzen Berichtsjahr fort. In China war die Nachfrage wie schon im Vorjahr zurückhaltend. Im freundlichen Marktumfeld des ersten Halbjahrs verzeichnete Rieter insgesamt deutlich höhere Bestellungen als im anspruchsvolleren zweiten Halbjahr. Der Rückgang im zweiten Halbjahr war im Wesentlichen auf geringere Bestellungen aus der Türkei sowie aus China zurückzuführen und betraf das Maschinengeschäft von Rieter stärker als das Komponentengeschäft. Bei Spun Yarn Systems verminderte sich der Bestellungseingang im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 10% auf 973.8 Mio. CHF (2013: 1 084.3 Mio. CHF). Premium Textile Components erreichte mit Bestellungen von 172.3 Mio. CHF annähernd das Niveau des Vorjahres (2013: 175.1 Mio. CHF).

Rieter verfügte am Jahresende 2014 über einen Bestellungsbestand von rund 730 Mio. CHF (31. Dezember 2013: rund 765 Mio. CHF), was eine hohe Auslastung bis weit in das Geschäftsjahr 2015 bedeutet.

Der Umsatz von Rieter entwickelte sich im Berichtsjahr wie erwartet erfreulich: Er wuchs um 11% auf 1 153.4 Mio. CHF (2013: 1 035.3 Mio. CHF). Im zweiten Halbjahr stieg der Umsatz gegenüber dem ersten um 21% an. Die höchste Zunahme verzeichnete Rieter in den USA, gefolgt von der Türkei, Indien und verschiedenen asiatischen Ländern. Hingegen ging der Umsatz in China und in Afrika gegenüber dem Vorjahr zurück. Spun Yarn Systems erhöhte den Umsatz um 14% auf 981.0 Mio. CHF (2013: 857.8 Mio. CHF). Bei Premium Textile Components erreichte der Umsatz mit Dritten 172.4 Mio. CHF (2013: 177.5 Mio. CHF). Der Segmentumsatz einschliesslich der Umsätze mit Spun Yarn Systems stieg um 1% auf 262.1 Mio. CHF an.

Zum 31. Dezember 2014 beschäftigte Rieter insgesamt 5 004 Mitarbeitende, gegenüber 4 793 am

(2013: 60.2 Mio. CHF bzw. 5.8%). Der Anstieg des Personalaufwands (+ 10.4 Mio. CHF oder 4%) und der sonstigen Aufwendungen (+ 14.8 Mio. CHF oder 9%) fiel deutlich niedriger aus als der Umsatzanstieg (+ 118.1 Mio. CHF oder 11%). Im zweiten Semester erzielte Rieter bei einem Umsatz von 631.3 Mio. CHF eine EBIT-Marge von 8.8% dank höherer Profitabilität in beiden Geschäftsbereichen. Konsequentes Kapazitäts- und diszipliniertes Personalmanagement erlaubten es, den Personalaufwand im zweiten Halbjahr trotz höheren Volumina auf dem Niveau des ersten Halbjahres zu halten. Ebenfalls entfielen im zweiten Halbjahr Aufwendungen für den Abschluss der Projekte zur Neueinführung von IT-unterstützten Geschäftsprozessen. Die Abschreibungen und Amortisationen nahmen 2014 auf 40.8 Mio. CHF zu (2013: 35.0 Mio. CHF).

Rieter tätigte im Berichtsjahr Investitionen von insgesamt 42.2 Mio. CHF. Dies entspricht 3.7% des Umsatzes (2013: 55.0 Mio. CHF bzw. 5.3% des Umsatzes).

Im Fokus lag 2014 die Stärkung der Innovationskraft. 2014 betrug der Forschungs- und Entwicklungsaufwand 46.3 Mio. CHF bzw. 4.0% des Umsatzes (2013: 45.0 Mio. CHF bzw. 4.3% des Umsatzes).

Auch beim Konzerngewinn erzielte Rieter eine deutliche Steigerung. Mit 52.9 Mio. CHF lag er um 41% über dem Wert von 2013 (37.4 Mio. CHF). Die Gewinnmarge verbesserte sich von 3.6% auf 4.6% des Umsatzes. Das Nettofinanzergebnis betrug -13.7 Mio. CHF und war damit etwas niedriger als im Vorjahr (-7.9 Mio. CHF), welches von positiven Sondereffekten hatte profitieren können. Dank ausgeglichener Gewinnverteilung über die Standorte reduzierte sich die Steuerquote auf 25.8% (2013: 28.8%). Der Gewinn pro Aktie stieg auf 11.52 CHF an (2013: 8.56 CHF).

Die Rendite auf den Nettoaktiven (RONA) erreichte 10.5% (2013: 8.5%) und lag damit über den Kapitalkosten.

Rieter hat im Geschäftsjahr 2014 Umsatz, Profitabilität und Marktanteil gesteigert.

Vorjahresstichtag. Dazu kamen 1 221 Temporäre, was 19.6% der Belegschaft ausmacht (31. Dezember 2013: 1 210 Temporäre bzw. 20.2%). Bei den festangestellten Mitarbeitenden wuchs der Personalbestand um 4%, dies bei einer Umsatzzunahme von 11%. Der deutlich höhere Ausstoss wurde hauptsächlich durch eine bessere Nutzung der Fertigungskapazitäten sowie Produktivitätssteigerungen über Operational-Excellence-Massnahmen erreicht.

Betriebsergebnis und Konzerngewinn

Der EBITDA von Rieter stieg gegenüber 2013 um 32% an und erreichte 125.4 Mio. CHF bzw. 10.9% des Umsatzes (2013: 95.2 Mio. CHF bzw. 9.2% des Umsatzes).

Rieter gelang es, das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) im Berichtsjahr um 41% auf 84.6 Mio. CHF bzw. 7.3% des Umsatzes zu erhöhen

Dividende

Die Rieter Holding AG weist für das Geschäftsjahr 2014 einen Reingewinn von 22.8 Mio. CHF aus (2013: 13.2 Mio. CHF). Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 16. April 2015, für das Geschäftsjahr 2014 eine Dividende von 4.50 CHF pro Aktie aus Kapitaleinlagereserven auszuschütten (2013: 3.50 CHF). Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 39% des Gewinns pro Aktie (2013: 41%). Rieter strebt im Durchschnitt der Jahre eine Ausschüttungsquote von rund 30% an – dies unter Abwägung verschiedener Faktoren wie zum Beispiel des Geschäftsgangs, des Liquiditätsbedarfs und der Marktaussichten.

Rieter lieferte 2014 ein Rekordvolumen von rund 2.33 (2013: 1.84) Millionen Spindeläquivalenten aus.

Neue strategische Schwerpunkte

In den Jahren 2012/2013 hatte Rieter mit einem grossen strategischen Investitionsprogramm die Grundlagen für eine nachhaltige profitable Unternehmensentwicklung geschaffen. Vorangetrieben wurden die Expansion in Asien, die Innovation und die Verbesserung globaler Geschäftsprozesse. Das Geschäftsjahr 2014 zeigte, dass die umfangreichen Mittel zielführend eingesetzt worden waren.

Auf Basis dieser Errungenschaften setzte Rieter 2014 für die kommenden drei Jahre neue Schwerpunkte in der Strategieumsetzung: Unverändert bleibt das strategische Ziel, führender Anbieter in der Ausrüstung von Spinnereien für Kurzstapelfasern zu sein und über das komplette Portfolio an Maschinen, Ersatzteilen und Technologiekomponenten zu verfügen. Auch in Zukunft will sich Rieter über Systemkompetenz, wertschaffende innovative Lösungen, ausgezeichneten Kundenservice und die weltweite Verfügbarkeit des Angebots differenzieren. Neue Schwerpunkte setzt Rieter bei der weite-

ren Stärkung der Innovationskraft, beim Ausbau des After-Sales-Geschäfts und bei der Steigerung der Profitabilität.

- **Stärkung der Innovationskraft:** Rieter wird zusätzliche Mittel für Forschung und Entwicklung einsetzen, um gezielt wichtige Innovationen zu beschleunigen.
- **Ausbau des After-Sales-Geschäfts:** Rieter strebt an, die Kunden im Betrieb ihrer Anlagen noch intensiver zu begleiten, damit sie eine hohe Wettbewerbsfähigkeit erreichen und den Trends an den Garnmärkten rasch folgen können. Als Gesamtanbieter verfügt Rieter über eine herausragende Kompetenz über den ganzen Prozess der Garnherstellung. Um die Entwicklung dieses Geschäfts zu beschleunigen, wurden die bis anhin im Geschäftsbereich Spun Yarn Systems angesiedelten Funktionen per 1. Januar 2015 in einem zusätzlichen Geschäftsbereich After Sales zusammengefasst. Als zusätzliches Mitglied der Konzernleitung führt Carsten Liske seit 1. Januar 2015 diesen Geschäftsbereich. Mit der neuen Organisation passt Rieter ab 2015 die Segmentberichterstattung an. Damit erhöht Rieter die Transparenz weiter.
- **Steigerung der Profitabilität:** Rieter wird Massnahmen zur optimalen Auslastung der vorhandenen Kapazitäten, zur Verbesserung der Produktmargen und Senkung der Strukturkosten umsetzen.

Diese Massnahmen werden dazu beitragen, dass Rieter weiterhin überproportional von der zunehmenden Nachfrage nach Produkten mit höherer Automatisierung, Produktivität und Energieeffizienz profitieren kann. Rieter setzt sich zum Ziel, schneller als der Markt zu wachsen.

Mittelfristige Finanzziele

Nach Abschluss des Investitionsprogramms hat Rieter das weltweite Marktumfeld einer Neubeurteilung unterzogen und die Finanzziele des Unternehmens überprüft. Mit dem mittelfristigen Profitabilitätsziel einer EBIT-Rendite von rund 10% des Umsatzes und

eines RONA (Return On Net Assets) von rund 14% wird Rieter einen Mehrwert für die Aktionäre schaffen. Bei kontinuierlichem Wachstum des Faserverbrauchs von 2 bis 3% pro Jahr, dem 2014 zugrundeliegenden Währungsumfeld, Rohmaterialpreisniveau und dem Produkt- und Leistungsportfolio geht Rieter davon aus, die Zielrendite mittelfristig bei einem Umsatz von rund 1.3 Milliarden CHF erreichen zu können.

Weitere Stärkung von Bilanz und Finanzierung

Trotz geringer Zunahme des Umlaufvermögens von 9.9 Mio. CHF und Investitionen von 42.2 Mio. CHF erwirtschaftete Rieter dank der Ergebnisverbesserung einen Free Cash Flow von 49.1 Mio. CHF.

Zum 31.12.2014 beliefen sich die flüssigen Mittel und Wertschriften sowie Festgeldanlagen auf 445.6 Mio. CHF und die Nettoliquidität auf 171.7 Mio. CHF.

Im September 2014 nutzte Rieter das attraktive

Rieter setzte 2014 für die kommenden drei Jahre neue Schwerpunkte in der Strategieumsetzung.

Zinsumfeld und emittierte eine sechsjährige Anleihe über 100 Mio. CHF mit einem Zinssatz von 1.5%. Damit sicherte sich Rieter eine Teilfinanzierung der bestehenden Anleihe über 250 Mio. CHF, welche am 30. April 2015 zur Zahlung fällig wird. Zusammen mit dem verlängerten genehmigten Kapital erhöht dies die Flexibilität bei der Umsetzung der Strategie.

Die vorzeitige Refinanzierung führte zu einer vorübergehenden Zunahme der Bilanzsumme, welche sich Ende 2014 auf 1 209.4 Mio. CHF belief. Rieter stärkt damit die solide Bilanz und Finanzierung weiter und verfügt über eine Eigenkapitalquote von 36.5% (31.12.13: 35.0%).

Verwaltungsrat und Generalversammlung

An der ordentlichen Generalversammlung vom 9. April 2014 stimmten die Aktionärinnen und Aktionäre allen Anträgen des Verwaltungsrats zu. Sie genehmigten unter anderem eine Statutenanpassung, die wegen der neuen Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) erforderlich ist. Im Rahmen des neuen Gesetzes wurden der Präsident, die Mitglieder des Verwaltungsrats sowie die Mitglieder des Vergütungsausschusses mit Zustimmung der Aktionäre für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt.

Zudem beschlossen die Aktionäre, das genehmigte Kapital im Maximalumfang von 2.5 Mio. CHF oder 500 000 Aktien um zwei Jahre zu verlängern. Damit erhöht Rieter die Flexibilität, um gegebenenfalls strategische Gelegenheiten ohne Zeitverzug nutzen zu können.

Abhängigkeit vom Schweizer Franken verringert

Rieter hat in den vergangenen Jahren vermehrt in den Märkten China und Indien investiert sowie auch in Tschechien die Produktionskapazitäten erweitert. Durch das globale Fertigungskonzept konnte die Flexibilität erhöht und die Abhängigkeit vom Schweizer Franken im Vergleich zu 2011 vermindert werden.

Während Rieter im Geschäftsjahr 2011 noch 53% des Umsatzes in Schweizer Franken fakturierte, sah die Verteilung im Geschäftsjahr 2014 wie folgt aus: 40% des Umsatzes in Schweizer Franken, 37% in Euro und 23% in US-Dollar sowie in lokalen Währungen. Der Kostenanteil in Schweizer Franken reduzierte sich auf rund 34% des Umsatzes (2011: rund 43% des Umsatzes).

Ausblick

Rieter verfügte per Ende Dezember 2014 über einen Auftragsbestand von rund 730 Millionen Schweizer Franken. Dies verdeutlicht die globale Stärke des Unternehmens und seiner Marken.

Rieter's Exposition gegenüber dem Schweizer Franken hat sich in den letzten Jahren bereits verringert.

Kurzfristige Profitabilitätssteigerungsmaßnahmen wurden ausgelöst, um den potentiell negativen Effekten des stärkeren Schweizer Frankens auf Umsatz und Ergebnis entgegenzuwirken. Zusätzlich wird Rieter die Produktionsaktivitäten in der Schweiz optimieren und das Einkaufsvolumen reduzieren. Im Vergleich zu 2014 wird damit die negative Auswirkung auf die operative Profitabilität (EBIT), abhängig vom tatsächlichen Währungsszenario in 2015, auf eine Grössenordnung von 100 – 200 Basispunkte geschätzt.

Im Januar und Februar verzeichnete Rieter einen Bestellungseingang bei After Sales und Components auf dem Niveau des Vorjahres. Die Spinnereien bestellten weiterhin Umrüstbaugruppen, Komponenten und Verschleissteile. Die Nachfrage bei Machines & Systems lag unter dem Vorjahresniveau. Dies wird einerseits auf die erhöhten Unsicherheiten aufgrund der Währungsverschiebungen, andererseits auf die geringere Nachfrage aus China zurückgeführt.

Auf dieser Grundlage nimmt Rieter an, dass sich der Umsatz im ersten Halbjahr in der Grössenordnung des ersten Halbjahres 2014 bewegen wird. Für das Gesamtjahr 2015 erwartet das Unternehmen aufgrund des niedrigeren Bestellungseingangs bei Machines & Systems einen niedrigeren Umsatz als 2014. Damit wird für 2015 ein geringerer EBIT und Reingewinn im Vergleich zu 2014 erwartet.

Um die mittelfristigen Ziele zu erreichen, arbeitet Rieter weiter an der Umsetzung der strategischen Schwerpunkte Innovation, Ausbau des After Sales-Geschäfts und Profitabilitätsverbesserung.

Dank

2014 war für Rieter ein wichtiges Jahr. Es galt, die in den Vorjahren getätigten grossen Investitionen nutzbar zu machen und im neu gestalteten globalen Fertigungsverbund hohe Volumen zu bewältigen. Insbesondere im zweiten Halbjahr ist dies gut gelungen, und Rieter hat gezeigt, dass die mittelfristig angestrebten Zielsetzungen beim Umsatz und bei der Profitabilität in Reichweite sind. Verwaltungsrat

und Konzernleitung von Rieter danken der Belegschaft und den Arbeitnehmervertretungen für ihren hohen Einsatz. Den Kunden, Zulieferern und anderen Geschäftspartnern dankt Rieter für ihre Loyalität und den Aktionärinnen und Aktionären für ihr Vertrauen.

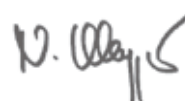
Winterthur, 17. März 2015

Erwin Stoller

Dr. Norbert Klapper



Präsident des
Verwaltungsrats



Chief Executive
Officer

Geschäftsbereich Spun Yarn Systems



Dank der verbesserten Aufstellung in Asien und einer überdurchschnittlichen Nachfrage in der Türkei und den USA konnte der Geschäftsbereich Spun Yarn Systems im Geschäftsjahr 2014 den Umsatz um 14% und den EBIT um 37% im Vergleich zum Vorjahr steigern. Speziell nachgefragt waren komplette Spinnereisysteme – eine besondere Stärke von Spun Yarn Systems. 2014 hat Spun Yarn Systems die erweiterten Standorte in Asien optimal genutzt und entwickelt. Ein wichtiger Erfolg war der Produktionsstart für die Ringspinnmaschinen in China.

Umsatz

981.0

Mio. CHF (2014)

857.8

Mio. CHF (2013)

Rieter präsentierte an der Textilmaschinenmesse ITMA Asia + CITME 2014 im Juni in Schanghai Innovationen zu allen vier Endspinntechnologien und eine breite Palette von Anwendungen in textilen Endprodukten. Von grossem Interesse waren Schlüsselprodukte wie die Hochleistungskarde C 70, die Doppelkopfstrecke SB-D 22, die Ringspinnmaschine G 32 und die vollautomatische Rotorspinnmaschine R 60.

Der Bestellungseingang des Geschäftsbereichs betrug im Berichtsjahr 973.8 Mio. CHF (2013: 1 084.3 Mio. CHF). Auch 2014 verzeichnete der türkische Markt die grössten Bestellungen, obwohl die Nachfrage gegenüber 2013 deutlich schwächer war. Ebenfalls hohe Bestellungseingänge kamen aus den USA, auch hier auf leicht niedrigerem Niveau als im Vorjahr. Zugelegt gegenüber 2013 haben die Bestellungen aus den asiatischen Ländern wie Vietnam, Bangladesch und Indonesien. Die Nachfrage in China und der Bestellungseingang gingen im Laufe des Jahres zurück. In Indien erholte sich die Spinnereibranche allmählich, was sich 2014 in einem mehr als verdoppelten Bestellungseingang zeigte.

Im Berichtsjahr steigerte Spun Yarn Systems den Umsatz um 14% auf 981.0 Mio. CHF (2013: 857.8 Mio. CHF). Das Wachstum erfolgte vor allem in der Türkei, den USA, verschiedenen asiatischen Ländern und Indien. Einzig in China und Afrika ging der Umsatz gegenüber 2013 zurück. Insgesamt erhöhte Spun Yarn Systems in der zweiten Jahreshälfte die Auslieferungen gegenüber der ersten um 23%.

Der EBIT des Geschäftsbereichs stieg 2014 um 16.9 Mio. CHF auf 62.2 Mio. CHF (Vorjahr: 45.3 Mio. CHF). Die EBIT-Rendite betrug 6.3% des Umsatzes (2013: 5.3%). Die signifikante Umsatzsteigerung von 14% bei einem geringfügigeren Anstieg von 5% der Mitarbeitenden auf 3 782 war ein wesentlicher Treiber der verbesserten Profitabilität. Hingegen lagen die Margen im Maschinengeschäft wegen des Produktmixes unter dem Niveau des starken zweiten Halbjahres 2013. Zudem fielen vorwiegend im ersten Halbjahr Kosten für die Implementierung und Stabilisierung der IT-unterstützten globalen Geschäftsprozesse an. Ebenfalls ergebnismindernd wirkten sich die um 8.8 Mio. CHF höheren Abschreibungen aus den Investitionen der Vorjahre und die Aufwendungen für die Weiterentwicklung der Luftspinn-Produktlinie in Richtung eines breiteren Anwendungsspektrums aus.

Bestellungseingang

973.8 (1 084.3) Mio. CHF

Umsatz

981.0 (857.8) Mio. CHF

Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern

62.2 (45.3) Mio. CHF

Personalbestand am Jahresende

3 782 (3 609)

Investitionen

30.3 (45.4) Mio. CHF

Produkte

Maschinen und Anlagen für die Verarbeitung von Naturfasern und synthetischen Fasern sowie deren Mischungen zu Garnen.

Vorjahreszahlen in Klammern

Geschäftsbereich Premium Textile Components



Der Geschäftsbereich Premium Textile Components von Rieter tritt weltweit unter vier starken, traditionsreichen Marken auf: Bräcker, Graf, Novibra und Suessen. Er beliefert Spinnereien mit Verschleissteilen und Technologiekomponenten. Diese Komponenten werden auch an Maschinenhersteller im Rahmen der Erstausrüstung verkauft. Premium Textile Components ist der interne Technologielieferant für die Maschinen und Systeme, die Rieter über den Geschäftsbereich Spun Yarn System vertreibt. Im Jahr 2014 konnte der Geschäftsbereich bei einem Anstieg des Segmentumsatzes von 1% den EBIT um 25% steigern.

Segmentumsatz

262.1

Mio. CHF (2014)

259.1

Mio. CHF (2013)

2014 lancierte Premium Textile Components zahlreiche Innovationen und präsentierte sie unter anderem an der ITMA Asia in Schanghai. In Indien war die Einführung von EliTeAdvanced sehr erfolgreich. Das neue Garnkompaktiersystem ist sehr flexibel und energieeffizient, erlaubt eine einzigartige Anwendungsvielfalt und nutzt das Rohmaterial gut aus. Spezifisch für den chinesischen Markt wurde der Spinnring redORBIT von Bräcker entwickelt und eingeführt. Guten Anklang fand auch das Spindelsystem CROCOdoff. Die universell einsetzbaren Komponenten reduzieren den Faserflug, was zu einer deutlich höheren Garnqualität und Produktivität führt. 1 195 Mitarbeitende bei Premium Textile Components sorgen für Produkte auf höchster Qualitätsstufe.

Der Bestellungseingang von Premium Textile Components erreichte 2014 mit 172.3 Mio. CHF annähernd das Niveau des Vorjahres (2013: 175.1 Mio. CHF), mit dem stärksten Wachstum in Indien. Die höheren Bestellungen in diesem Markt haben den Rückgang in China weitgehend kompensiert. Auf Vorjahresniveau entwickelte sich der Bestellungseingang in weiteren asiatischen Ländern wie Bangladesch, Indonesien, Vietnam, Taiwan, Usbekistan, Thailand und Japan sowie in Europa. Die Bestellungen aus der Türkei und den USA lagen leicht tiefer als im Vorjahr. Die Nachfrage nach Produkten von Premium Textile Components war bei allen vier Marken breit abgestützt.

Der Umsatz mit Dritten ging gegenüber 2013 mit 3% leicht zurück und erreichte 172.4 Mio. CHF (2013: 177.5 Mio. CHF). Dafür konnte der Segmentumsatz von Premium Textile Components einschliesslich der Umsätze mit Spun Yarn Systems um 1% auf 262.1 Mio. CHF leicht erhöht werden.

Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) nahm gegenüber 2013 um 25% auf 32.5 Mio. CHF zu, was 12.4% des Segmentumsatzes entspricht (2013: 25.9 Mio. CHF bzw. 10.0% des Segmentumsatzes). Entscheidend waren dabei die hohe Flexibilität und striktes Kostenmanagement in allen vier Einheiten des Geschäftsbereichs. Ebenso trugen eine höhere Auslastung in der zweiten Jahreshälfte – insbesondere auch durch die Zulieferungen an Spun Yarn Systems – und ein günstigerer Produktmix zur positiven EBIT-Entwicklung bei.

Bestellungseingang

172.3 (175.1) Mio. CHF

Umsatz

172.4 (177.5) Mio. CHF

Segmentumsatz

262.1 (259.1) Mio. CHF

Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern

32.5 (25.9) Mio. CHF

Personalbestand am Jahresende

1 195 (1 157)

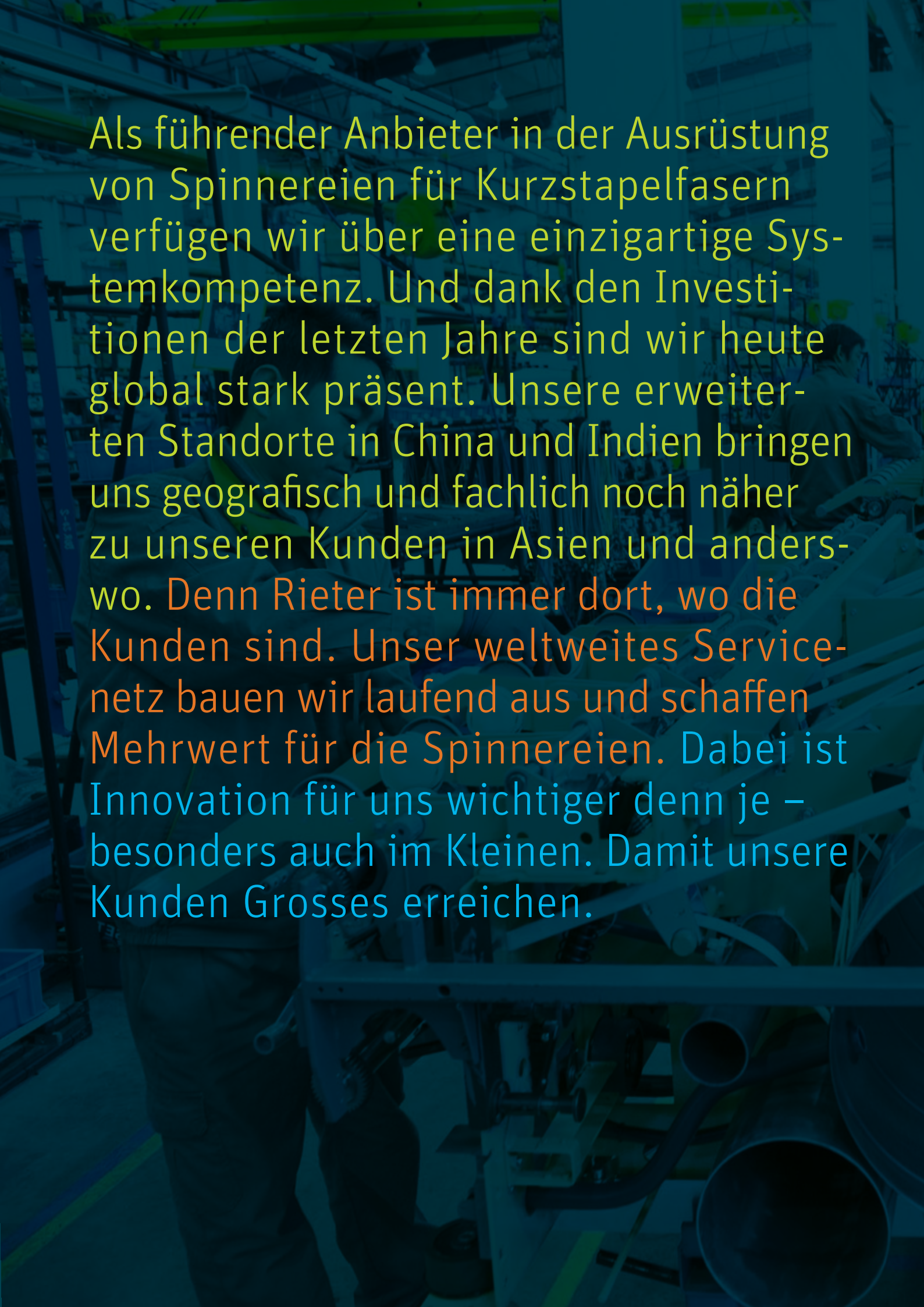
Investitionen

11.9 (9.6) Mio. CHF

Produkte

Premium Textile Components ist einer der weltweit grössten Anbieter im Komponentenbereich für Kurzstapelspinnereien. Dieser Geschäftsbereich von Rieter tritt unter den vier Marken Bräcker, Graf, Novibra und Suessen am Markt auf.

 Vorjahreszahlen in Klammern

The background is a blue-tinted photograph of a textile factory. It shows workers in white uniforms and hard hats operating machinery. The scene is filled with industrial equipment, pipes, and structural elements, creating a complex and busy environment.

Als führender Anbieter in der Ausrüstung von Spinnereien für Kurzstapelfasern verfügen wir über eine einzigartige Systemkompetenz. Und dank den Investitionen der letzten Jahre sind wir heute global stark präsent. Unsere erweiterten Standorte in China und Indien bringen uns geografisch und fachlich noch näher zu unseren Kunden in Asien und anderswo. Denn Rieter ist immer dort, wo die Kunden sind. Unser weltweites Service-Netz bauen wir laufend aus und schaffen Mehrwert für die Spinnereien. Dabei ist Innovation für uns wichtiger denn je – besonders auch im Kleinen. Damit unsere Kunden Grosses erreichen.





Expansion in Asien

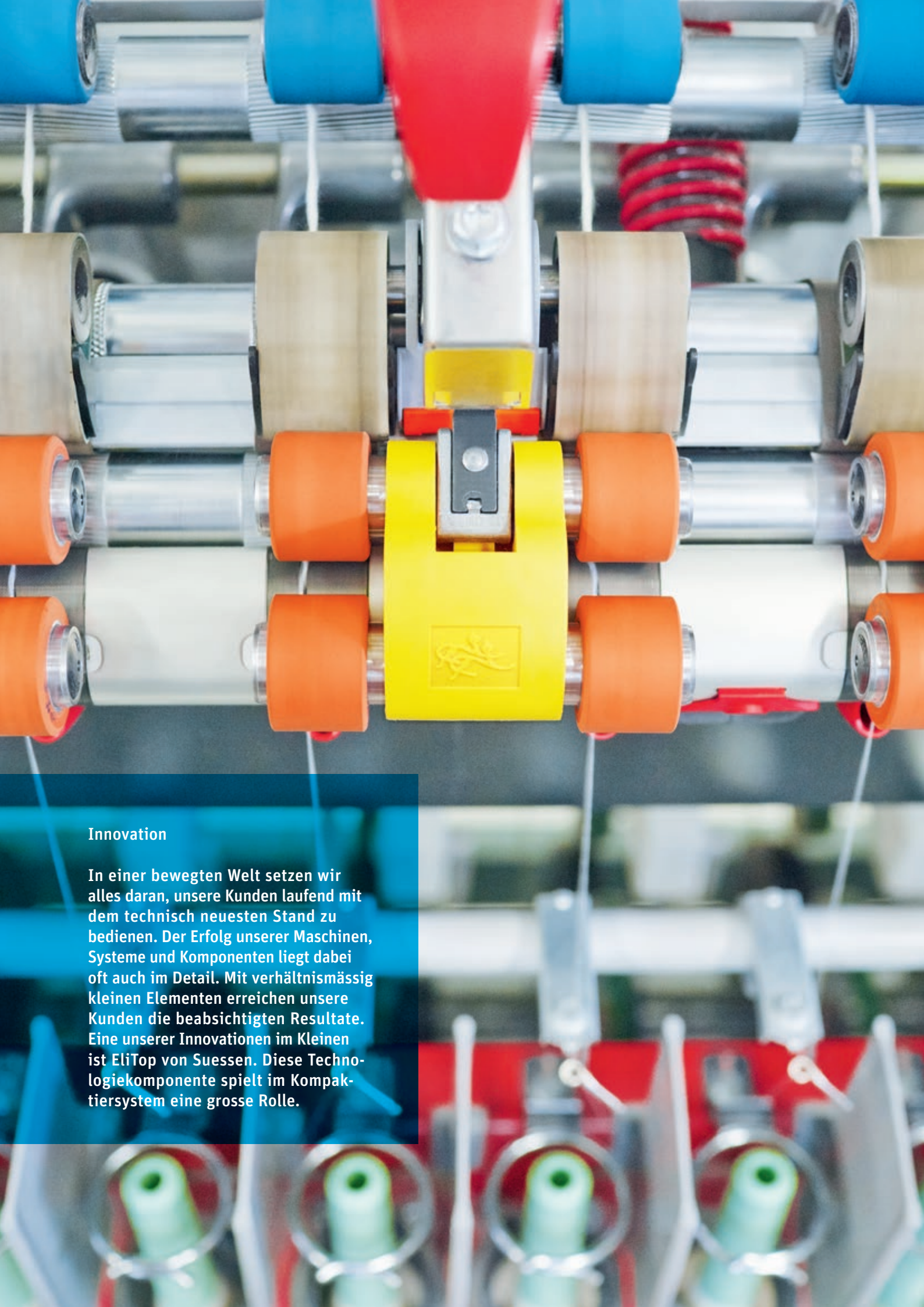
Rieter in Changzhou, China, ist einer unserer 18 Produktionsstandorte weltweit. Er versorgt unsere Kunden mit den gewünschten Produkten zur richtigen Zeit. Damit sind wir unabhängig von der Auftragsgrösse rasch und mit starken Lösungen vor Ort.



«Wir erfahren die Bedürfnisse unserer Kunden an Ort und Stelle und richten unsere Lösungen schnell und präzise darauf aus. Der erweiterte Standort in China ist wichtig für das ganze Unternehmen.»



«Wir können Innovation auch über kleine technische Veränderungen vorantreiben. Das treibt auch uns an und verhilft unseren Kunden auf der ganzen Welt zu noch mehr Erfolg.»



Innovation

In einer bewegten Welt setzen wir alles daran, unsere Kunden laufend mit dem technisch neuesten Stand zu bedienen. Der Erfolg unserer Maschinen, Systeme und Komponenten liegt dabei oft auch im Detail. Mit verhältnismässig kleinen Elementen erreichen unsere Kunden die beabsichtigten Resultate. Eine unserer Innovationen im Kleinen ist EliTop von Suessen. Diese Technologiekomponente spielt im Kompaktiersystem eine grosse Rolle.



Prozessverbesserungen

Wir bei Rieter verstehen Prozessverbesserungen als eine ständige Aufgabe. So haben wir die vormals bereits hohe Produktivität in Indien im letzten Jahr nochmals wesentlich gesteigert. Dazu haben wir den Produktionsaufwand gesenkt, die internen Transportwege gekürzt und die Bestände reduziert.



«Mit dem Investitionsprogramm haben wir auch neue Geschäftsprozesse etabliert. Damit können wir unsere Kunden auf der ganzen Welt noch besser bedienen.»

Corporate Governance

Eine transparente Berichterstattung bildet die Grundlage für Vertrauen. Als Unternehmen mit internationaler Ausrichtung, das der Schaffung langfristiger Werte verpflichtet ist, pflegt der Rieter-Konzern eine gute Unternehmensführung und seinen Anspruchsgruppen gegenüber eine offene Informationspolitik.

Die Grundlagen zum Inhalt des Kapitels Konzernstruktur und Aktionariat bilden die Statuten der Rieter Holding AG und das Organisationsreglement von Rieter. Die Berichterstattung folgt der Corporate Governance-Richtlinie der SIX Swiss Exchange (Schweizer Börse) und den dazugehörigen Kommentaren. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf den 31. Dezember 2014. Auf der Webseite www.rieter.com/investoren werden die Informationen laufend aktualisiert. Bei einigen Angaben finden sich Verweise auf den Finanzteil dieses Geschäftsberichts. Der Vergütungsbericht ist ab Seite 39 des Geschäftsberichts zu finden.

1 Konzernstruktur und Aktionariat

Konzernstruktur

Die Rieter Holding AG ist eine Gesellschaft schweizerischen Rechts mit Sitz in Winterthur und hält als Holding-Gesellschaft direkt oder indirekt alle Gesellschaften, die zum Rieter-Konzern gehören. Zum Rieter-Konzern gehörten per 31. Dezember 2014 weltweit rund 40 Gesellschaften. Eine Übersicht über die Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis der Rieter Holding AG gehören, befindet sich auf der Seite 81. Die Führungsorganisation des Rieter-Konzerns ist unabhängig von der juristischen Struktur des Konzerns und der einzelnen Gesellschaften.

Bedeutende Aktionäre

Per 31. Dezember 2014 war Rieter bekannt, dass folgende Aktionäre mit mehr als drei Prozent aller Stimmrechte am Unternehmen beteiligt sind:

- PCS Holding AG, Weiningen, Schweiz, mit 19.14%
- Artemis Beteiligungen I AG, Franke Artemis Holding AG und Artemis Holding AG, Hergiswil, Schweiz, mit 11.52 %

- Schroders Plc London, United Kingdom (Cazenove Capital Management Limited, London), mit 5.10%. Details zu diesen Beteiligungen siehe Seite 89.

Alle Meldungen von Aktionären, welche mit mehr als drei Prozent aller Stimmrechte am Unternehmen beteiligt sind, wurden der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange AG gemeldet und über deren elektronische Veröffentlichungsplattform publiziert: http://www.six-exchange-regulation.com/publications/published_notifications/major_shareholders_de.html

Kreuzbeteiligungen

Es gibt keine Kreuzbeteiligungen, bei denen die kapital- oder stimmenmässigen Beteiligungen einen Grenzwert von drei Prozent überschreiten.

2 Kapitalstruktur

Aktienkapital

Per 31. Dezember 2014 beträgt das Aktienkapital der Rieter Holding AG 23 361 815 CHF. Es ist eingeteilt in 4 672 363 voll einbezahlte Namenaktien im Nennwert von je 5.00 CHF. Die Aktien sind an der SIX Swiss Exchange kotiert (Valoren-Nummer 367144; ISIN CH0003671440; Investdata RIEN). Per 31. Dezember 2014 betrug die Börsenkapitalisierung von Rieter 757.2 Mio. CHF. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme an der Generalversammlung.

Bedingtes und genehmigtes Kapital

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, jederzeit bis zum 9. April 2016 das Aktienkapital im Maximalbetrag von CHF 2 500 000 durch Ausgabe von höchstens 500 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 5.00 CHF zu erhöhen. Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet. Zeichnungen und Erwerb der neuen Aktien unterliegen den Beschränkungen von §4 der Statuten.

Der Verwaltungsrat legt den Ausgabebetrag, die Art der Einlagen, den Zeitpunkt der Ausgabe, die Bedingungen der Bezugsrechtsausübung und den Beginn der Dividendenberechtigung fest. Dabei kann der Verwaltungsrat neue Aktien mittels Festübernahme durch eine Bank oder einen Dritten und anschließenden Angebots an die bisherigen Aktionäre ausgeben. Der Verwaltungsrat ist sodann ermächtigt, den Handel mit Bezugsrechten zu beschränken oder auszuschliessen. Nicht ausgeübte Bezugsrechte kann der Verwaltungsrat verfallen lassen, er kann diese bzw. Aktien, für welche Bezugsrechte eingeräumt, aber nicht ausgeübt werden, zu Marktkonditionen platzieren oder anderweitig im Interesse der Gesellschaft verwenden. Der Verwaltungsrat ist ferner ermächtigt, das Bezugsrecht der bisherigen Aktionäre zu beschränken oder aufzuheben und Dritten zuzuweisen, im Falle der Verwendung a) für die Übernahme von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen oder für die Finanzierung oder Refinanzierung solcher Transaktionen oder die Finanzierung von neuen Investitionsvorhaben der Gesell-

schaft oder b) zum Zwecke der Erweiterung des Aktionärskreises in bestimmten Finanz- oder Investorenmärkten, zur Beteiligung von strategischen Partnern oder im Zusammenhang mit der Kotierung der Aktien an inländischen oder an ausländischen Börsen.

Die Rieter Holding AG verfügte per 31. Dezember 2014 über kein bedingtes Kapital.

Wandelanleihen und Optionen

Die Rieter Holding AG hat keine Wandelanleihen und keine Aktionärsoptionen ausstehend.

Partizipations- und Genussscheine

Die Rieter Holding AG hat weder Partizipations- noch Genussscheine ausgegeben.

Verwaltungsrat



Michael Pieper (1946)

Mitglied des Verwaltungsrats;
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat

Verwaltungsrat seit 2009

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang

Lic. oec. HSG; Inhaber und
Konzernleitungsvorsitzender der
Artemis Holding AG.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Mitglied des Verwaltungsrats der
Berenberg Bank (Schweiz) AG,
Zürich; Hero AG, Lenzburg; Forbo
Holding AG, Baar; Adval Tech
Holding AG, Niederwangen;
Autoneum Holding AG, Winterthur;
diverser Artemis- und Franke-Toch-
tergesellschaften weltweit (seit
1988 bei der Artemis Group, früher
Franke Group, tätig und seit 1989
deren Inhaber sowie Konzernlei-
tungsvorsitzender).

Mitglied in Ausschüssen

Keine

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Nicht-exekutiv

Peter Spuhler (1959)

Mitglied des Verwaltungsrats;
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat

Verwaltungsrat seit 2009

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang

Inhaber der Stadler Rail AG,
Bussnang.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Verwaltungsratspräsident der
Stadler Rail AG, Bussnang; Stadler
Bussnang AG, Bussnang; Aebi
Schmidt Holding AG, Burgdorf; PCS
Holding AG, Weiningen, sowie bei
verschiedenen Gesellschaften der
Stadler Rail Group; Mitglied des
Verwaltungsrats der Walo
Bertschinger Central AG, Zürich, und
der Autoneum Holding AG,
Winterthur; Mitglied des Verwal-
tungsrats der Allreal Holding AG und
der DSH Holding AG, Weiningen;
Vizepräsident der Litra, Bern. Von
01.12.1999 bis 31.12.2012
Mitglied des eidgenössischen
Parlaments (Nationalrat).

Mitglied in Ausschüssen

Keine

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Nicht-exekutiv

Erwin Stoller (1947)

Präsident;
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat

Verwaltungsrat und Präsident seit
2008, Präsident und Delegierter des
Verwaltungsrats (Executive
Chairman) von 2009 bis 2013;
Präsident des Verwaltungsrats seit
2014.

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang

Dipl. Masch.-Ing. ETH Zürich; bei
Rieter seit 1978; 1992 bis 2002
Leiter der Division Textile Systems,
von 2002 bis 2007 Leiter der
Division Automotive Systems und
Mitglied der Konzernleitung der
Rieter Holding AG, Winterthur; von
2009 bis Ende 2013 Mitglied der
Konzernleitung Rieter Holding AG,
Winterthur; 2009 bis 2013
Executive Chairman der Rieter
Holding AG, Winterthur; Präsident
des Verwaltungsrats seit 2014.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Präsident des Verwaltungsrats der
Lienhard Office Group (LOG) seit Juni
2014.

Mitglied in Ausschüssen

Mitglied des Vergütungs- und des
Personalausschusses

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Exekutiv von 2009 bis 2013

This E. Schneider (1952)

Vizepräsident;
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat

Verwaltungsrat und Vizepräsident
seit 2009

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang

Lic. oec. HSG; von 1991 bis 1993
Direktionspräsident und CEO des
börsenkotierten Unternehmens
SAFAA, Paris, Frankreich; von 1994
bis 1997 Mitglied der Konzernlei-
tung von Valora, verantwortlich für
den Konzernbereich Betriebsverpfle-
gung; von 1997 bis 2002
Delegierter des Verwaltungsrats und
CEO der Selecta-Gruppe; von 2004
bis März 2014 Delegierter des
Verwaltungsrats und CEO der
Forbo-Gruppe; seit April 2014
Exekutiver Verwaltungsratspräsident
der Forbo-Gruppe.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Mitglied des Verwaltungsrats der
Galenica SA, Bern, und der
Autoneum Holding AG, Winterthur.

Mitglied in Ausschüssen

Vorsitzender des Vergütungs- und
des Personalausschusses

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Nicht-exekutiv

**Dr. Jakob Baer (1944)**

Mitglied des Verwaltungsrats;
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2006

**Ausbildung, berufliche
Erfahrungen, Werdegang**

Dr. iur. Universität Bern; Rechtsanwalt; bis 30.09.2004 CEO von KPMG Schweiz; seit 2004 selbständiger Berater.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**

Präsident des Verwaltungsrats der Stäubli Holding AG, Pfäffikon SZ; Mitglied des Verwaltungsrats der Barry Callebaut AG, Zürich.

Mitglied in Ausschüssen

Vorsitzender des Revisionsausschusses

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Nicht-exekutiv

Hans-Peter Schwald (1959)

Mitglied des Verwaltungsrats;
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2009

**Ausbildung, berufliche
Erfahrungen, Werdegang**

Lic. iur. HSG, Rechtsanwalt; Verwaltungsratspräsident und Managing Partner der Anwaltskanzlei Staiger, Schwald & Partner AG, Zürich.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**

Präsident des Verwaltungsrats der Autoneum Holding AG, Winterthur; Präsident des Verwaltungsrats der Ruag Holding AG, Bern; Vizepräsident des Verwaltungsrats der Stadler Rail AG, Bussnang; Präsident AVIA Vereinigung unabhängiger Importeure von Erdölprodukten, Zürich; Mitglied des Verwaltungsrats weiterer Schweizer Aktiengesellschaften.

Mitglied in Ausschüssen

Mitglied des Revisions- sowie des Vergütungs- und des Personalausschusses

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Nicht-exekutiv

Dr. Dieter Spälti (1961)

Mitglied des Verwaltungsrats;
Schweizer Staatsangehöriger

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Verwaltungsrat seit 2001

**Ausbildung, berufliche
Erfahrungen, Werdegang**

Dr. iur. Universität Zürich; Partner McKinsey bis 2001; seit 2002 Managing Partner Spectrum Value Management, Jona.

**Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessensverbindungen**

Mitglied des Verwaltungsrats der IHAG Holding, Zürich, sowie der Holcim AG, Jona.

Mitglied in Ausschüssen

Mitglied des Revisionsausschusses

Exekutiv/Nicht-exekutiv

Nicht-exekutiv

3 Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrats (VR)

Der Verwaltungsrat der Rieter Holding AG setzt sich gemäss Statuten aus mindestens fünf und höchstens neun Mitgliedern zusammen. Im Geschäftsjahr 2014 war kein Mitglied exekutiv tätig.

Die Führungsstruktur innerhalb des Verwaltungsrats wird periodisch überprüft.

Generalsekretär

Sekretär des Verwaltungsrats ist seit 1993 Thomas Anwender, lic. iur., General Counsel der Rieter Holding AG; er ist nicht Mitglied des Verwaltungsrats.

Wahl und Amtszeit

Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden jeweils für eine Amtszeit von einem Jahr gewählt. Bei den Wahlvorschlägen für die Mitglieder des Verwaltungsrats wird auf eine ausgewogene Zusammensetzung des Gremiums unter Berücksichtigung von Industrie- sowie internationaler Führungs- und Facherfahrung geachtet.

Mandate ausserhalb des Konzerns

Kein Mitglied des Verwaltungsrats kann mehr als fünfzehn zusätzliche Mandate wahrnehmen, wovon nicht mehr als fünf in börsenkotierten Unternehmen. Nicht unter diese Beschränkung fallen:

- a) Mandate in Unternehmen, die durch die Gesellschaft kontrolliert werden
- b) Mandate, die ein Mitglied des Verwaltungsrats auf Anordnung der Gesellschaft oder von ihr kontrollierten Gesellschaften wahrnimmt
- c) Mandate in Unternehmen, die sich nicht als Unternehmen im Sinne von Art. 727 Abs. 1 Ziffer 2 OR qualifizieren lassen
- d) Mandate in gemeinnützigen Vereinen und Stiftungen sowie Personalfürsorgestiftungen

Die Mandate gemäss lit. c und d sind auf zwanzig beschränkt.

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Gesamtleitung des Rieter-Konzerns und der Konzerngesellschaften. Er übt die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen aus. Er beschliesst über alle Geschäfte, die ihm das Gesetz, die Statuten der Gesellschaft und das Führungsreglement zuweisen. Er erstellt den Geschäftsbericht, bereitet die Generalversammlung vor und trifft die für die Ausführung der Generalversammlungsbeschlüsse notwendigen Anordnungen. Der Verwaltungsrat hat folgende Entscheidungskompetenzen:

- Zusammensetzung des Geschäftsportfolios und strategische Ausrichtung des Konzerns
- Festlegung der Konzernstruktur
- Ernennung und Abberufung des Vorsitzenden der Konzernleitung (CEO)
- Ernennung und Abberufung der übrigen Mitglieder der Konzernleitung
- Festlegung der Kompetenzen und Aufgaben des Präsidenten, der Ausschüsse des Verwaltungsrats sowie der Mitglieder der Konzernleitung
- Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung
- Genehmigung der strategischen und finanziellen Planung, des Budgets und des Jahresabschlusses sowie des Geschäftsberichts
- Grundsätze für Finanz- und Investitionspolitik, Personal- und Sozialpolitik, Führung und Kommunikation
- Unterschriftenregelung und Kompetenzordnung
- Grundsätze der internen Revision
- Entscheid über Investitionsprojekte, deren Aufwand 10 Mio. CHF übersteigt
- Aufnahme von Anleihen und Durchführung sonstiger Finanzmarkttransaktionen
- Gründung, Kauf, Verkauf und Liquidation von Tochtergesellschaften

Der Verwaltungsrat besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und den übrigen Mitgliedern. Der Präsident wird von der Generalversammlung gewählt; im Übrigen konstituiert er sich selbst. Der Vizepräsident übernimmt bei Abwesenheit des Präsidenten dessen Stellvertretung. Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder

anwesend ist. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Bei Stimmgleichheit hat der Vorsitzende den Stichentscheid. Zu seiner Unterstützung hat der Verwaltungsrat einen Revisions-, einen Vergütungs- und einen Personalausschuss geschaffen. Entscheidungen werden jedoch vom Gesamtverwaltungsrat getroffen.

Der Verwaltungsrat versammelt sich auf Einladung des Präsidenten mindestens sechs Mal im Jahr zu einer Sitzung, die in der Regel einen halben Tag dauert. Im Geschäftsjahr 2014 traf sich der Verwaltungsrat zu sieben Sitzungen. Zusätzlich fanden fünf Telefonkonferenzen des gesamten Gremiums statt. Alle Mitglieder des Verwaltungsrats haben mit Ausnahme einer beruflich und einer persönlich bedingten Absenz an allen Sitzungen des Verwaltungsrats teilgenommen. Die Traktanden für die Verwaltungsratssitzungen werden vom Präsidenten festgelegt. Ebenso kann jedes Mitglied des Verwaltungsrats die Aufnahme von Gegenständen in die Traktandenliste beantragen. Der Verwaltungsrat besucht in der Regel einmal jährlich einen Standort des Konzerns. Im Berichtsjahr besuchte der Verwaltungsrat Kunden in der Türkei. An den Verwaltungsratssitzungen nehmen in der Regel auch die Mitglieder der Konzernleitung teil. Sie präsentieren die Strategie, die Ergebnisse ihrer operativen Einheiten und stellen die Projekte vor, die der Genehmigung durch den Verwaltungsrat bedürfen. Ausnahmsweise können auch externe Berater für die Behandlung bestimmter Traktanden eingeladen werden.

Einmal im Jahr beurteilt der Verwaltungsrat in einer speziellen Sitzung seine interne Arbeitsweise und die Zusammenarbeit mit der Konzernleitung im Rahmen eines Self-Assessments.

Der **Revisionsausschuss** setzt sich derzeit aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammen. Vorsitzender ist Dr. Jakob Baer, die weiteren Mitglieder sind Dr. Dieter Spälti und Hans-Peter Schwald.

Im Geschäftsjahr 2014 war kein Mitglied des Revisionsausschusses exekutiv tätig. Der Vorsitzende wird jeweils für ein Jahr gewählt. Der Revisionsausschuss

tagt mindestens zweimal jährlich. An den Sitzungen nahmen 2014 zudem der Leiter der internen Revision, Vertreter der Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG, der Präsident des Verwaltungsrats, der CEO und der CFO sowie fallweise weitere Mitglieder der Konzernleitung und des Managements teil. Die wichtigsten Aufgaben des Revisionsausschusses sind:

- Erarbeitung von Grundsätzen für die externe und interne Revision zuhanden des Verwaltungsrats und Orientierung über ihre Umsetzung
- Beurteilung des Einsatzes der externen und internen Revision sowie ihrer Zusammenarbeit und Berichterstattung an den Verwaltungsrat
- Beurteilung der Prüfungsberichte und Management Letter der Revisionsstelle sowie der belasteten Kosten
- Oberaufsicht über das Risikomanagement und Entgegennahme des Risikoberichts der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats
- Berichterstattung an den Verwaltungsrat und Unterstützung des Verwaltungsrats bei der Nominierung der Revisionsstelle und des Konzernprüfers zuhanden der Generalversammlung
- Behandlung der Prüfungsergebnisse der internen Revision, Genehmigung des Prüfungsprogramms für das folgende Jahr, Nominierung des Leiters der internen Revision
- Der Vorsitzende des Revisionsausschusses ist zuständig für die Entgegennahme von Beschwerden (Whistleblowing) im Zusammenhang mit dem Verhaltenskodex (Reglement über das Verhalten in Geschäftsbeziehungen).

Der Revisionsausschuss traf sich 2014 zu zwei regulären Sitzungen. Die Sitzungen dauerten zwischen einem halben und einem ganzen Tag. Alle Ausschussmitglieder haben an allen Sitzungen teilgenommen und erhielten regelmässig die schriftlichen Berichte der internen Revision. Der Vorsitzende des Revisionsausschusses trifft sich zweimal jährlich zu separaten Sitzungen mit der externen Revisionsstelle und dem Leiter der internen Revision.

Interne Revision

Die interne Revision unter der Leitung von Martin R. Strub, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer, ist organisatorisch selbständig und berichtet an den Revisionsausschuss. Administrativ untersteht die interne Revision dem CFO. Die Prüfungen werden auf Basis eines vom Revisionsausschuss genehmigten Prüfungsplans durchgeführt. 2014 erfolgten 14 ordentliche Audits, ein ausserordentlicher Follow-up-Review und zwei Spezialprüfungen. Im Rahmen der Prüfung wurden speziell die Kontrollpunkte, welche im Rahmen des internen Kontrollsystems definiert wurden, überprüft. Weiter beinhaltet die interne Revision verschiedene mit diesen Prozessen verbundene Compliance-Prüfungen. Schliesslich wurden zusätzliche Risiken und Kontrollen im Zusammenhang mit den vorgenannten Geschäftsprozessen überprüft. Zusätzlich beinhaltet jede durchgeführte Prüfung die Überprüfung, ob die Empfehlungen von vorhergehenden Audits umgesetzt wurden.

Im Rahmen von sogenannten Self-Assessments wurden die Umsetzung und die Zuverlässigkeit der im Zusammenhang mit dem IKS eingeführten Kontrollen überprüft, und es wurde sichergestellt, dass Abweichungen identifiziert und entsprechende korrektive Massnahmen implementiert wurden. Die Mitglieder des Revisionsausschusses, der Verwaltungsratspräsident, die Mitglieder der Konzernleitung und die zuständigen Mitglieder des Managements erhalten die internen Revisionsberichte.

Der **Vergütungsausschuss** besteht aus mindestens drei und maximal fünf Mitgliedern, die jeweils von der Generalversammlung für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt werden. Die Mehrheit der Mitglieder muss gemäss dem Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance unabhängig sein und über die notwendige Erfahrung im Bereich Vergütungspläne und Vergütungspolitik verfügen. Der Vorsitzende dieses Ausschusses wird vom Verwaltungsrat bestimmt. 2014 hatte This E. Schneider diese Funktion inne. Der Ausschuss

- überprüft periodisch die Vergütungspläne und Vergütungsreglemente im Konzern
- erarbeitet die Grundzüge und Eckdaten des Rieter

Top Management Incentive Systems, des Group Bonus-Programms und des Long Term Incentive Plans

- erarbeitet die Vorschläge für die Entschädigung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung zu Handen des Verwaltungsrats
- überprüft, inwieweit die definierten Leistungsziele erreicht wurden, und erarbeitet einen Vorschlag für die Auszahlung variabler Vergütungselemente
- prüft den Vergütungsbericht und bestätigt zu Handen des Verwaltungsrats, dass die im Berichtsjahr ausbezahlte Vergütung den Beschlüssen der Generalversammlung, den Prinzipien der Vergütungspolitik sowie den Vergütungsplänen und Reglementen entspricht.

Der Ausschuss traf sich 2014 zu vier regulären und einer ausserordentlichen Sitzung. Die Sitzungen dauerten einen halben Tag. Alle Ausschussmitglieder haben an diesen Sitzungen teilgenommen.

Der **Personalausschuss** besteht aus mindestens drei und maximal fünf Mitgliedern, die jeweils vom Verwaltungsrat für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt werden. Der Vorsitzende dieses Ausschusses wird vom Verwaltungsrat ernannt. 2014 hatte This E. Schneider diese Funktion inne. Der Ausschuss hat folgende Aufgaben und Kompetenzen:

- Nachfolgeplanung für den Verwaltungsrat, den Präsidenten und die Ausschüsse
- Organisation der Leistungsbeurteilung des Verwaltungsrats und seiner Mitglieder
- Definition der Auswahlkriterien, Evaluation und Vorschlag von Kandidaten zu Handen des Verwaltungsrats für die Positionen Vorsitzender der Konzernleitung (CEO), Mitglieder der Konzernleitung, wichtigste Management-Positionen
- Der Personalausschuss lässt sich regelmässig über die Nachfolgeplanung im Konzern und die Aktivitäten im Bereich Management Development orientieren.
- Überprüfung der Entwicklungen im Bereich Corporate Governance, welche nicht vom Revisions- oder Vergütungsausschuss abgedeckt werden

Der Ausschuss traf sich 2014 zu vier regulären und einer ausserordentlichen Sitzung. Die Sitzungen dauerten je einen halben Tag. Alle Ausschussmitglieder haben an dieser Sitzung teilgenommen.

Kompetenzregelung

Die operative Geschäftsführung ist vom Verwaltungsrat an den CEO delegiert. Die Mitglieder der Konzernleitung sind dem CEO unterstellt. Die Kompetenzordnung und die Art der Zusammenarbeit zwischen dem Verwaltungsrat, dem CEO und der Konzernleitung sind im Führungsreglement des Konzerns festgehalten. Der CEO erarbeitet mit der Konzernleitung die strategische Planung, den Finanzplan sowie das Budget und legt diese dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vor. Er erstattet regelmässig Bericht über den Geschäftsgang sowie über Risiken im Konzern und personelle Veränderungen auf Managementebene. Bei Geschäftsvorgängen von grundsätzlicher Bedeutung ausserhalb der periodischen Berichterstattung ist er zur sofortigen Information des Verwaltungsrats verpflichtet.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Konzernleitung

Der Verwaltungsrat erhält von der Konzernleitung monatlich einen schriftlichen Bericht über die wichtigsten Kennzahlen des Konzerns und der Geschäftsbereiche, der Auskunft gibt über Bilanz, Mittelfluss- und Erfolgsrechnung, Investitionen und Projekte. Die Zahlen werden mit dem Budget und dem Vorjahr verglichen. Zusätzlich wird der Verwaltungsrat an jeder Sitzung über den Geschäftsgang, wichtige Projekte und Risiken sowie über die rollierende Ertrags- und Liquiditätsplanung informiert. Soweit der Verwaltungsrat über grössere Projekte entscheiden muss, wird dazu ein schriftlicher Antrag gestellt, der vor der Sitzung verteilt wird. Die vom Verwaltungsrat bewilligten Projekte werden im Rahmen eines speziellen Projektcontrollings verfolgt. Einmal jährlich diskutiert der Verwaltungsrat die von der Kon-

zernleitung erarbeitete strategische Planung sowie den Finanzplan für den Konzern und die Geschäftsbereiche. Abschlüsse zur Publikation werden zweimal jährlich erstellt. Die Konzernleitung tagt in der Regel monatlich. 2014 wurden elf Sitzungen abgehalten, die zwischen einem halben und einem ganzen Tag dauerten.

Konzernleitung (Geschäftsleitung)



Werner Strasser (1954)

Leiter des Geschäftsbereichs
Premium Textile Components;
Schweizer Staatsangehöriger

Mitglied der Konzernleitung seit
2011

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang

Dipl. Masch.-Ing. FH; 1981 bis 1985
Videlec Hong Kong; 1985 bis 1989
Fritz Gegauf AG, Ferner Osten
Delegierter; 1989 bis 1994 Fritz
Gegauf AG, Schweiz; seit 1994 bei
Rieter, 2002 bis 2011 Leiter von
Technology Components and
Conversions, seit 2011 Leiter des
Geschäftsbereichs Premium Textile
Components und Mitglied der
Konzernleitung Rieter Holding AG,
Winterthur, in der jetzigen Funktion
seit 2011.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Beiratsmitglied BLANK HOLDING
GmbH, Riedlingen.

Dr. Norbert Klapper (1963)

Chief Executive Officer; Leiter des
Geschäftsbereichs Spun Yarn
Systems;
Deutscher Staatsangehöriger

Mitglied der Konzernleitung seit
2014

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang

Dipl. Wirtschaftsingenieur
Technische Universität Darmstadt,
Dr. oec. 1993 Technische Universität
München; 1993 bis 2000 Arthur
D. Little, Geschäftsführender Partner
Deutschland und Österreich,
München; 2000 bis 2005 Dürr AG,
Stuttgart, Mitglied des Vorstands;
2005 bis 2010 Voith Industrial
Services Holding GmbH/Facility
Services Europe, Stuttgart,
Geschäftsführer; 2011 bis 2013
Voith Turbo GmbH & Co. Kommandit-
gesellschaft, Geschäftsführer; seit
2014 Mitglied der Konzernleitung
Rieter Holding AG, Winterthur; in
der jetzigen Funktion seit 2014.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Mitglied Aufsichtsrat Jacoby & Cie.
AG, Ostfildern.



Joris Gröflin (1977)

Chief Financial Officer (CFO);
Schweizer und niederländischer
Staatsangehöriger

Mitglied der Konzernleitung seit
2011

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang

Lic. oec. HSG, CEMS Master; 2001
bis 2006 Projektleiter A.T. Kearney
(Int.) AG, Zürich; seit 2006 bei
Rieter; 2009 bis 2011 Leiter
Corporate Controlling; seit 2011
Chief Financial Officer und Mitglied
der Konzernleitung Rieter Holding
AG, Winterthur; in der jetzigen
Funktion seit 2011.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Keine.



Thomas Anwander (1960)

General Counsel, Generalsekretär
und Leiter Rechtsabteilung;
Schweizer Staatsangehöriger

Mitglied der Konzernleitung seit
2011

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang

Lic. iur. HSG, Rechtsanwalt; 1988
Winterthur Life, Winterthur; seit
1989 bei Rieter; seit 1993 General
Counsel und Generalsekretär Rieter
Holding AG; seit 2011 Mitglied der
Konzernleitung; in der jetzigen
Funktion seit 2011.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Präsident des Verwaltungsrats der
Auwiesen Immobilien AG,
Winterthur; Mitglied des Verwal-
tungsrats der Gesellschaft für die
Erstellung billiger Wohnhäuser,
Winterthur; Präsident der
Handelskammer und Arbeitgeberver-
einigung, Winterthur.



Carsten Liske (1973)

Leiter des Geschäftsbereichs After
Sales;
Deutscher Staatsangehöriger

Mitglied der Konzernleitung seit
2015

Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Werdegang

Dipl.-Ing. ETH (MSc ETH). 1999 bis
2004 ABB Group, Zurich, Group
Assistant Vice President Supply
Chain Management; 2004 bis 2005
Unaxis Balzers, Balzers, Head Global
Supply Chain Management; 2006 bis
2009 Oerlikon Esec, Cham, Chief
Operating Officer; seit 2009 bei
Rieter, 2009 bis 2014 Senior Vice
President Operations Spun Yarn
Systems, Rieter Maschinenfabrik,
Winterthur, und von 2011 bis 2013
General Manager Rieter China,
Changzhou/Schanghai; seit 1. Januar
2015 Leiter des Geschäftsbereichs
After Sales und Mitglied der
Konzernleitung Rieter Holding AG,
Winterthur; in der jetzigen Funktion
seit 1. Januar 2015.

Weitere Tätigkeiten und eventuelle Interessensverbindungen

Keine.

Risikomanagement

Die Beschreibung des Risikomanagement-Prozesses und Aussagen zu den finanziellen Risiken sind auf den Seiten 57-60 des Geschäftsberichts aufgeführt.

Verhaltenskodex

Der Code of Conduct (Verhaltenskodex) ist ein integrierter Bestandteil des Arbeitsvertrags jedes Arbeitnehmers. 2014 wurde der Code of Conduct inhaltlich überarbeitet und den neueren Entwicklungen angepasst. Er wird den Mitarbeitenden in den einzelnen Geschäftseinheiten erläutert. Zusätzlich werden Schulungen in Form eines E-Learning-Programms für Mitglieder des Managements zentral durchgeführt. Im Rahmen der internen Revision und durch zusätzliche Audits wird die Einhaltung des Code of Conduct regelmässig überprüft. Der Code of Conduct ist auf der Internetseite www.rieter.com/ueber-den-rieterkonzern zugänglich.

Mandate ausserhalb des Konzerns

Kein Mitglied der Konzernleitung kann mehr als vier Mandate wahrnehmen, wovon nicht mehr als zwei in einem börsenkotierten Unternehmen.

Nicht unter die Beschränkungen fallen:

- a) Mandate in Unternehmen, die durch die Gesellschaft kontrolliert werden
- b) Mandate, die ein Mitglied der Konzernleitung auf Anordnung der Gesellschaft oder von ihr kontrollierten Gesellschaften wahrnimmt
- c) Mandate in Unternehmen, die sich nicht als Unternehmen im Sinne von Art. 727 Abs. 1 Ziffer 2 OR qualifizieren lassen
- d) Mandate in gemeinnützigen Vereinen und Stiftungen sowie Personalfürsorgestiftungen

Die Mandate gemäss lit. c und d sind auf zwanzig beschränkt.

Mandate der Mitglieder der Konzernleitung müssen vor deren Annahme vom Verwaltungsrat genehmigt werden.

Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge zwischen der Rieter Holding AG und Drittpersonen.

5 Entschädigung, Beteiligungen und Darlehen

Gemäss §27 der Statuten genehmigt die Generalversammlung die Anträge des Verwaltungsrats betreffend die maximale Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung (Konzernleitung) für das auf die ordentliche Generalversammlung folgende Geschäftsjahr.

Gemäss §28 der Statuten erhalten die Mitglieder des Verwaltungsrats eine fixe Vergütung, die entweder in bar oder ganz oder teilweise in Form von Aktien ausbezahlt wird. Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten eine fixe Vergütung sowie eine zusätzliche variable Vergütung, die nicht mehr als 100% der fixen Vergütung betragen soll. Die variable Vergütung richtet sich nach der Erreichung von finanziellen, strategischen und/oder persönlichen Leistungszielen. Die variable Vergütung kann in Form von Geld, Aktien oder Optionen ausbezahlt werden.

Gemäss §29 der Statuten ist die Gesellschaft ermächtigt, an Mitglieder der Geschäftsleitung, die nach dem Zeitpunkt der Genehmigung der Vergütung durch die Generalversammlung in die Dienste der Gesellschaft treten oder in die Geschäftsleitung befördert werden, eine zusätzliche Vergütung ausbezahlen, sofern diese 40% des jeweils letzten genehmigten Betrages nicht übersteigt.

Gemäss §33 der Statuten kann die Gesellschaft Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung Darlehen zu marktüblichen Konditionen gewähren, wobei der Darlehensbetrag das Dreifache der letzten Jahresvergütung nicht übersteigen darf.

Im Übrigen wird auf den Vergütungsbericht auf den Seiten 39-42 verwiesen.

6 Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung

Rieter hat keine Stimmrechtsbeschränkungen.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Als stimmberechtigter Aktionär wird anerkannt, wer im Aktienregister eingetragen ist. Die Rieter-Aktien können ohne Beschränkungen erworben und veräussert werden. Gemäss §4 der Statuten kann die Eintragung ins Aktienregister verweigert werden, wenn nicht ausdrücklich erklärt wird, dass die Aktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung gehalten werden. Ansonsten bestehen keine Eintragungsbeschränkungen.

Treuhänderisch gehaltene Aktien werden nicht ins Aktienregister eingetragen. Als Ausnahme werden angelsächsische Nominee-Gesellschaften eingetragen, sofern die betreffende Gesellschaft mit Rieter einen Nominee-Vertrag abgeschlossen hat. Die Nominee-Gesellschaft übt das Stimmrecht an der Generalversammlung aus. Auf Verlangen von Rieter ist der Nominee verpflichtet, die Person bekannt zu geben, für deren Rechnung er Aktien hält.

Statutarische Quoren

Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse mit der absoluten Mehrheit der vertretenen stimmberechtigten Aktien. Die Genehmigung der Vergütungen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung (Konzernleitung), Beschlüsse über die Verwendung des Bilanzgewinnes, insbesondere die Festsetzung der Dividende, werden mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, wobei Enthaltungen nicht als abgegebene Stimmen gelten. Alle Statutenänderungen bedürfen einer Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Stimmen.

Einberufung der Generalversammlung, Traktandierung und Stimmrechtsvertretung

Die Generalversammlung wird gemäss §8 der Statuten vom Verwaltungsrat mindestens zwanzig Tage vor dem Anlass mit Angabe der Traktanden

schriftlich einberufen und im Publikationsorgan der Gesellschaft (Schweizerisches Handelsamtsblatt) publiziert. Gemäss §9 der Statuten können Aktionäre, die Aktien im Nennwert von mindestens 500 000 CHF vertreten, in einer von der Gesellschaft publizierten Frist unter Angabe der Anträge die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangen. Aktionäre, die nicht persönlich an der Generalversammlung teilnehmen, können sich durch einen anderen Aktionär, durch die Gesellschaft oder den unabhängigen Stimmrechtsvertreter vertreten lassen. Vollmachten können entweder schriftlich oder elektronisch erteilt werden.

Die Generalversammlung wählt jährlich einen unabhängigen Stimmrechtsvertreter. Die Amtsdauer endet am Ende der nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Eintragungen im Aktienbuch

Im Zeitraum von zehn Tagen vor bis drei Tage nach der Generalversammlung werden keine Eintragungen in das Aktienregister vorgenommen.

7 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Es gelten die gesetzlichen Bestimmungen gemäss Art. 22 BEHG (Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel). Das heisst, ein Aktionär oder eine verbundene Aktionärsgruppe, der oder die mehr als 33 1/3 Prozent aller Aktien besitzen, muss den übrigen Aktionären ein Übernahmeangebot unterbreiten.

Kontrollwechselklauseln

Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln in Arbeits- und Mandatsverträgen. Beim Kontrollwechsel werden alle im Rahmen der variablen Vergütung gesperrten Aktien freigegeben.

8 Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich (PWC), ist seit 1984 Revisionsstelle der Rieter Holding AG und des Rieter-Konzerns. Die Revisionsstelle wird jedes Jahr auf einen entsprechenden Antrag des Verwaltungsrats von der Generalversammlung gewählt. Als leitender Revisor für das Rieter-Mandat ist seit dem Geschäftsjahr 2012 Stefan Räbsamen zuständig. Der Wechsel des leitenden Revisors erfolgte gemäss den gesetzlichen Bestimmungen, welche alle sieben Jahre einen Wechsel vorsehen.

Revisionshonorar

PWC und andere Prüfer stellten dem Rieter-Konzern für das Geschäftsjahr 2014 rund 0.9 Mio. CHF für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnungen der Konzerngesellschaften sowie der Konzernrechnung von Rieter in Rechnung.

Zusätzliche Honorare

Die zusätzlichen Beraterhonorare der Revisionsgesellschaft im Jahre 2014 betragen 0.4 Mio. CHF. und betrafen vorwiegend Steuerberatungsdienstleistungen.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Der Revisionsausschuss des Verwaltungsrats beurteilt jährlich die Leistung, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle. Er unterbreitet der Generalversammlung einen Vorschlag, wer als Revisionsstelle gewählt werden soll. Für weitere Informationen zur Revision siehe Kapitel 3.

9 Informationspolitik

Rieter pflegt eine regelmässige und offene Kommunikation mit den Aktionärinnen und Aktionären der Gesellschaft sowie mit dem Kapitalmarkt. Im Rahmen von Aktionärsbriefen werden die im Aktienregister eingetragenen Aktionäre über den Jahresab-

schluss und den Halbjahresabschluss des Konzerns informiert. Zusätzlich werden Aktionäre und Kapitalmarkt via Medien über wesentliche aktuelle Veränderungen und Entwicklungen informiert. Die Bekanntmachung kursrelevanter Ereignisse erfolgt gemäss der Ad-hoc-Publizitätspflicht der SIX Swiss Exchange. Zudem pflegt Rieter den Dialog mit Investoren und Medienschaffenden an speziellen Veranstaltungen. Der Geschäftsbericht ist in gedruckter Form sowie im Internet unter www.rieter.com erhältlich. Unter dieser Webadresse sind auch Mitteilungen für Publikums-, Finanz- und Fachmedien sowie Präsentationen, Aktienkursangaben und Kontaktadressen verfügbar. Anlässlich der Generalversammlung informieren Verwaltungsrat und Konzernleitung über die Jahresrechnung und den Geschäftsgang der Gesellschaft und beantworten Fragen der Aktionäre. Einmal pro Jahr publiziert Rieter einen Nachhaltigkeitsbericht.

Ad-hoc-Mitteilungen

Die Push- und Pull-Links zur Verbreitung der Ad-hoc-Mitteilungen werden gemäss der Richtlinie betreffend Ad-hoc-Publizität veröffentlicht und sind unter folgender Adresse abrufbar: <http://www.rieter.com/de/rieter/medien/mediencommuniques>.

Die wichtigsten Termine:

- | | |
|---|------------------|
| • Generalversammlung 2015 | 16. April 2015 |
| • Halbjahresbericht 2015 | 23. Juli 2015 |
| • Publikation Umsätze 2016 | 4. Februar 2016 |
| • Frist für die Einreichung von Traktandierungsbegehren | 22. Februar 2016 |
| • Bilanzmedienkonferenz 2016 | 15. März 2016 |
| • Generalversammlung 2016 | 6. April 2016 |

Ansprechpartner für Fragen zu Rieter:

Kontakt für Investoren und Finanzanalysten:
Joris Gröflin, Chief Financial Officer,
Telefon +41 52 208 70 15,
Fax +41 52 208 70 60, investor@rieter.com

Kontakt für Medien:

Cornelia Schreier, Leiterin Konzernkommunikation,
Telefon +41 52 208 70 32,
Fax +41 52 208 70 60, media@rieter.com

Vergütungsbericht

Der Bericht erfüllt die am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Vorschriften der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) und damit einhergehend die Bestimmungen des Schweizer Obligationenrechts. Er folgt im Wesentlichen den Empfehlungen des Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance von Economiesuisse und der Corporate-Governance-Richtlinie (RLCG) der SIX Swiss Exchange.

1 Grundprinzipien

Die Führungskräfte auf oberster Unternehmensebene werden durch eine marktgerechte Vergütung und ein leistungs- und wertorientiertes System für variable Lohnanteile zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts motiviert.

Die Entschädigung der Geschäftsleitungsmitglieder (Konzernleitung) besteht aus einem Basisgehalt sowie einer zusätzlichen variablen Vergütung, die sich nach der Erreichung bestimmter Leistungsziele richtet. Um eine konsequente Ausrichtung auf die langfristigen Aktionärsinteressen sicherzustellen, wird ein Teil der variablen Vergütung in Form von gesperrten Aktien ausbezahlt.

Die Risikobereitschaft soll nicht durch hohe variable Vergütungsteile beeinflusst werden. Die erfolgsabhängigen Komponenten sind daher nach oben begrenzt und betragen maximal 100% des Basisgehaltes.

2 Vergütungssystem

Bei der Festlegung der Höhe der Vergütungen für Verwaltungsrat und Geschäftsleitung werden allgemein zugängliche Informationen von börsenkotierten Schweizer Gesellschaften der Maschinenindustrie beigezogen und verglichen. Bei den Geschäftsleitungsmitgliedern werden auch die individuelle Verantwortung sowie die Erfahrung mitberücksichtigt.

Verwaltungsrat

Die Verwaltungsratsmitglieder erhalten eine fixe Vergütung, die sich nach Funktion und Tätigkeit in den Verwaltungsratsausschüssen unterscheidet. Sie

können wählen, ob sie einen Teil oder die gesamte Vergütung in bar erhalten oder in gleicher Höhe in Form von Aktien beziehen möchten. Die Barentschädigung wird in der Regel im Dezember des laufenden Geschäftsjahres vergütet. Bei Entschädigung in Form von Aktien berechnet sich die Anzahl der Aktien aus dem Durchschnitt des Marktwertes der Rieter-Aktie 20 Börsentage vor derjenigen Verwaltungsratsitzung, an welcher die Jahresrechnung abgenommen wird, abzüglich eines gemäss Eidgenössischer Steuerverwaltung zulässigen Abzugs von rund 16% für die Berücksichtigung der Sperrfrist. Die Aktien sind ab dem Abgabetermin für drei Jahre gesperrt. Die Rieter Holding AG übernimmt die gesetzlich vorgeschriebenen Vorsorge- und Sozialbeiträge; die Verwaltungsräte erhalten zudem eine jährliche Spesenpauschale.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten keine variablen und erfolgsabhängigen Vergütungen.

Geschäftsleitung

Basisgehalt

Das Basisgehalt der Geschäftsleitungsmitglieder besteht aus einem Salär, welches monatlich ausbezahlt wird. Sie haben einen Schweizer Arbeitsvertrag. Der Arbeitgeber übernimmt die gesetzlich und reglementarisch festgelegten Vorsorge- und Sozialbeiträge sowie die Arbeitnehmerbeiträge für Unfall und Krankheit. Die Geschäftsleitungsmitglieder erhalten eine Spesenpauschale für Repräsentationskosten, welche im Einklang mit den von den Steuerbehörden genehmigten Spesenrichtlinien ist.

Variable Vergütung

Die Geschäftsleitungsmitglieder erhalten eine variable Vergütung, die sich nach der Erreichung bestimmter Leistungsziele richtet. Die Leistungsziele können gemäss §28 der Statuten finanzielle, strategische und/oder persönliche Ziele umfassen, unter Berücksichtigung von Funktion und Verantwortungsstufe des Empfängers der variablen Vergütung. Der Verwaltungsrat legt die Gewichtung der Leistungsziele und die jeweiligen Zielwerte jährlich im Voraus fest und informiert darüber im Vergütungsbericht.

Sofern die finanziellen, strategischen und/oder persönlichen Ziele erfüllt werden, haben die Mitglieder der Geschäftsleitung Anspruch auf eine erfolgsabhängige Komponente von maximal 100% des Basisgehaltes. Die Höhe wird aufgrund der jährlich im Voraus festgelegten und gewichteten Teilziele berechnet.

Für jedes dieser Teilziele wird ein unterer und oberer Schwellenwert definiert. Bei Nichterreichen des unteren Schwellenwertes wird für dieses Teilziel nichts ausbezahlt. Innerhalb der Bandbreite erfolgt die Berechnung des erfolgsabhängigen Honorares linear. Die Hälfte wird in bar ausbezahlt, der Rest in Aktien, welche ab Abgabetermin für drei Jahre gesperrt sind. Die Anzahl der zugeteilten Aktien berechnet sich aufgrund des durchschnittlichen Marktwertes der Rieter-Aktie 20 Börsentage vor der Generalversammlung.

Für ausserordentliche individuelle Leistungen hat der Verwaltungsrat die Kompetenz, an Mitglieder der Geschäftsleitung bis maximal 3% der Gesamtlohnsumme der Geschäftsleitung auszusahlen.

Die Zielerreichung 2014, welche anhand der vom Verwaltungsrat im Voraus festgelegten und gewichteten Teilziele EBIT (60%), RONA (20%) sowie Free Cash Flow (20%) berechnet wird, beträgt 57.3%. Für individuelle Leistungen wurden 2014 insgesamt 50 000 CHF ausbezahlt.

3 Zuständigkeiten und Kompetenzen

Der Vergütungsausschuss (VA) setzt sich aus mindestens drei und maximal fünf Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammen. Diese werden vom Verwaltungsrat der Generalversammlung vorgeschlagen. Die Amtsdauer beträgt ein Jahr bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Der VA unterstützt den Verwaltungsrat bei der Festsetzung und Überprüfung der Vergütungspolitik und -richtlinien, der Leistungsziele sowie bei der Vorbereitung der Anträge zuhanden der Generalversammlung betreffend die Gesamtbeträge der Vergütungen der Verwaltungsrats- und Geschäftsleitungsmitglieder.

Die Grundzüge der Salärpolitik werden jährlich überprüft. Der Vorsitzende des VA kann bei Bedarf an den Sitzungen den CEO und den Head Group Human Resources einladen. Der CEO ist an den Sitzungen, bei dem seine eigene Vergütung festgelegt wird, nicht anwesend. Im Geschäftsjahr 2014 traf sich der VA zu fünf Sitzungen; die Protokolle stehen dem gesamten Verwaltungsrat zur Verfügung.

Die Kompetenzen für die Vergütungsarten gehen aus untenstehender Übersicht hervor. 2014 wurden keine externen Berater zur Ausgestaltung der Salärpolitik oder Vergütungsprogramme beigezogen.

Vergütungsarten	CEO	VA	VR
Vergütung Verwaltungsratsmitglieder		schlägt vor	genehmigt
Basisgehalt CEO		schlägt vor	genehmigt
Basisgehalt übrige Mitglieder der Geschäftsleitung	schlägt vor	prüft	genehmigt
Festlegung Ziele für erfolgsabhängige Komponenten der Geschäftsleitung		schlägt vor	genehmigt
Festlegung der individuellen Ziele des CEO		schlägt vor	genehmigt
Festlegung der individuellen Ziele der übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung	schlägt vor	prüft	genehmigt

Die Genehmigung durch den Verwaltungsrat gilt vorbehältlich der Zustimmung durch die Generalversammlung. Gemäss Statuten stimmt die Generalversammlung jährlich über den Gesamtbetrag der maximalen Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung für das auf die ordentliche Generalversammlung folgende Geschäftsjahr ab.

Gemäss §29 der Statuten ist die Gesellschaft ermächtigt, an Mitglieder der Geschäftsleitung, die nach dem Zeitpunkt der Genehmigung der Vergütungen durch die Generalversammlung in die Dienste der Gesellschaften treten oder in die Geschäftsleitung befördert werden und soweit der bereits genehmigte Betrag für diese Periode nicht ausreicht, zusätzliche Vergütungen auszurichten. Dies, sofern diese insgesamt 40% des jeweils letzten genehmigten Betrages für die Vergütung der Geschäftsleitung nicht übersteigen.

4 Arbeitsverträge

Arbeits- und Mandatsverträge der Mitglieder von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung können befristet auf maximal zwölf Monate oder unbefristet mit einer Kündigungsfrist von maximal zwölf Monaten abgeschlossen werden. Eine Erneuerung ist zulässig.

Die Vereinbarung von Konkurrenzverboten für die Zeit nach Beendigung eines Arbeitsvertrages ist zulässig. Zur Abgeltung eines solchen Konkurrenzverbots darf während höchstens zwei Jahren eine Entschädigung ausgerichtet werden, deren Höhe pro Jahr insgesamt 50% der an dieses Mitglied ausbezahlten letzten Jahresvergütung nicht übersteigen darf.

5 Vergütungen für das Geschäftsjahr 2014

Der Ausweis der Vergütungen für die Geschäftsleitung erfolgt nach der Accrual-Methode, da die erfolgsabhängigen Lohnbestandteile erst im Folgejahr ausbezahlt bzw. zugeteilt werden. Bei einem Neueintritt in den Verwaltungsrat oder in die Geschäftsleitung erfolgt der Einbezug der Vergütung ab der Übernahme der entsprechenden Funktion. Analoges gilt bei Austritten. Die Geschäftsleitungsmitglieder erhalten ihre Vergütung nicht von der Rieter Holding AG, sondern von einer direkt gehaltenen Konzerngesellschaft.

2014 werden aufgrund der per 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Bestimmungen der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) erstmals auch Aufwendungen, die Ansprüche auf Vorsorgeleistungen begründen, sowie sonstige Vergütungen ausgewiesen. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde verzichtet.

Verwaltungsrat

CHF				2014	2013
	Barentschädigung	Aktienzuteilung ²	Vorsorge- und Sozialleistungen ³	Total	Vorjahr ⁴
Erwin Stoller, Präsident des Verwaltungsrats ¹ Mitglied des Personal- und des Vergütungsausschusses	250 000	-	18 127	268 127	1 070 825
This E. Schneider, Vizepräsident Vorsitzender des Personal- und des Vergütungsausschusses	37 500	123 038	11 093	171 631	150 000
Dr. Jakob Baer Vorsitzender des Revisionsausschusses	75 000	85 293	8 513	168 806	150 000
Michael Pieper	-	114 114	5 317	119 431	100 000
Hans-Peter Schwald Mitglied des Revisions- sowie des Personal- und des Vergütungsausschusses	-	167 660	11 101	178 761	150 000
Dr. Dieter Spälti Mitglied des Revisionsausschusses	65 000	72 711	9 715	147 426	130 000
Peter Spuhler	-	111 773	7 491	119 264	100 000
Mitglieder des Verwaltungsrats	427 500	674 589	71 357	1 173 446	1 850 825

- Bis 31.12.2013 Präsident des Verwaltungsrats und Chief Executive Officer. Da eine sinnvolle Zuteilung der Gesamtentschädigung auf beide Funktionen nicht möglich ist, enthält der Vorjahreswert beide Komponenten.
- Die Aktien wurden für die Gesamtvergütung mit 146.30 CHF berücksichtigt (durchschnittlicher Börsenkurs der letzten zwanzig Börsentage vor der Verwaltungsratssitzung im März 2015). Die Abgabe erfolgt nach Abzug allfälliger Sozialversicherungsbeiträge.
- Die Vorsorge- und Sozialleistungen enthalten die Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen und Pensionskassen sowie die Beiträge für Unfall und Krankheit. Die Arbeitnehmerbeiträge sind in den übrigen Entschädigungspositionen ausgewiesen.
- Auf eine Anpassung der Vorjahreswerte an die per 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Bestimmungen der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegÜV) wurde verzichtet. Die Entschädigung ist gegenüber 2013 unverändert, neu werden im Vergleich zum Vorjahr zusätzlich die Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen und Pensionskassen ausgewiesen, zudem werden die zugeteilten Aktien zu Marktwerten aufgeführt.

Geschäftsleitung

CHF						2014	2013
	Basisgehalt	Barbonus	Aktienzuteilung	Sonstige Vergütungen ²	Vorsorge- und Sozialleistungen ³	Total	Vorjahr ⁴
Dr. Norbert Klapper, Chief Executive Officer ¹	600 000	171 900	171 900	-	187 400	1 131 200	-
Übrige Mitglieder	955 000	323 600	273 600	300 700	269 700	2 122 600	2 729 096
Mitglieder der Geschäftsleitung	1 555 000	495 500	445 500	300 700	457 100	3 253 800	2 729 096

- Ab 1. Januar 2014, höchstes Einzelsalär.
- Im Rahmen des Aktienkaufplanes (2014 zum letzten Mal durchgeführt) konnten die Mitglieder, welche am 31. Dezember 2013 in der Geschäftsleitung waren, im Jahr 2014 freiwillig vergünstigt Aktien beziehen. Aufgrund der erreichten Ziele im Geschäftsjahr 2013 betrug der Rabatt 35%. Insgesamt wurden 3 950 Aktien bezogen, welche für drei Jahre gesperrt sind. Die Aktien wurden für den Einbezug in die Gesamtvergütung mit CHF 75.87 (durchschnittlicher Börsenkurs während der Bezugsfrist 203.07 CHF abzüglich Bezugspreis 127.20 CHF) berücksichtigt. Die sonstigen Vergütungen enthalten zusätzlich Dienstaltersgeschenke.
- Die Vorsorge- und Sozialleistungen enthalten die Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen und Pensionskassen sowie die Beiträge für Unfall und Krankheit. Die Arbeitnehmerbeiträge sind in den übrigen Entschädigungspositionen ausgewiesen.
- Auf eine Anpassung der Vorjahreswerte an die per 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Bestimmungen der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegÜV) wurde verzichtet.

6. Leistungen an frühere Organmitglieder

Es wurden keine Vergütungen an frühere Organmitglieder ausgerichtet.

7. Leistungen an nahestehende Personen

Es wurden keine Leistungen an dem Verwaltungsrat oder der Geschäftsleitung nahestehende Personen erbracht.

8. Darlehen und Kredite

An nahestehende Personen oder Organmitglieder wurden weder von der Rieter Holding AG noch von einer anderen Konzerngesellschaft Darlehen vergeben oder Kredite gewährt. Es sind zudem keine Kredite oder Darlehen ausstehend.

Bericht der Revisionsstelle zum Vergütungsbericht



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Rieter Holding AG, Winterthur

Wir haben den Vergütungsbericht (Abschnitte 5 bis 8 auf den Seiten 41 bis 42) der Rieter Holding AG für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Art. 14 bis 16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV).

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 bis 16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der Rieter Holding AG für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV.

PricewaterhouseCoopers AG

Stefan Räbsamen
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Tobias Handschin
Revisionsexperte

Zürich, 17. März 2015

Finanzbericht**Konzernrechnung**

46	Konzernerfolgsrechnung
47	Konzerngesamtergebnisrechnung
48	Konzernbilanz
49	Veränderung des Konzerneigenkapitals
50	Konzerngeldflussrechnung
51	Anhang der Konzernrechnung
81	Konzerngesellschaften und assoziierte Unternehmen
82	Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Jahresrechnung der Rieter Holding AG

84	Erfolgsrechnung
85	Bilanz
86	Anhang der Jahresrechnung
91	Antrag des Verwaltungsrats
92	Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Übersichten

94	Übersicht 2010 – 2014
----	-----------------------

Konzernerfolgsrechnung

Mio. CHF	Erläuterungen	2014	%*	2013	%*
Umsatz	(4)	1 153.4	100.0	1 035.3	100.0
Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate		-4.5	-0.4	19.6	1.9
Eigenleistungen		1.8	0.1	2.0	0.2
Materialaufwand		-552.5	-47.9	-525.4	-50.7
Personalaufwand	(5)	-307.1	-26.6	-296.7	-28.7
Sonstiger Betriebsaufwand	(6)	-186.2	-16.1	-171.4	-16.6
Sonstiger Betriebsertrag	(7)	20.5	1.7	31.8	3.1
Abschreibungen und Amortisationen	(8)	-40.8	-3.5	-35.0	-3.4
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		84.6	7.3	60.2	5.8
Ergebnis assoziierte Unternehmen	(31)	0.4		0.2	
Finanzertrag	(9)	3.7		10.1	
Finanzaufwand	(10)	-17.4		-18.0	
Konzerngewinn vor Steuern		71.3	6.2	52.5	5.1
Ertragssteuern	(11)	-18.4		-15.1	
Konzerngewinn		52.9	4.6	37.4	3.6
Davon Aktionäre der Rieter Holding AG		52.8		39.4	
Davon Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	(23)	0.1		-2.0	
Ergebnis pro Aktie in CHF	(12)	11.52		8.56	
Verwässertes Ergebnis pro Aktie in CHF	(12)	11.51		8.56	

* In % des Umsatzes.

Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 51 bis 81) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzerngesamtergebnisrechnung

Mio. CHF	Erläuterungen	2014	2013
Konzerngewinn		52.9	37.4
Umbewertung leistungsorientierter Vorsorgepläne	(27)	2.6	6.9
Ertragssteuern Umbewertung		-0.2	-1.4
Nicht in Erfolgsrechnung reklassierbare Posten, nach Steuern		2.4	5.5
Währungsumrechnungsdifferenzen		13.6	-13.1
Zur Veräusserung verfügbare Finanzinstrumente:			
Veränderung Fair Value		1.1	0.2
Ertragssteuern auf Veränderung Fair Value		-0.1	0.0
In die Erfolgsrechnung reklassiertes Ergebnis		0.0	-0.1
In Erfolgsrechnung reklassierbare Posten, nach Steuern		14.6	-13.0
Total übrige Posten des Gesamtergebnisses		17.0	-7.5
Total Gesamtergebnis		69.9	29.9
Davon Aktionäre der Rieter Holding AG		69.3	34.4
Davon Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	(23)	0.6	-4.5

Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 51 bis 81) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernbilanz

Mio. CHF	Erläuterungen	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Aktiven			
Sachanlagen	(13)	278.9	262.1
Immaterielle Anlagen	(14)	20.2	25.6
Beteiligungen assoziierte Unternehmen	(31)	2.9	2.9
Sonstiges Anlagevermögen	(16)	73.1	71.4
Latente Steueraktiven	(11)	12.2	9.1
Anlagevermögen		387.3	371.1
Vorräte	(17)	253.1	233.0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	73.5	94.1
Sonstige Forderungen	(19)	49.9	46.1
Wertschriften und Festgeldanlagen	(20)	108.7	8.9
Flüssige Mittel	(21)	336.9	360.8
Umlaufvermögen		822.1	742.9
Aktiven		1 209.4	1 114.0
Passiven			
Anteil Eigenkapital Aktionäre der Rieter Holding AG		441.1	389.2
Anteil Eigenkapital nicht beherrschender Gesellschafter	(23)	0.8	0.5
Total Eigenkapital		441.9	389.7
Langfristige Finanzschulden	(24)	105.8	183.6
Latente Steuerverbindlichkeiten	(11)	35.8	32.8
Rückstellungen	(25)	105.9	104.5
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		0.0	0.1
Langfristiges Fremdkapital		247.5	321.0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		107.6	96.0
Anzahlungen von Kunden		104.4	135.5
Kurzfristige Finanzschulden	(24)	168.1	44.8
Laufende Steuerverbindlichkeiten		8.4	9.0
Rückstellungen	(25)	27.2	30.4
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(26)	104.3	87.6
Kurzfristiges Fremdkapital		520.0	403.3
Fremdkapital		767.5	724.3
Passiven		1 209.4	1 114.0

Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 51 bis 81) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Veränderung des Konzerneigenkapitals

Mio. CHF	Erläuterungen	Aktienkapital	Eigene Aktien	Zur Ver- äußerung verfügbare Finanz- anlagen	Währungs- umrech- nungsdif- ferenzen	Reserven	Total Anteil Aktionäre Rieter Holding AG	Anteil nicht beherr- schender Gesell- schafter	Total Konzern- eigen- kapital
Stand 1.1.2013		23.4	-6.8	-0.2	-52.2	406.7	370.9	5.0	375.9
Konzerngewinn		0.0	0.0	0.0	0.0	39.4	39.4	-2.0	37.4
Übrige Posten des Gesamtergebnisses		0.0	0.0	0.1	-10.6	5.5	-5.0	-2.5	-7.5
Total Gesamtergebnis		0.0	0.0	0.1	-10.6	44.9	34.4	-4.5	29.9
Ausschüttung Dividende aus Kapitaleinlagereserven	(22)	0.0	0.0	0.0	0.0	-11.6	-11.6	0.0	-11.6
Aktienbasierte Vergütungen	(30)	0.0	0.8	0.0	0.0	-0.1	0.7	0.0	0.7
Veränderung Bestand eigener Aktien		0.0	-7.7	0.0	0.0	2.5	-5.2	0.0	-5.2
Total sonstige Eigenkapital- veränderungen		0.0	-6.9	0.0	0.0	-9.2	-16.1	0.0	-16.1
Stand 31.12.2013		23.4	-13.7	-0.1	-62.8	442.4	389.2	0.5	389.7
Konzerngewinn		0.0	0.0	0.0	0.0	52.8	52.8	0.1	52.9
Übrige Posten des Gesamtergebnisses		0.0	0.0	1.0	13.1	2.4	16.5	0.5	17.0
Total Gesamtergebnis		0.0	0.0	1.0	13.1	55.2	69.3	0.6	69.9
Ausschüttung Dividende aus Kapitaleinlagereserven	(22)	0.0	0.0	0.0	0.0	-16.0	-16.0	0.0	-16.0
Veränderung Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	(23)	0.0	0.0	0.0	-3.6	3.9	0.3	-0.3	0.0
Aktienbasierte Vergütungen	(30)	0.0	1.2	0.0	0.0	0.3	1.5	0.0	1.5
Veränderung Bestand eigener Aktien		0.0	-4.6	0.0	0.0	1.4	-3.2	0.0	-3.2
Total sonstige Eigenkapital- veränderungen		0.0	-3.4	0.0	-3.6	-10.4	-17.4	-0.3	-17.7
Stand 31.12.2014		23.4	-17.1	0.9	-53.3	487.2	441.1	0.8	441.9

Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 51 bis 81) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzerngeldflussrechnung

Mio. CHF	Erläuterungen	2014	2013
Konzerngewinn		52.9	37.4
Zinsertrag	(9)	- 2.0	- 1.8
Zinsaufwand	(10)	12.7	15.8
Ertragssteuern	(11)	18.4	15.1
Abschreibungen Sachanlagen und Amortisationen immaterielle Anlagen	(8)	40.8	35.0
Gewinn aus Verkauf Beteiligungen		0.0	- 0.3
Sonstiger liquiditätsunwirksamer Ertrag und Aufwand		4.9	- 12.1
Veränderung Vorräte		- 14.3	- 9.9
Veränderung Forderungen		20.4	- 12.7
Veränderung Rückstellungen		- 6.0	- 5.5
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.6	0.4
Veränderung Anzahlungen von Kunden und sonstige Verbindlichkeiten		- 20.9	73.8
Erhaltene Dividenden		0.3	0.0
Erhaltene Zinsen		2.0	1.8
Bezahlte Zinsen		- 8.5	- 13.3
Bezahlte Steuern		- 18.7	- 16.0
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		89.6	107.7
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	(13/14)	- 42.2	- 55.0
Devestitionen von Sachanlagen und immateriellen Anlagen		1.1	5.5
Erlös Verkauf Beteiligungen (nach lokalen Steuern)		0.0	1.3
Devestitionen von sonstigem Anlagevermögen		0.0	0.7
Verkauf / Kauf von Wertschriften und Festgeldanlagen		0.6	0.9
Geldfluss aus Investitionen / Devestitionen		- 40.5	- 46.6
Dividende der Rieter Holding AG	(22)	- 16.0	- 11.6
Kauf / Verkauf von eigenen Aktien		- 1.7	- 4.4
Erlös aus Aufnahme Anleiensobligation	(24)	99.4	0.0
Kurzfristige Anlage von Erlös aus Aufnahme Anleiensobligation als Festgelder	(24)	- 100.0	0.0
Erlös aus Aufnahme von übrigen Finanzschulden		8.9	14.0
Rückzahlung von Anleiensobligationen		- 32.5	- 36.5
Rückzahlung von übrigen Finanzschulden		- 35.4	- 1.5
Geldfluss aus Finanzierung		- 77.3	- 40.0
Währungsumrechnungsdifferenzen		4.3	- 2.9
Veränderung flüssige Mittel		- 23.9	18.2
Flüssige Mittel am Jahresanfang	(21)	360.8	342.6
Flüssige Mittel am Jahresende	(21)	336.9	360.8

Die Erläuterungen im Anhang (Seiten 51 bis 81) sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Anhang der Konzernrechnung

1 Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

Grundlagen der Rechnungslegung

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung der vorliegenden Konzernrechnung angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nicht anders angegeben.

Die Konzernrechnung wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Basis der Konzernrechnung sind historische Kosten, mit Ausnahme der zu Marktwerten bewerteten Finanzinstrumente.

Im Berichtsjahr traten folgende überarbeitete Standards und neue Interpretationen in Kraft: «Investment Entities (Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27)», «Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets (Amendments to IAS 36)», «Financial Instruments: Offsetting Financial Assets and Liabilities (Amendments to IAS 32)», «Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting (Amendments to IAS 39)» und «IFRIC 21 Levies». Die Erstanwendung der überarbeiteten Bestimmungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung.

Konsolidierungskreis und -methoden

Die Konzernrechnung umfasst die Jahresrechnungen per 31. Dezember 2014 der Rieter Holding AG und ihrer Konzerngesellschaften. Konzerngesellschaften sind all jene Unternehmen, die durch Rieter beherrscht werden. Ein beherrschendes Verhältnis liegt vor, wenn Rieter aufgrund des Engagements bei dem Unternehmen variablen wirtschaftlichen Erfolgen ausgesetzt ist oder Rechte daran hat und die Möglichkeit besitzt, diese wirtschaftlichen Erfolge durch seine Bestimmungsmacht über das Unternehmen zu beeinflussen. Konzerngesellschaften werden voll konsolidiert ab dem Zeitpunkt, an dem Rieter die Beherrschung über das Unternehmen erlangt, bis zum Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch Rieter endet.

Gewinn oder Verlust sowie alle übrigen Posten des Gesamtergebnisses werden den Aktionären der Rieter Holding AG und den nicht beherrschenden Anteilen zugeordnet, selbst wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen.

Konzerninterne Transaktionen und Bilanzpositionen sowie unrealisierte Gewinne auf Transaktionen innerhalb des Konzerns werden eliminiert. Falls notwendig werden die Jahresrechnungen der Konzerngesellschaften angepasst, um die Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsmethoden des Rieter-Konzerns zu gewährleisten.

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die Rieter einen massgeblichen Einfluss hat; im Allgemeinen durch ein Beteiligungsverhältnis zwischen 20% und 50% der Stimmrechte. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode in die Konzernrechnung einbezogen. Dabei wird die Beteiligung beim Erwerb zunächst zu den Anschaffungskosten bilanziert. Anschliessend wird der Buchwert um den Anteil von Rieter am Gewinn oder Verlust des assoziierten Unternehmens nach dem Erwerb erfolgswirksam angepasst.

Die Konzerngesellschaften und assoziierten Unternehmen sind auf Seite 81 aufgeführt.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Im Berichtsjahr wurde die Rieter North America, Inc., Spartanburg, USA gegründet.

Annahmen und Einschätzungen

Die finanzielle Berichterstattung erfordert vom Management Einschätzungen und das Treffen von Annahmen, welche die ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Eventualschulden und -forderungen zum Zeitpunkt der Rechnungslegung sowie Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen können. Die Einschätzungen und Annahmen werden periodisch überprüft und betreffen vor allem die Bereiche Wertminderung von Anlagevermögen, Vorräte, Personalvorsorgeeinrichtungen, Rückstellungen und Steuern.

Die wichtigsten Elemente für die Annahmen und Einschätzungen sind:

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen und immateriellen Anlagen wird dann überprüft, wenn deren Buchwert wegen veränderter Umstände allenfalls nicht mehr oder nicht mehr ganz einbringbar ist. Treten solche Umstände ein, wird der Wert ermittelt, der sich auf Basis der in Zukunft zu erwartenden Einnahmen als wiedereinbringbar erweist. Dies ist entweder der Nettobarwert der geplanten zukünftigen Geldzuflüsse aus fortgeführter Nutzung oder der erwartete zukünftige Veräußerungspreis abzüglich der dazugehörigen geschätzten Veräußerungskosten. Sofern diese Werte tiefer sind als der Buchwert, findet eine entsprechende erfolgswirksame Reduktion des Buchwerts statt. Kann der erzielbare Wert für einen individuellen Vermögenswert nicht bestimmt werden, so wird dieser Wert für die Zahlungsmittel generierende Einheit ermittelt, welcher der Vermögenswert angehört. Wichtige Annahmen sind dabei Wachstumsraten, Margen und Diskontierungssätze.

Bei der Bilanzierung der Vorräte sind Schätzungen bezüglich deren Werthaltigkeit erforderlich, die sich aus dem erwarteten Verbrauch der entsprechenden Artikel ergeben. Die Berechnung der Wertberichtigung auf Vorräten wird pro Artikel mittels einer Reichweitenanalyse durchgeführt. Die Parameter werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

Änderungen im Umsatz oder andere Umstände können dazu führen, dass der Buchwert entsprechend angeglichen werden muss.

Um die Verpflichtungen und den Aufwand von Personalvorsorgeeinrichtungen zu bestimmen, muss beurteilt werden, ob es sich um beitrags- oder leistungsorientierte Pläne handelt. Bei Leistungsprimatplänen werden Annahmen getroffen, um zukünftige Entwicklungen abzuschätzen. Solche Annahmen beinhalten den Diskontierungssatz und zukünftige Lohn- und Rentenentwicklungen. Zur Bestimmung der Vorsorgeverpflichtungen werden Informationen wie Sterbetafeln und Austrittswahrscheinlichkeiten verwendet. Verändern sich diese Parameter, können die zukünftigen Ereignisse von den versicherungsmathematischen Berechnungen abweichen. Solche Abweichungen können einen Einfluss auf die Vorsorgeverpflichtungen haben.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Konzerns können Verbindlichkeiten aus Garantie und Gewährleistung, Restrukturierung und Rechtsstreitigkeiten entstehen. Rückstellungen für solche Verbindlichkeiten werden aufgrund des zum Bilanzierungszeitpunkt realistischerweise zu erwartenden Mittelabflusses gebildet. Je nach Ausgang der entsprechenden Geschäftsfälle und Gerichtsverfahren können jedoch Ansprüche entstehen, die tiefer oder höher sind als die gebildete Rückstellung bzw. nicht oder nur teilweise durch eine entsprechende Versicherungsleistung gedeckt sind.

Die Annahmen zum Ertragssteueraufwand umfassen auch eine Auslegung der Steuergesetze in den entsprechenden Ländern. Die Angemessenheit dieser Auslegung wird durch Steuerbehörden bzw. zuständige Gerichte beurteilt. Daraus können sich zu einem späteren Zeitpunkt Anpassungen beim Ertragssteueraufwand ergeben. Die Beurteilung der Aktivierbarkeit steuerlich verwendbarer Verlustvorträge bedingt eine Einschätzung, ob eine solche Verrechnung in absehbarer Zukunft auch wahrscheinlich ist.

Umrechnung fremder Währungen

Die in der Jahresrechnung einer jeden Konzerngesellschaft enthaltenen Positionen werden auf Basis der Währungen bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem die Gesellschaft operiert, entspricht («funktionale Währung»). Die Konzernrechnung ist in Schweizer Franken erstellt. Dieser ist die funktionale Währung und die Darstellungswährung der Rieter Holding AG.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Währungsgewinne und -verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Aktiven und Verbindlichkeiten resultieren, werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

Zu Konsolidierungszwecken erfolgt die Umrechnung der Jahresrechnungen ausländischer Konzerngesellschaften für Bilanzpositionen zum Wechselkurs am Bilanzstichtag, für Positionen der Erfolgsrechnung zu Durchschnittskursen. Daraus entstehende Währungsumrechnungsdifferenzen werden als übrige Posten des Gesamtergebnisses erfasst bzw. beim Ausscheiden aus dem Konsolidierungskreis dem Veräusserungs- oder Liquidationserfolg angerechnet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt, wenn das Objekt zur Nutzung zur Verfügung steht. Anschaffungskosten beinhalten auch die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Die Nutzungsdauer wird nach der erwarteten Nutzung pro Objekt festgelegt. Sie bewegt sich innerhalb folgender Bandbreiten:

Fabrikgebäude	20 bis 50 Jahre
Maschinen/Betriebseinrichtungen	5 bis 15 Jahre
Werkzeuge/IT-Anlagen/Mobiliar	3 bis 10 Jahre
Fahrzeuge	3 bis 5 Jahre

Sachanlagen im Bau, die noch nicht zur Nutzung zur Verfügung stehen, werden nicht abgeschrieben.

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert einer Sachanlage deren geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er unmittelbar auf Letzteren abgeschrieben.

Wo Komponenten grösserer Anlagen unterschiedliche Nutzungszeiträume aufweisen, werden diese als separate Objekte abgeschrieben. Alle sich aus dem Abgang von Sachanlagen ergebenden Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam erfasst. Wartungs- und Reparaturkosten werden sofort der Erfolgsrechnung belastet.

Investitionszuschüsse an Projekte werden zeitlich abgegrenzt und linear über die erwartete Nutzungsdauer des entsprechenden Anlageobjekts erfolgswirksam aufgelöst.

Leasing

Geleaste Sachanlagen, an denen Rieter im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen trägt (Finanzierungsleasing), werden aktiviert. Die Abschreibung der Leasinggegenstände erfolgt über die geschätzte Nutzungs- oder kürzere Leasingdauer. Die entsprechenden Leasingverpflichtungen exklusive Finanzierungskosten werden entsprechend ihrer Fälligkeit unter den kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Leasingraten werden in Zinsaufwand und Tilgungsbetrag aufgeteilt.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als operatives Leasing klassifiziert. Zahlungen für operatives Leasing werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Erfolgsrechnung erfasst.

Immaterielles Anlagevermögen

Immaterielle Anlagen, wie von Dritten erworbene Produktlizenzen, Patente und Markenrechte, werden zu Anschaffungswerten bilanziert und linear über die erwartete Nutzungsdauer von maximal acht Jahren amortisiert. Aktivierte Kosten aus Prozessverbesserungsprojekten werden über maximal fünf Jahre amortisiert.

Entwicklungskosten im Zusammenhang mit Prozessverbesserungen werden nur dann aktiviert, wenn die Kosten verlässlich ermittelt werden können, die Umsetzung der Prozessverbesserung technisch und finanziell realisierbar und beabsichtigt ist und ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen nachgewiesen werden kann. Alle übrigen Prozessverbesserungskosten werden umgehend der Erfolgsrechnung belastet.

Forschung und Entwicklung

Forschungskosten werden umgehend der Erfolgsrechnung belastet. Entwicklungskosten für Projekte werden nur dann als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Kosten verlässlich ermittelt werden können, die technische Realisierbarkeit gegeben ist und ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen nachgewiesen werden kann.

Werthaltigkeit nicht-monetärer Vermögenswerte

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Werthaltigkeit geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Für nicht-monetäre Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

Finanzielle Vermögenswerte

Rieter unterscheidet folgende Kategorien von finanziellen Vermögenswerten:

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte («at fair value through profit or loss») beinhalten die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzanlagen und solche, die bei ihrer erstmaligen Erfassung so designiert werden. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an. Vermögenswerte dieser Kategorie werden im Umlaufvermögen ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmten Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden im Umlaufvermögen ausgewiesen, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Andernfalls werden sie im Anlagevermögen ausgewiesen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie oder keiner der anderen Kategorien zugeordnet wurden. Sie werden zum Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Wertveränderungen werden bis zum Verkauf als übrige Posten des Gesamtergebnisses berücksichtigt und erst beim Verkauf der Vermögenswerte in der Erfolgsrechnung erfasst. Signifikante oder längerfristige Wertminderungen werden umgehend der Erfolgsrechnung belastet. Die Vermögenswerte werden im Anlagevermögen ausgewiesen, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Währungsrisiken bedient sich Rieter Devisenterminkontrakten. Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 wird nicht angewendet.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss zum Fair Value erfasst. Die Folgebewertungen erfolgen ebenfalls zum jeweiligen Fair Value, wobei die resultierenden Gewinne und Verluste sofort erfolgswirksam als Finanzergebnis erfasst werden. Die entsprechenden positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden in der Bilanz als «Sonstige Forderungen» oder «Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten» erfasst.

Vorräte

Rohmaterial, Hilfs- und Betriebsstoffe und Handelswaren werden zu durchschnittlichen Einstandskosten oder zum tieferen Nettoverkaufswert bewertet. Halb- und Fertigfabrikate sind zu Herstellkosten oder allenfalls zu einem tieferen Nettoverkaufswert ausgewiesen. Unkurante Vorräte sowie Überbestände sind wertberichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen sind zum ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung bilanziert. Die Wertberichtigung wird für die Differenz zwischen dem Rechnungsbetrag und der erwarteten, diskontierten Zahlung gebildet. Sie wird aufgrund der Fälligkeitsstruktur und den erkennbaren Bonitätsrisiken festgelegt, und die Veränderung wird als sonstiger Betriebsaufwand erfasst.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Bankguthaben auf Sicht und kurzfristige Festgeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei Monaten oder weniger.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzschulden werden bei ihrer erstmaligen Erfassung zum Fair Value und nach Abzug von Transaktionskosten bilanziert. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Erfolgsrechnung erfasst.

Rückstellungen

Entstehen durch Ereignisse in der Vergangenheit rechtliche oder faktische Verpflichtungen, werden Rückstellungen im Umfang des zu erwartenden Mittelabflusses gebildet, sofern ein Ressourcenabfluss wahrscheinlich ist und dessen Höhe verlässlich schätzbar ist.

Laufende Ertragssteuern

Aufgrund der steuerlich relevanten Ergebnisse im Berichtsjahr wird die erwartete Steuerbelastung berechnet und abgezogen.

Latente Ertragssteuern

Latente Steuerwirkungen zwischen Konzern- und Steuerwerten werden nach der Liability-Methode berücksichtigt. Dabei gelangen die massgeblichen lokalen Steuersätze zur Anwendung. Latente Steuerguthaben und -verpflichtungen sind insoweit saldiert, als eine Verrechnung rechtlich zulässig ist. Veränderungen in den Beständen der latenten Steuern werden im Steueraufwand erfasst, sofern sie nicht in Verbindung mit Elementen stehen, welche direkt im Eigenkapital oder als übrige Posten des Gesamtergebnisses erfasst werden.

Latente Steuerwirkungen auf zurückbehaltenen Gewinnen bei Tochtergesellschaften werden nur berücksichtigt, wenn eine Ausschüttung vorgesehen ist. Somit werden keine latenten Steuerwirkungen aus zurückbehaltenen Gewinnen bei Tochtergesellschaften verbucht, solange der Konzern selbst bestimmen kann, wann eine temporäre Differenz rückgängig gemacht wird, und es gleichzeitig unwahrscheinlich ist, dass zurückbehaltene Gewinne in absehbarer Zukunft ausgeschüttet werden.

Steuerwirkungen aus Verlusten werden nur so weit aktiviert, als die Verlustverrechnung mit temporären Bewertungsdifferenzen oder Gewinnen in absehbarer Zukunft als wahrscheinlich erscheint.

Personalvorsorgeeinrichtungen

Je nach Leistungsniveau der Vorsorge in einzelnen Ländern verfügen einige Konzerngesellschaften über eigene Vorsorgeregelungen. Es bestehen sowohl leistungs- wie beitragsorientierte Vorsorgepläne.

Beiträge an beitragsorientierte Vorsorgepläne werden bei Fälligkeit als Personalaufwand erfasst.

Die Kosten von leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden nach der «Projected Unit Credit Method» ermittelt. Die entsprechenden Bewertungen werden in der Regel Ende Jahr von unabhängigen Versicherungsexperten erstellt. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des Fair Value der Planaktiven wird in der Bilanz als Verbindlichkeit erfasst. Wenn der Fair Value der Planaktiven den Barwert der Verpflichtung übersteigt, wird das zu erfassende Aktivum begrenzt auf den Barwert des wirtschaftlichen Nutzens in Form von Minderungen künftiger Beitragszahlungen an den Plan (Asset Ceiling). Umbewertungen der Nettovorsorgeaktiven und -verbindlichkeiten, welche entstehen durch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, durch die Rendite auf den Planaktiven (ohne Verzinsung) sowie durch die Auswirkungen des Asset Ceilings, werden sofort als übrige Posten des Gesamtergebnisses erfasst. Beitragszahlungen der Arbeitnehmer werden in der Periode als Reduktion des Dienstzeitaufwands erfasst, in welcher die damit zusammenhängende Arbeitsleistung erbracht wird. Zur Ermittlung der Nettozinsen auf dem Nettovorsorgeaktivum oder der Nettovorsorgeverpflichtung wird der Diskontierungssatz, der zu Beginn des Jahres für die Berechnung der Vorsorgeverpflichtung verwendet wird, angewendet. Der Dienstzeitaufwand sowie die Nettozinsen werden in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst.

Aktienbasierte Vergütungen

Rieter verwendet aktienbasierte Vergütungen im Rahmen der Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats, der Konzernleitung und des oberen Kaders. Dabei kommen aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich über Eigenkapitalinstrumente oder Barausgleich zur Anwendung.

Bei aktienbasierten Vergütungen mit Ausgleich über Eigenkapitalinstrumente, die an keine Ausübungsbedingungen gekoppelt sind, wird zum Zeitpunkt der Gewährung die Differenz zwischen dem Grant Date Fair Value der gewährten Aktien und der Barzahlung sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei aktienbasierten Vergütungen, bei denen der Empfänger die Wahl hat zwischen Bezug von Aktien und Barausgleich und bei denen die Ausübung an ein dreijähriges, ungekündigtes Arbeitsverhältnis gekoppelt ist, wird eine entsprechende Verpflichtung unter Berücksichtigung der jeweils am Bilanzstichtag geltenden Marktwerte über drei Jahre erfolgswirksam erfasst.

Ertragserfassung

Umsätze werden zum Fair Value des erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelts bemessen und umfassen den Verkauf von Waren und damit zusammenhängenden Dienstleistungen im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit des Konzerns. Umsätze werden abzüglich Mehrwertsteuern, Gutschriften, Skonti und Rabatten ausgewiesen. Rieter erfasst Umsätze, wenn der Betrag verlässlich messbar ist, der zukünftige wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich ist und spezifische Vertragskriterien erfüllt sind.

Umsätze aus Lieferungen werden nach Übergang von Nutzen und Gefahr auf den Kunden erfasst. Dabei sind die spezifischen Vertragsbestimmungen massgebend (Incoterms).

Erträge aus Dienstleistungen im Zusammenhang mit Warenverkäufen (Montage, Schulung etc.) werden basierend auf dem Erfüllungsgrad der Dienstleistung erfasst.

Wertberichtigungen von erfassten Forderungen werden nicht als Korrektur des Umsatzes erfasst, sondern als sonstiger Betriebsaufwand.

Finanzierungskosten

Die dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zuordenbaren Finanzierungskosten werden als Teil der Anschaffungskosten des qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Ansonsten werden Finanzierungskosten direkt als Aufwand erfasst.

Verabschiedete, noch nicht angewendete Standards und Interpretationen

Es bestehen keine IFRS oder IFRIC Interpretationen, die erstmals für jährliche Rechnungslegungsperioden beginnend am 1. Januar 2015 in Kraft traten, welche eine wesentliche Auswirkung auf die Rechnungslegung des Konzerns haben.

Die übrigen Standards, Interpretationen und Anpassungen, die vom IASB bereits verabschiedet wurden, aber noch nicht in Kraft getreten sind, wurden vom Konzern nicht vorzeitig übernommen. Basierend auf einer ersten Analyse werden daraus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung erwartet.

2.1 Risikomanagementprozess

Rieter verfügt über ein Internes Kontrollsystem (IKS) mit dem Ziel, die Effektivität und Effizienz der Betriebstätigkeit, die Zuverlässigkeit der Rechnungslegung und die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sicherzustellen. Das IKS stellt einen wesentlichen Teil des Risikomanagementsystems dar.

Der Prozess des Risikomanagements wird durch die Richtlinie «Rieter Risk Management System», welche durch den Verwaltungsrat im August 2001 erlassen und im 2010 wesentlich überarbeitet wurde, geregelt. Die Richtlinie definiert die wesentlichen Risikokategorien, an denen sich das Risikomanagement orientiert, und die Stellen, welche sich innerhalb des Konzerns mit den verschiedenen Risiken befassen. Im Weiteren legt die Richtlinie die Abläufe zur Erkennung, Meldung und Handhabung von Risiken, die Kriterien für die qualitative und quantitative Risikobeurteilung sowie Grenzwerte für die Meldung festgestellter Risiken an die zuständigen Managementstufen fest.

Einmal im Jahr werden im Rahmen eines Workshops unter der Leitung des General Counsels mit dem Management die Risiken hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungen der erkannten Risiken auf den Konzern sowie die erforderlichen Risikomanagement-Massnahmen beurteilt.

Markt- und Geschäftsrisiken, welche sich aus den Entwicklungen der relevanten Märkte und der darin angebotenen Produkte ergeben, werden zusätzlich im Rahmen der strategischen Planung beurteilt. Andererseits sind sie, ebenso wie die operativen Risiken, regelmässiger Gegenstand der monatlichen Besprechungen innerhalb der Geschäftsbereiche und mit dem CEO und dem CFO. Im Rahmen dieser Besprechungen werden auch andere Risiken, die zu Abweichungen der laufenden Ergebnisse vom Finanzplan führen, behandelt. Dabei werden notwendige Korrekturmassnahmen besprochen, festgelegt und überwacht. Wichtige Einzelrisiken werden in den monatlichen Berichten an den CEO aufgeführt.

Risiken, welche aus Akquisitions- oder anderen grösseren Projekten resultieren, werden auf Konzernebene im Rahmen der Genehmigungskompetenzen sowie in den entsprechenden Projektorganisationen erfasst und behandelt. Solche Projekte werden in den Konzernleitungssitzungen besprochen und vierteljährlich zuhänden des Verwaltungsrats beurteilt.

Für spezielle Risiken werden periodische Berichte erstellt. Dies betrifft insbesondere Umwelt- und Arbeitssicherheitsrisiken an den verschiedenen Betriebsstätten, Finanzrisiken aus der Verkaufstätigkeit des Geschäftsbereichs Spun Yarn Systems, Risiken aus der Tätigkeit des Treasury sowie Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und Legal Compliance.

Halbjährlich findet eine Gesamtbeurteilung der festgestellten Risiken sowie der Instrumente und Massnahmen zur Bewältigung dieser Risiken statt. Die Ergebnisse dieser Beurteilung werden jährlich an den Verwaltungsrat berichtet.

2.2 Finanzielles Risikomanagement

Finanzielle Risikofaktoren

Bedingt durch die weltweite Tätigkeit ist Rieter grundsätzlich verschiedenen finanziellen Risiken wie Marktrisiken (Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Börsenkursen), Bonitätsrisiken und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Das finanzielle Risikomanagement von Rieter zielt darauf ab, die potentiell negativen Auswirkungen der Entwicklung an den Finanzmärkten auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren und die finanzielle Stabilität zu sichern. Dabei nutzt Rieter auch derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern.

Das finanzielle Risikomanagement erfolgt weitgehend zentral für den Konzern, entsprechend den vom Verwaltungsrat und von der Konzernleitung verabschiedeten Leitlinien. Finanzielle Risiken werden zentral identifiziert, beurteilt und in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns abgesichert. Die Überwachung der Risiken erfolgt mit einem Risiko-Reporting.

Fremdwährungsrisiko

Fremdwährungsrisiken entstehen durch Investitionen in ausländische Tochtergesellschaften (Translationsrisiko) und, wenn zukünftige Geschäftstransaktionen oder bilanzierte Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung der betroffenen Gesellschaft entspricht (Transaktionsrisiko). Zur Absicherung von Transaktionsrisiken verwenden die Tochtergesellschaften Terminkontrakte, die in der Regel mit der Konzernzentrale abgeschlossen werden. Diese übernimmt das Management der Nettoposition in jeder Fremdwährung durch den Abschluss von Währungstermingeschäften mit Dritten.

Der Rieter-Konzern ist in erster Linie den Währungsrisiken in Bezug auf den Euro, den US-Dollar und den chinesischen Renminbi ausgesetzt. Die folgende Darstellung zeigt die Auswirkungen einer 5-prozentigen Veränderung der entsprechenden Wechselkurse auf die Konzernerfolgsrechnung und damit auf das Eigenkapital, wenn alle übrigen Parameter gleich geblieben wären. Hauptgründe dafür wären Wechselkursgewinne/-verluste auf flüssigen Mitteln sowie auf den Forderungen und Verbindlichkeiten. Die Darstellung zeigt lediglich die Sensitivität in Bezug auf Transaktionsrisiken aus Finanzinstrumenten am Jahresende. Translationseffekte, welche in den übrigen Posten des Gesamtergebnisses ausgewiesen werden, sind nicht berücksichtigt.

Mio. CHF	Veränderung	Auswirkung 2014	Auswirkung 2013
EUR/CHF	+5%	1.1	3.5
EUR/CHF	-5%	-1.1	-3.5
USD/CHF	+5%	0.1	0.6
USD/CHF	-5%	-0.1	-0.6
CNY/CHF	+5%	-1.0	-0.8
CNY/CHF	-5%	1.0	0.8

Zinsrisiko

Mit Ausnahme der flüssigen Mittel verfügt Rieter während des Jahres nicht über wesentliche verzinsliche Vermögenswerte. Daher bleiben sowohl Erträge als auch der operative Cashflow von Änderungen des Marktzinssatzes weitgehend unbeeinflusst.

Zinsrisiken können jedoch durch verzinsliche Finanzverbindlichkeiten entstehen. Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung setzen den Konzern zinsbedingten Cashflow-Risiken aus, während festverzinsliche Verbindlichkeiten ein Fair-Value-Zinsrisiko darstellen.

Cashflow-Sensitivitätsanalyse: Eine Erhöhung des Zinssatzes um 1% hätte das Konzernergebnis und das Eigenkapital um 0.1 Mio. CHF (Vorjahr um 0.1 Mio. CHF) verringert.

Fair-Value-Sensitivitätsanalyse: Marktwertschwankungen von festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten werden nicht in der Erfolgsrechnung verbucht und haben somit keinen Einfluss auf das Konzernergebnis.

Kursrisiko

Durch das Halten von Aktien unterliegt Rieter einem Kursänderungsrisiko. Eine Kursänderung würde zu einer proportionalen Veränderung der bilanzierten Werte führen. Der Bestand an Aktien und Optionen war am Ende der Berichtsperiode unbedeutend.

Bonitätsrisiko

Bonitätsrisiken ergeben sich aus Guthaben und Finanzderivaten gegenüber Finanzinstituten sowie aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Bedeutende Anlagen werden nur bei Finanzinstituten mit einem Rating von mindestens «A-» (gemäss S&P) getätigt. Beim Geschäftsbereich Spun Yarn Systems werden Bonitätsrisiken aus Lieferungen und Leistungen in der Regel durch Versicherungen, Anzahlungen, Akkreditive oder andere Instrumente abgesichert. Beim Geschäftsbereich Premium Textile Components sind die Bonitätsrisiken beschränkt durch die grosse Anzahl und die breite geographische Streuung der Forderungen. Für weitere Informationen siehe Erläuterung 18 «Forderungen aus Lieferungen und Leistungen».

Liquiditätsrisiko

Rieters Liquiditätsrisikomanagement schliesst das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und Festgeldanlagen, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an Kreditlinien und grundsätzlich die Fähigkeit zur Emission am Markt ein. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem der Konzern operiert, ist es das Ziel des Konzerns, die finanzielle Stabilität zu sichern und die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend Free Cash Flow generiert wird und ungenutzte Kreditlinien bestehen. In diesem Sinne hat Rieter im Juli 2013 mit einigen Banken Verträge über total 125 Mio.

CHF bilaterale kommittierte Kreditfazilitäten abgeschlossen. Diese wurden bisher nicht benutzt.

Die folgende Darstellung zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten (inkl. Zinsen):

Finanzielle Verbindlichkeiten per 31.12.2014

	Buchwert	Geldfluss			
		Innerhalb eines Jahres	In 1 bis 5 Jahren	In 5 und mehr Jahren	Total Geldfluss
Mio. CHF					
Anleiensobligation	251.4	160.4	6.0	101.5	267.9
Bankverbindlichkeiten	16.1	16.1	0.0	0.0	16.1
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	6.4	0.1	8.2	0.0	8.3
Negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten	1.1	1.1	0.0	0.0	1.1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	107.6	107.6	0.0	0.0	107.6

Finanzielle Verbindlichkeiten per 31.12.2013

	Buchwert	Geldfluss			
		Innerhalb eines Jahres	In 1 bis 5 Jahren	In 5 und mehr Jahren	Total Geldfluss
Mio. CHF					
Anleiensobligation	182.6	8.2	191.6	0.0	199.8
Bankverbindlichkeiten	17.8	17.8	0.0	0.0	17.8
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	28.0	27.4	0.6	0.4	28.4
Negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten	0.5	0.5	0.0	0.0	0.5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	96.0	96.0	0.0	0.0	96.0

Kapitalmanagement

Das vom Konzern bewirtschaftete Kapital entspricht dem konsolidierten Eigenkapital. Die Ziele im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen zum einen in der Sicherstellung der finanziellen Stabilität und Unternehmensfortführung, um den Aktionären weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur. Gegenwärtig beträgt die Eigenkapitalquote rund 37%. Als Industriekonzern strebt Rieter eine starke Bilanz mit einer Eigenkapitalquote von mindestens 35% an. Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der

Konzern grundsätzlich je nach Erfordernis die Dividendenzahlungen an die Aktionäre an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Aktionäre vor, gibt neue Aktien aus oder veräussert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen.

Im Zusammenhang mit bestehenden, aber nicht benutzten kommittierten Kreditfazilitäten untersteht der Konzern seit Juli 2013 externen Anforderungen (Financial Covenants) bezüglich Mindesteigenkapital und maximalem Verschuldungsgrad. Diese Anforderungen wurden eingehalten, und die Einhaltung wird permanent überprüft.

3 Segmentinformationen

Die Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium (Chief Operating Decision Maker) bis auf Stufe EBIT. Das oberste operative Führungsorgan von Rieter ist der Chief Executive Officer. Die Segmentberichterstattung basiert auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen wie die Konzernrechnung und erfolgt nach den berichtspflichtigen operativen Segmenten Spun Yarn Systems und Premium Textile Components, die nicht in weitere operative Segmente unterteilt sind. Spun Yarn Systems entwickelt und fertigt Maschinen und Anlagen für die Verarbeitung von Naturfasern und synthetischen Fasern sowie deren Mischungen zu Garnen. Premium Textile Components bietet Technologiekomponenten sowohl für Spinnereien als auch für Maschinenbauer an.

Segmentinformationen 2014

Mio. CHF	Spun Yarn Systems	Premium Textile Components	Total berichts- pflichtige Segmente
Total Segmentumsatz	981.0	262.1	1 243.1
Umsatz zwischen den Segmenten ¹	0.0	89.7	89.7
Umsatz Dritte ²	981.0	172.4	1 153.4
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	62.2	32.5	94.7
Betriebliche Aktiven 31. Dezember 2014 ³	529.1	164.1	693.2
Betriebliche Verbindlichkeiten 31. Dezember 2014 ³	371.4	55.5	426.9
Betriebliche Nettoaktiven 31. Dezember 2014 ³	157.7	108.6	266.3
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	30.3	11.9	42.2
Abschreibungen Sachanlagen und immaterielle Anlagen	30.7	10.0	40.7
Personalbestand ⁴	3 782	1 195	4 977

Segmentinformationen 2013

Mio. CHF	Spun Yarn Systems	Premium Textile Components	Total berichts- pflichtige Segmente
Total Segmentumsatz	857.8	259.1	1 116.9
Umsatz zwischen den Segmenten ¹	0.0	81.6	81.6
Umsatz Dritte ²	857.8	177.5	1 035.3
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	45.3	25.9	71.2
Betriebliche Aktiven 31. Dezember 2013 ³	514.0	164.9	678.9
Betriebliche Verbindlichkeiten 31. Dezember 2013 ³	371.5	54.2	425.7
Betriebliche Nettoaktiven 31. Dezember 2013 ³	142.5	110.7	253.2
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen	45.4	9.6	55.0
Abschreibungen Sachanlagen und immaterielle Anlagen	21.9	13.0	34.9
Personalbestand ⁴	3 609	1 157	4 766

1. Umsätze zwischen den Segmenten zu marktüblichen Bedingungen.

2. Entspricht dem Umsatz gemäss Konzernerfolgsrechnung.

3. Segmentaktiven und Verbindlichkeiten bereinigt um Finanz- und Ertragssteuerpositionen.

4. Am Jahresende (ohne Lehrlinge und temporär Mitarbeitende), in Vollzeitstellen.

Überleitung Segmentergebnis

Mio. CHF	2014	2013
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) berichtspflichtige Segmente	94.7	71.2
Elimination unrealisierte Zwischengewinne	0.5	-0.5
Übrige Gesellschaften (Rieter Holding AG, zentrale Einheiten) und nicht den Segmenten zurechenbarer Personalvorsorgeaufwand (IAS 19)	-10.6	-10.5
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) Konzern	84.6	60.2
Ergebnis assoziierte Unternehmen	0.4	0.2
Finanzertrag	3.7	10.1
Finanzaufwand	-17.4	-18.0
Konzerngewinn vor Steuern	71.3	52.5

Umsatz und langfristige Vermögenswerte nach Ländern

Mio. CHF	Umsatz 2014 ¹	Umsatz 2013 ¹	Langfristige Vermögenswerte 2014 ²	Langfristige Vermögenswerte 2013 ²
Schweiz (Domizilland der Rieter Holding AG)	37.6	38.1	84.9	90.9
Ausland	1 115.8	997.2	214.2	196.8
Total Konzern	1 153.4	1 035.3	299.1	287.7
Folgende Länder hatten einen Anteil von mehr als 10% am Umsatz oder an den langfristigen Vermögenswerten:				
Schweiz (Domizilland der Rieter Holding AG)	37.6	38.1	84.9	90.9
Indien	130.9	108.6	50.1	48.9
Türkei	264.4	198.9	0.1	0.1
China	173.7	223.3	86.8	76.4
USA	134.8	45.8	2.7	2.2

1. Gegliedert nach dem Land, in dem sich der Kunde befindet.

2. Sachanlagen und immaterielle Anlagen gegliedert nach dem Land, in dem sich diese befinden.

2014 und 2013 wurde mit keinem Kunden ein Umsatz erzielt, der mehr als 10% des konsolidierten Umsatzes betrug. Der tiefstmögliche vorhandene Detaillierungsgrad auf Produktgruppenebene entspricht den berichtspflichtigen Segmenten, welche aus den obigen Segmentinformationen ersichtlich sind.

4 Umsatz**Umsatzveränderung**

Mio. CHF	2014	2013
Mengen- und preisbedingte Umsatzveränderung Spun Yarn Systems	133.8	135.2
Mengen- und preisbedingte Umsatzveränderung Premium Textile Components	-2.5	16.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-13.2	-4.4
Total Umsatzveränderung	118.1	146.8

5 Personalaufwand

Mio. CHF	2014	2013
Löhne und Gehälter	256.0	243.8
Sozial- und sonstiger Personalaufwand	51.1	52.9
Total	307.1	296.7

6 Sonstiger Betriebsaufwand

Mio. CHF	2014	2013
Energie und Betriebsmaterial	32.6	32.0
Kommissionsaufwand an Dritte	34.1	30.0
Unterhalt und Reparaturen	17.3	15.6
Transportkosten zum Kunden	21.9	17.7
Extern bezogene Dienstleistungen	9.1	7.8
Übriger Betriebsaufwand	71.2	68.3
Total	186.2	171.4

7 Sonstiger Betriebsertrag

Mio. CHF	2014	2013
Mieterträge	2.2	3.6
Gewinn aus Veräusserung von Sachanlagen	1.2	5.0
Übriger Betriebsertrag	17.1	23.2
Total	20.5	31.8

Der übrige Betriebsertrag beinhaltet nicht als Umsatz ausgewiesene Erträge wie zum Beispiel Verkauf von Materialien zu Recyclingzwecken, Erträge aus Versicherungsleistungen etc.

8 Abschreibungen und Amortisationen

Mio. CHF	2014	2013
Sachanlagen	35.4	32.0
Immaterielle Anlagen	5.4	3.0
Total	40.8	35.0

9 Finanzertrag

Mio. CHF	2014	2013
Zinsertrag	2.0	1.8
Umbewertung Put-Option nicht beherrschender Gesellschafter	0.0	5.2
Währungskursdifferenzen, netto	0.0	1.1
Gewinn aus Verkauf Beteiligungen	0.0	0.3 ¹
Sonstiger Finanzertrag	1.7	1.7
Total	3.7	10.1

1. Im Vorjahr als separate Position der Konzernerfolgsrechnung ausgewiesen.

10 Finanzaufwand

Mio. CHF	2014	2013
Zinsaufwand	12.7	15.8
Verlust aus Rückkauf eigener Schuldinstrumente	1.3	2.0
Sonstiger Finanzaufwand und Währungskursdifferenzen, netto	3.4	0.2
Total	17.4	18.0

11 Ertragssteuern

Mio. CHF	2014	2013
Laufende Ertragssteuern	18.6	18.8
Latente Ertragssteuern	-0.2	-3.7
Total	18.4	15.1

Überleitung vom erwarteten zum effektiven Steueraufwand:

Mio. CHF	2014	2013 ¹
Erwarteter Steueraufwand auf dem Konzerngewinn vor Steuern von 71.3 Mio. CHF (Vorjahr 52.5 Mio. CHF) zum Durchschnittssatz von 28.1% (Vorjahr 28.6%)	20.0	15.0
Einfluss von nicht abzugsfähigem Aufwand	0.1	0.4
Einfluss von steuerfreiem Ertrag / Ertrag besteuert mit anderem Steuersatz	-2.8	-3.4
Einfluss von Verlusten und Verlustvorträgen	-2.2	0.6
Effekt von Steuersatz- und Steuergesetzänderungen	-0.1	0.0
Steuereffekte aus vergangenen Jahren	-0.4	1.6
Auf Zahlungen von Tochtergesellschaften erhobene Quellensteuern	3.7	0.9
Sonstige Einflüsse	0.1	0.0
Total	18.4	15.1

1. Angepasst an Darstellung 2014.

Die Abnahme des erwarteten gewichteten Durchschnittssteuersatzes um 0.5 Prozentpunkte resultierte aus Änderungen in der Profitabilität einzelner Konzerngesellschaften.

Latente Ertragssteuern

Die latenten Nettosteuerverbindlichkeiten haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. CHF	2014	2013
Latente Steuerverbindlichkeiten, netto per 1.1.	23.7	26.0
In der Erfolgsrechnung erfasste latente Ertragssteuern	-0.2	-3.7
Als übrige Posten des Gesamtergebnisses erfasste latente Ertragssteuern	0.3	1.4
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0.2	0.0
Latente Steuerverbindlichkeiten, netto per 31.12.	23.6	23.7

Die latenten Steueraktiven und -verbindlichkeiten resultieren aus folgenden Bilanzpositionen:

Mio. CHF	Latente Steueraktiven 2014	Latente Steuerverbindl. 2014	Latente Steueraktiven 2013	Latente Steuerverbindl. 2013
Sachanlagen	3.0	- 10.6	0.3	- 10.6
Vorräte	7.5	- 8.9	6.3	- 7.0
Sonstige Aktiven	4.5	- 21.0	4.4	- 19.7
Rückstellungen	5.1	- 0.3	4.2	- 0.2
Sonstige Verbindlichkeiten	3.0	- 0.3	1.2	- 2.0
Wertberichtigungen auf latenten Steueraktiven	- 6.5	0.0	- 4.5	0.0
Verlustvorträge und Steuergutschriften	0.9	0.0	3.9	0.0
Total	17.5	- 41.1	15.8	- 39.5
Verrechnung	- 5.3	5.3	- 6.7	6.7
Latente Steueraktiven / -verbindlichkeiten	12.2	- 35.8	9.1	- 32.8

Aktiviert bzw. nicht aktiviert latente Ertragssteuern aufgrund von Verlustvorträgen und Ertragssteuergutschriften, nach Verfalldaten gegliedert:

Mio. CHF	Aktiviert 2014	Nicht aktiviert 2014	Total 2014	Total 2013
Verfall in				
1 bis 3 Jahren	0.0	0.0	0.0	0.2
3 bis 7 Jahren	0.0	0.2	0.2	0.3
7 und mehr Jahren	0.9	24.8	25.7	32.4
Total	0.9	25.0	25.9	32.9

Die wesentlichen Verlustvorträge, für die kein latenter Steueranspruch aktiviert wurde, betreffen Länder mit einem Steuersatz zwischen 17% und 37%.

12 Ergebnis pro Aktie

Das Ergebnis pro Aktie wird mittels Division des den Aktionären der Rieter Holding AG zurechenbaren Ergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl Aktien im Umlauf ermittelt. Das verwässerte Ergebnis pro Aktie berücksichtigt zusätzlich jenen Verwässerungseffekt, welcher durch die potenzielle Ausübung aller Anrechte im Zusammenhang mit dem Long Term Incentive Plan (vgl. Erläuterung 30) entstehen könnte.

Mio. CHF	2014	2013
Konzerngewinn (Mio. CHF)¹	52.8	39.4
Durchschnittliche Anzahl Aktien im Umlauf (unverwässert)	4 583 909	4 602 652
Durchschnittliche Anzahl Aktien im Umlauf (verwässert)	4 586 771	4 604 040
Ergebnis pro Aktie (CHF)	11.52	8.56
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (CHF)	11.51	8.56

1. Anteil Aktionäre der Rieter Holding AG.

13 Sachanlagen

Mio. CHF	Grundstücke und Gebäude	Produktions- anlagen und Werkzeuge	IT-Anlagen	Fahrzeuge und Mobiliar	Sachanlagen im Bau	Total Sachanlagen
Nettobuchwert per 1.1.2013	133.2	90.8	8.3	7.5	18.5	258.3
Zugänge	9.6	10.1	1.7	2.3	22.9	46.6
Abgänge	-0.6	-0.1	-0.3	0.0	0.0	-1.0
Abschreibungen	-5.7	-20.3	-3.1	-2.9	0.0	-32.0
Umgliederungen	1.3	26.1	0.4	2.1	-29.9	0.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-4.4	-2.9	0.0	0.1	-2.6	-9.8
Nettobuchwert per 31.12.2013	133.4	103.7	7.0	9.1	8.9	262.1
Anschaffungskosten per 31.12.2013	271.1	405.1	25.9	36.9	9.1	748.1
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2013	-137.7	-301.4	-18.9	-27.8	-0.2	-486.0
Nettobuchwert per 31.12.2013	133.4	103.7	7.0	9.1	8.9	262.1
Zugänge	10.6	16.2	1.6	2.2	11.6	42.2
Abgänge	0.0	0.0	0.0	-0.2	0.0	-0.2
Abschreibungen	-7.0	-21.0	-3.3	-4.1	0.0	-35.4
Umgliederungen	0.0	6.9	0.8	2.5	-10.2	0.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	4.9	5.1	0.2	0.4	-0.4	10.2
Nettobuchwert per 31.12.2014	141.9	110.9	6.3	9.9	9.9	278.9
Anschaffungskosten per 31.12.2014	284.1	419.1	22.7	38.2	9.9	774.0
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.2014	-142.2	-308.2	-16.4	-28.3	0.0	-495.1
Nettobuchwert per 31.12.2014	141.9	110.9	6.3	9.9	9.9	278.9

Es sind keine Sachanlagen durch langfristige Leasingverträge finanziert und es sind keine Grundstücke und Gebäude als Sicherheit für Finanzschulden verpfändet. 2014 und 2013 wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert. Die Gebäude waren am Bilanzstichtag zum Neuwert von 565.4 Mio. CHF (Vorjahr 566.4 Mio. CHF) versichert.

14 Immaterielle Anlagen

Mio. CHF	Prozess- verbesserungs- projekte	Patente/ Marken	Übrige immaterielle Anlagen	Total immaterielle Anlagen
Nettobuchwert per 1.1.2013	16.3	2.6	1.2	20.1
Zugänge	8.4	0.0	0.0	8.4
Amortisationen	0.0	-2.6	-0.4	-3.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.1	0.0	0.0	0.1
Nettobuchwert per 31.12.2013	24.8	0.0	0.8	25.6
Anschaftungskosten per 31.12.2013	24.8	41.5	3.6	69.9
Kumulierte Amortisationen per 31.12.2013	0.0	-41.5	-2.8	-44.3
Nettobuchwert per 31.12.2013	24.8	0.0	0.8	25.6
Zugänge	0.0	0.0	0.0	0.0
Amortisationen	-4.9	0.0	-0.5	-5.4
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.0	0.0	0.0	0.0
Nettobuchwert per 31.12.2014	19.9	0.0	0.3	20.2
Anschaftungskosten per 31.12.2014	24.8	41.5	3.6	69.9
Kumulierte Amortisationen per 31.12.2014	-4.9	-41.5	-3.3	-49.7
Nettobuchwert per 31.12.2014	19.9	0.0	0.3	20.2

2014 und 2013 gab es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer. Auf den aktivierten Prozessverbesserungsprojekten wurden 2014 erstmals Amortisationen vorgenommen, da die entsprechenden Systeme ab Januar 2014 genutzt wurden. Es sind keine immateriellen Anlagen durch langfristige Leasingverträge finanziert.

15 Forschung und Entwicklung

Für Forschung und Entwicklung wurden 46.3 Mio. CHF aufgewendet (Vorjahr 45.0 Mio. CHF).

Entwicklungskosten müssen mehrere Kriterien erfüllen, um als immaterieller Vermögenswert erfasst zu werden. So müssen die technischen und finanziellen Ressourcen vorhanden sein, um die Entwicklung fertig zu stellen, und die zuordenbaren Kosten müssen verlässlich gemessen werden können. Obwohl dies 2014 bei allen wesentlichen Entwicklungsprojekten der Fall war und die technische Realisierbarkeit sowie die Absicht und Fähigkeit zur Fertigstellung durch das verantwortliche Management bestätigt wurden, fand im Berichtsjahr wie in den Vorjahren keine Aktivierung von Entwicklungskosten als immaterieller Vermögenswert statt. Der von IAS 38.57d verlangte Nachweis eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens konnte aufgrund des schnellen technologischen Wandels sowie der starken konjunkturellen Schwankungen in der Branche nicht in genügendem Masse erbracht werden.

16 Sonstiges Anlagevermögen

Mio. CHF	2014	2013
Finanzanlagen	2.4	1.7
Langfristige verzinsliche Forderungen	0.7	2.6
Übrige langfristige Forderungen und Vorsorgeaktiven	70.0	67.1
Total	73.1	71.4

Vorausbezahlte Beiträge und Überdeckungen von Personalvorsorgeplänen sind im Umfang des erwarteten künftigen Nutzens abgegrenzt und betragen 61.6 Mio. CHF (Vorjahr 59.6 Mio. CHF).

17 Vorräte

Mio. CHF	2014	2013 ¹
Rohmaterial, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.0	14.3
Fertigfabrikate, Halbfabrikate und Handelswaren	259.3	236.1
Produkte in Arbeit	17.7	20.3
Wertberichtigung	- 38.9	- 37.7
Total	253.1	233.0

1. Angepasst an Darstellung 2014.

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt verändert:

Mio. CHF	2014	2013
Wertberichtigung per 1.1.	- 37.7	- 34.2
Verwendung	2.1	1.4
Neubildung / Auflösung, netto	- 3.0	- 5.0
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 0.3	0.1
Wertberichtigung per 31.12.	- 38.9	- 37.7

18 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. CHF	2014	2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	80.6	105.3
Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	-7.1	-11.2
Total	73.5	94.1

Per 31. Dezember 2014 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Betrag von 19.3 Mio. CHF (Vorjahr 38.3 Mio. CHF) überfällig. Davon sind 7.1 Mio. CHF (Vorjahr 11.2 Mio. CHF) auf individueller Basis wertberichtigt worden. Bei den überfälligen und nicht wertberichtigten Positionen im Betrag von 12.2 Mio. CHF (Vorjahr 27.1 Mio. CHF) handelt es sich um Forderungen, die weniger als 3 Monate überfällig sind.

Die Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen haben sich wie folgt verändert:

Mio. CHF	2014	2013
Wertberichtigung per 1.1.	-11.2	-15.8
Zuführung über die Erfolgsrechnung	-1.0	-3.1
Verbrauch oder Auflösung	5.1	7.6
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.0	0.1
Wertberichtigung per 31.12.	-7.1	-11.2

Die Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen werden für die Differenz zwischen dem Rechnungsbetrag und der erwarteten, diskontierten Zahlung gebildet. Rieter ermittelt die Wertberichtigung basierend auf historischen Erfahrungswerten.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilen sich nach Währungen wie folgt auf:

Mio. CHF	2014	2013
CHF	44.3	45.6
EUR	19.7	34.7
INR	1.7	6.3
USD	4.7	3.8
CNY	1.7	2.5
Übrige	1.4	1.2
Total	73.5	94.1

Die nachstehende Altersstruktur legt dar, welche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen noch nicht fällig sind, und analysiert die überfälligen Forderungen:

Mio. CHF	2014	2013
Noch nicht fällig	61.3	67.0
Weniger als 3 Monate überfällig	12.3	29.4
Zwischen 3 und 6 Monaten überfällig	2.8	0.9
Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr überfällig	0.8	1.1
Zwischen 1 und 5 Jahren überfällig	1.9	4.3
5 und mehr Jahre überfällig	1.5	2.6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	80.6	105.3
Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	-7.1	-11.2
Total	73.5	94.1

19 Sonstige Forderungen

Mio. CHF	2014	2013
Rechnungsabgrenzungen	9.9	5.2
Vorauszahlungen an Lieferanten	5.3	7.2
Positive Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten	0.8	1.2
Übrige kurzfristige Forderungen ¹	33.9	32.5
Total	49.9	46.1

1. Die übrigen kurzfristigen Forderungen beinhalten keine überfälligen oder wertberichtigten Positionen.

20 Wertschriften und Festgeldanlagen

Mio. CHF	2014	2013
Zur Veräusserung verfügbare Wertschriften	6.8	6.5
Festgeldanlagen mit ursprünglicher Laufzeit von 3 bis 12 Monaten	101.9	2.4
Total	108.7	8.9

Die Festgeldanlagen per 31. Dezember 2014 beinhalten die kurzfristige Anlage des Erlöses aus der Aufnahme der sechsjährigen Anleihe über 100 Mio. CHF. Vgl. Erläuterung 24.

21 Flüssige Mittel

Mio. CHF	2014	2013
Guthaben auf Sicht	271.0	354.7
Festgeldanlagen mit ursprünglicher Laufzeit von 3 Monaten oder weniger	65.9	6.1
Total	336.9	360.8

22 Aktienkapital und Dividende pro Namenaktie

		31.12.2014	31.12.2013
Nominales Aktienkapital	Anzahl Aktien	4 672 363	4 672 363
Eigene Aktien	Anzahl Aktien	96 879	85 652
Total Aktien im Umlauf	Anzahl Aktien	4 575 484	4 586 711
Nennwert pro Aktie	CHF	5.00	5.00
Aktienkapital	CHF	23 361 815	23 361 815

Das Aktienkapital ist vollständig einbezahlt.

Die 2014 ausbezahlte Dividende belief sich auf 16.0 Mio. CHF bzw. 3.50 CHF pro Namenaktie (Vorjahr 11.6 Mio. CHF bzw. 2.50 CHF pro Namenaktie).

Basierend auf dem Abschluss per 31. Dezember 2014 beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine Dividendenausschüttung von 21.0 Mio. CHF (4.50 CHF pro Namenaktie). In der Konzernrechnung per 31. Dezember 2014 ist die beantragte Dividende nicht als Verbindlichkeit bilanziert.

23 Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an Konzerngesellschaften

Bis Ende März 2014 wurden 26% des Kapitals und der Stimmrechte der Rieter India Pvt. Ltd. durch nicht beherrschende Gesellschafter gehalten. Anfang April haben diese nicht beherrschenden Gesellschafter eine bestehende Verkaufsoption ausgeübt und 21% des Kapitals und der Stimmrechte zum Mindestausübungspreis von 22.8 Mio. CHF an Rieter verkauft. Dadurch reduzierten sich die kurzfristigen Finanzschulden entsprechend. An der anschliessend vorgenommenen Kapitalerhöhung bei der Rieter India Pvt. Ltd. haben sich die nicht beherrschenden Gesellschafter nicht beteiligt. Somit verminderte sich der Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter an der Rieter India Pvt. Ltd. auf 1.6%. Rieter hat sich verpflichtet, diese restlichen Anteile bis spätestens 15. April 2017 zu einem vertraglich vereinbarten Betrag zu erwerben. Der Barwert dieser Verpflichtung wurde als langfristige Finanzschuld erfasst.

Es wurden keine Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter bezahlt.

24 Finanzschulden

Mio. CHF	Anleiens- obligationen	Bankverbind- lichkeiten	Sonstige Finanzverbind- lichkeiten	Total 2014	Total 2013
Laufzeit					
bis 1 Jahr	151.9	16.1	0.1	168.1	44.8
1 bis 5 Jahre	0.0	0.0	6.3	6.3	183.2
5 und mehr Jahre	99.5	0.0	0.0	99.5	0.4
Total	251.4	16.1	6.4	273.9	228.4

Die Finanzschulden teilen sich nach Währungen wie folgt auf:

Mio. CHF	2014	2013
CHF	251.5	182.8
CNY	16.1	7.4
INR	5.9	37.8
Übrige	0.4	0.4
Total	273.9	228.4

Am 30. März 2010 hat die Rieter Holding AG eine Anleiensobligation über 250 Mio. CHF begeben. Sie hat eine Laufzeit von fünf Jahren (Fälligkeit: 30. April 2015) und einen Coupon von 4.5%. Von dieser an der SIX Swiss Exchange kotierten Anleihe wurde im Jahr 2014 ein Anteil mit einem Nominalwert von 31.2 Mio. CHF zurückgekauft (Vorjahr 34.5 Mio. CHF). Am 31. Dezember 2014 betrug der Marktwert der ausstehenden Anleiensobligation 154.3 Mio. CHF (Vorjahr 193.3 Mio. CHF). Der effektive Zinsaufwand 2014 betrug 7.9 Mio. CHF (Vorjahr 9.7 Mio. CHF).

Ferner hat die Rieter Holding AG am 1. September 2014 eine Anleiensobligation über 100 Mio. CHF begeben. Diese Anleihe hat eine Laufzeit von sechs Jahren (Fälligkeit: 29. September 2020) und einen Coupon von 1.5%. Sie wird ebenfalls an der SIX Swiss Exchange gehandelt. Am 31. Dezember 2014 betrug der Marktwert dieser Anleihe 102.7 Mio. CHF. Der effektive Zinsaufwand 2014 betrug 0.4 Mio. CHF.

Mit der Emission der sechsjährigen Anleihe über 100 Mio. CHF sicherte sich Rieter die Teilfinanzierung der im April 2015 fälligen Anleihe. Der Erlös von 100 Mio. CHF wurde vorübergehend in Festgelder mit einer Laufzeit bis 30. April 2015 angelegt. Die entsprechenden Geldflüsse wurden deshalb in der Geldflussrechnung als Geldfluss aus Finanzierung ausgewiesen.

25 Rückstellungen

Mio. CHF	Restrukturierungs-rückstellungen	Personal-rückstellungen	Garantie- und Gewährleistungs-rückstellungen	Übrige Rückstellungen	Total Rückstellungen
Rückstellungen per 31.12.2013	12.3	38.2	51.7	32.7	134.9
Verbrauch	-0.9	-4.9	-16.0	-4.3	-26.1
Auflösung	0.0	-0.6	-7.2	-3.0	-10.8
Zuführung	0.0	4.4	19.7	6.9	31.0
Umbewertung leistungsorientierter Vorsorgepläne	0.0	4.3	0.0	0.0	4.3
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.0	-0.3	0.1	0.0	-0.2
Rückstellungen per 31.12.2014	11.4	41.1	48.3	32.3	133.1
Davon langfristig	10.2	38.0	34.6	23.1	105.9
Davon kurzfristig	1.2	3.1	13.7	9.2	27.2

Die Restrukturierungsrückstellungen umfassen die gesetzlichen und faktischen Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem 2008 eingeleiteten Restrukturierungsprogramm. Der unerwartet rasche Aufschwung im Jahr 2010 führte zu einer zeitlichen Verschiebung gewisser Restrukturierungsprojekte. Dadurch wurden 2010 kurzfristige Restrukturierungsrückstellungen teilweise in langfristige Rückstellungen umklassiert. Im Jahr 2014 führten Strukturanpassungen in Brasilien, China und Indien zu einer Beanspruchung der Rückstellung von 0.9 Mio. CHF. Bei den verbleibenden Rückstellungen wird von einem Verbrauch von 1.2 Mio. CHF im Jahr 2015 bzw. 10.2 Mio. CHF in den Folgejahren ausgegangen.

Die Personalrückstellungen beinhalten die Verpflichtungen im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Vorsorgeplänen (vgl. Erläuterung 27), Rückstellungen für Altersteilzeit, Dienstaltersgeschenke sowie weitere langfristige Leistungen an Arbeitnehmende.

Garantie- und Gewährleistungsrückstellungen stehen im Zusammenhang mit der Leistungserstellung und basieren auf Erfahrungswerten. Bei den Rückstellungen für langfristige Garantie und Gewährleistungen von 34.6 Mio. CHF wird von einer teilweisen Mittelverwendung in durchschnittlich ein bis zwei Jahren ausgegangen.

Übrige Rückstellungen werden gebildet für Verträge, bei denen die unvermeidbaren direkten Kosten zur Erfüllung grösser sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen, sowie für Verpflichtungen aus laufenden steuerlichen und rechtlichen Verfahren, für welche lediglich eine verlässliche Schätzung gemacht werden kann. Bei den langfristigen übrigen Rückstellungen wird von einem Verbrauch hauptsächlich in den Jahren nach 2015 ausgegangen.

26 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Mio. CHF	2014	2013
Abgrenzung Ferien	13.0	8.0
Abgrenzung Verkaufskommissionen	9.0	17.0
Sonstige Rechnungsabgrenzungen	68.0	36.5
Negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten	1.1	0.5
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	13.2	25.6
Total	104.3	87.6

27 Personalvorsorgeeinrichtungen

Beitragsorientierte Vorsorgepläne

Der Aufwand für beitragsorientierte Vorsorgepläne belief sich auf 4.7 Mio. CHF (Vorjahr 3.2 Mio. CHF).

Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Leistungsorientierte Vorsorgepläne im Sinne von IAS 19 bestehen vor allem in der Schweiz.

Die Vorsorgepläne in der Schweiz versichern die Planteilnehmer gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Die Höhe der Risikoleistungen (Tod und Invalidität) ist abhängig vom versicherten Lohn der Arbeitnehmer. Die Höhe der lebenslänglichen Altersleistung ergibt sich durch Umwandlung des individuellen Sparguthabens zum Zeitpunkt der Pensionierung mit dem reglementarisch vorgegebenen bzw. garantierten Umwandlungssatz.

Durchgeführt werden diese Versicherungsleistungen durch rechtlich selbständige und unabhängige Stiftungen, welche unter staatlicher Aufsicht stehen. Das oberste Führungsorgan dieser Stiftungen bzw. Pensionskassen setzt sich paritätisch aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammen.

Alle wesentlichen Risiken (Finanz- und Versicherungsrisiken) werden durch die Stiftungen getragen, regelmässig analysiert und in den Stiftungsräten besprochen. Im Falle einer statutarischen Unterdeckung muss das oberste Führungsorgan die Situation und die Gründe für die Unterdeckung analysieren und adäquate Massnahmen zur Behebung dieser Unterdeckung beschliessen.

Gemäss dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) sind die Stiftungsräte der Pensionskassen verantwortlich für die Grundsätze der Vermögensverwaltung und deren Umsetzung im Anlageprozess. Die durch die Stiftungsräte definierte Anlagepolitik strebt eine mittel- und langfristige Kongruenz zwischen den Vermögenswerten und den Verpflichtungen der Vorsorgepläne an.

Status der leistungsorientierten Vorsorgepläne

Mio. CHF	2014	2013
Versicherungstechnischer Barwert der zugesicherten Vorsorgeleistungen		
• mit ausgeschiedenem Vermögen (Schweiz)	- 964.6	- 868.7
• ohne ausgeschiedenes Vermögen (übrige Länder)	- 25.7	- 23.5
Leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtung per 31.12.	- 990.3	- 892.2
Verkehrswert des Vermögens der Vorsorgepläne (Schweiz)	1 184.2	1 123.1
Überschuss per 31.12.	193.9	230.9
Auswirkung Obergrenze (Asset Ceiling)	- 161.1	- 197.3
Bilanzierte Positionen (netto) per 31.12.	32.8	33.6
In der Konzernbilanz erfasst		
• als aktive Abgrenzung	61.6	59.6
• als Vorsorgeverpflichtung	- 28.8	- 26.0

Die leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtung entwickelte sich wie folgt:

Mio. CHF	2014	2013
Leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtung per 1.1.	892.2	909.4
Laufender Dienstaufwand	9.4	10.0
Zinsaufwand	19.2	18.0
Arbeitnehmerbeiträge	7.3	7.7
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	130.9	4.1
Ausbezahlte Leistungen	- 68.2	- 57.4
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 0.5	0.4
Leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtung per 31.12.	990.3	892.2

Die gewichtete durchschnittliche Fälligkeit (Duration) der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtung beträgt 13.3 Jahre.

Der Verkehrswert des Vermögens der Vorsorgepläne entwickelte sich wie folgt:

Mio. CHF	2014	2013
Verkehrswert des Vermögens der Vorsorgepläne per 1.1.	1 123.1	1 021.8
Zinsertrag	19.8	18.4
Rendite auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	97.3	122.7
Arbeitgeberbeiträge	4.9	9.9
Arbeitnehmerbeiträge	7.3	7.7
Ausbezahlte Leistungen	- 68.2	- 57.4
Währungsumrechnungsdifferenzen	0.0	0.0
Verkehrswert des Vermögens der Vorsorgepläne per 31.12.	1 184.2	1 123.1

Der tatsächliche Ertrag aus den Vermögenswerten betrug im Berichtsjahr 117.1 Mio. CHF (141.1 Mio. CHF im Jahr 2013). Die für das Jahr 2015 erwarteten Beiträge des Konzerns an die leistungsorientierten Vorsorgepläne betragen 10.1 Mio. CHF.

Die Vermögenswerte der Vorsorgepläne setzen sich prozentual aus folgenden Hauptkategorien zusammen:

in %	2014	2013
Flüssige Mittel	5	6
Eigenkapitalinstrumente	53	49
Fremdkapitalinstrumente	7	9
Immobilien	24	24
Sonstiges	11	12

Im Vermögen der Vorsorgepläne waren Ende 2014 Obligationen der Rieter Holding AG mit einem Marktwert von 1.9 Mio. CHF enthalten (Vorjahr 0.6 Mio. CHF). Ende 2014 und 2013 waren keine Aktien der Rieter Holding AG enthalten. Für die flüssigen Mittel, für alle Eigenkapitalinstrumente sowie für mehr als 85% der Fremdkapitalinstrumente existiert ein quotierter Marktpreis an einer aktiven Börse. Immobilien und sonstige Vermögenswerte wie Private-Equity-Anlagen verfügen in der Regel über keinen Marktpreis.

In der Erfolgsrechnung erfasster Aufwand für die leistungsorientierten Vorsorgepläne

Mio. CHF	2014	2013
Laufender Dienstaufwand	9.4	10.0
Nettozinsergebnis	-0.6	-0.4
Total	8.8	9.6

Als übrige Posten des Gesamtergebnisses erfasste Umbewertungen der leistungsorientierten Vorsorgepläne

Mio. CHF	2014	2013
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste:		
Änderungen demographische Annahmen	6.0	0.0
Änderungen finanzielle Annahmen	-119.9	17.4
Erfahrungsanpassungen	-17.0	-21.5
Rendite auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	97.3	122.7
Auswirkungen Veränderung Obergrenze (Asset Ceiling)	36.2	-111.7
Total	2.6	6.9

Versicherungsmathematische Annahmen

Gewichtete Durchschnitte in %	2014	2013
Diskontierungssatz	1.1	2.2
Zukünftige Lohnentwicklung	1.2	1.3
Zukünftige Rentenentwicklung	0.0	0.0

Die Bewertung der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtung ist besonders sensitiv in Bezug auf Änderungen des Diskontierungssatzes und hinsichtlich der Annahmen zur zukünftigen Rentenentwicklung. Bei einer Erhöhung des Diskontierungssatzes um 0.3 Prozentpunkte würde die Vorsorgeverpflichtung per Ende 2014 um 38.1 Mio. CHF tiefer ausfallen. Eine Reduktion um 0.3 Prozentpunkte würde die Vorsorgeverpflichtung um 40.8 Mio. erhöhen. Bei einer Erhöhung der Annahme zur zukünftigen Rentenentwicklung um 0.5 Prozentpunkte würde die Vorsorgeverpflichtung um 52.1 Mio. CHF höher ausfallen. Eine Veränderung der Annahme zur zukünftigen Lohnentwicklung um 0.5 Prozentpunkte würde die Vorsorgeverpflichtung um weniger als 1% beeinflussen.¹

1. Diese Sensitivitätsanalyse betrachtet die Veränderung jeweils einer Annahme, während alle anderen Annahmen unverändert bleiben. Interdependenzen wurden nicht berücksichtigt.

28 Sonstige Verpflichtungen

Einzelne Konzerngesellschaften mieten Fabrikations- und Verwaltungsräumlichkeiten im Rahmen von Operating-Leaseverhältnissen. Der entsprechende Aufwand betrug 3.8 Mio. CHF (Vorjahr 3.2 Mio. CHF). Die Leasingvereinbarungen weisen unterschiedliche Konditionen, Mieterhöhungsklauseln und Verlängerungsoptionen auf.

Die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leaseverhältnissen betragen:

Mio. CHF	2014	2013
Bis 1 Jahr	1.5	1.1
1 bis 5 Jahre	5.0	2.9
5 und mehr Jahre	0.1	1.1
Total	6.6	5.1

Ende 2014 waren Verpflichtungen für grössere Beschaffungen von 1.0 Mio. CHF offen (Vorjahr: 1.5 Mio. CHF).

29 Finanzinstrumente

Die folgenden Tabellen fassen alle Finanzinstrumente gemäss den Kategorien von IAS 39 zusammen und spezifizieren die Fair Values gemäss der Hierarchie von IFRS 13. Die Buchwerte entsprechen mit Ausnahme der Anleiheobligation (vgl. Erläuterung 24) im Wesentlichen den Fair Values.

Mio. CHF	2014	2013
Flüssige Mittel (ohne Festgeldanlagen)	271.0	354.7
Positive Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten ²	1.5	1.2
Total erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.5	1.2
Festgeldanlagen mit ursprünglicher Laufzeit von 3 Monaten oder weniger	65.9	6.1
Festgeldanlagen mit ursprünglicher Laufzeit von 3 bis 12 Monaten	101.9	2.4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	73.5	94.1
Übrige kurzfristige Forderungen	33.9	32.5
Langfristige verzinsliche Forderungen	0.7	2.6
Total Darlehen und Forderungen	275.9	137.7
Zur Veräusserung verfügbare Wertschriften ¹	6.8	6.5
Finanzanlagen ²	2.4	1.7
Total zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9.2	8.2
Total finanzielle Vermögenswerte und Derivate	557.6	501.8

Mio. CHF	2014	2013
Kurzfristige Finanzschulden ³ (ohne Verkaufsoption nicht beherrschende Gesellschafter)	168.1	17.8
Langfristige Finanzschulden ³	105.8	183.6
Verkaufsoption nicht beherrschende Gesellschafter ⁴	0.0	27.0
Negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten ²	1.1	0.5
Total Finanzverbindlichkeiten und Derivate	275.0	228.9

1. Bewertet zu Fair Values basierend auf publizierten Kursen in aktiven Märkten (Level 1 gemäss IFRS 13.76).

2. Bewertet zu Fair Values basierend auf direkt oder indirekt beobachtbaren Eingangsparametern (Level 2 gemäss IFRS 13.81).

3. Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten.

4. 2013 bewertet zu Fair Values basierend auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern (Level 3 gemäss IFRS 13.86).

Es gab keine Transfers zwischen den einzelnen Bewertungskategorien, und die Bewertungsmethoden wurden unverändert angewendet.

Die per 31. Dezember 2013 gemäss Level 3 bewertete Verkaufsoption wurde anfangs April 2014 ausgeübt (vgl. Erläuterung 23). Die Verbindlichkeit zum Erwerb der restlichen Anteile wird gemäss IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten geführt und als langfristige Finanzschuld ausgewiesen.

Die gemäss Level 2 bewerteten Finanzinstrumente betreffen vor allem zu Absicherungszwecken gehaltene Derivate. Der Fair Value dieser Instrumente wird ermittelt durch die Anwendung von Bewertungstechniken, welche als beobachtbare Eingangsparameter Devisenkurse und Zinssätze verwenden. Die Kontraktwerte aller ausstehender Devisenterminkontrakte und Devisenoptionen belief sich per 31. Dezember 2014 auf 160.1 Mio. CHF (Vorjahr 196.6 Mio. CHF).

30 Aktienbasierte Vergütungen

Die Mitglieder des Verwaltungsrats können wählen, ob sie einen Teil oder die gesamte Vergütung in Form von Aktien beziehen möchten. Am 9. April 2014 bezogen sechs Verwaltungsräte 3 503 Aktien im Rahmen ihrer Vergütung für das Jahr 2013. Der Marktpreis der bezogenen Aktien betrug 0.7 Mio. CHF und wurde zulasten der Erfolgsrechnung 2013 erfasst. Im Rahmen der Vergütung für das Jahr 2014 werden im April 2015 sechs Verwaltungsräte 4 611 Aktien beziehen. Der Aufwand von 0.7 Mio. CHF wurde zulasten der Erfolgsrechnung 2014 erfasst. Die Aktien werden jeweils dem Eigenbestand entnommen und sind für drei Jahre gesperrt.

Für die Mitglieder der Konzernleitung bestand ein Aktienkaufplan, welcher 2014 zum letzten Mal durchgeführt wurde. Im Mai 2014 erwarben vier Teilnehmer, welche am 31. Dezember 2013 Mitglied der Konzernleitung waren, 3 950 Rieter-Aktien zu einem Preis von 127.20 CHF pro Aktie. Der durchschnittliche Marktpreis der gewährten Aktien belief sich auf 203.07 CHF. Die Kosten des Aktienkaufplans belasteten die Erfolgsrechnung 2014 mit 0.3 Mio. CHF. Im Rahmen der variablen Vergütung für das Jahr 2014 werden die Mitglieder der Konzernleitung im April 2015 Aktien mit einem Marktwert von 0.4 Mio. CHF erhalten. Der Aufwand von 0.4 Mio. CHF wurde der Erfolgsrechnung 2014 belastet. Für diese Programme werden die Aktien dem Eigenbestand entnommen. Die Aktien sind für drei Jahre gesperrt. 2013 wurden im Rahmen des Aktienkaufplans keine Aktien bezogen.

Für die langfristige Incentivierung der Mitglieder des oberen Kaders (ohne die Mitglieder der Konzernleitung) besteht seit März 2012 ein Long Term Incentive Plan. Dabei werden den Teilnehmern Rechte zugeteilt, die ihnen nach Ablauf von drei Jahren erlauben, unentgeltlich eine bestimmte Anzahl Rieter-Aktien oder den Marktwert der entsprechenden Anzahl Aktien in bar zu beziehen. Voraussetzung für die Ausübung dieser Rechte in drei Jahren ist ein ungekündigtes Arbeitsverhältnis. Wird das Arbeitsverhältnis innerhalb der drei Jahre aufgelöst, verfallen die Rechte. Über Ausnahmen entscheidet der Verwaltungsratspräsident. Weitere Leistungskriterien bestehen nicht.

Die ausstehenden Rechte haben sich wie folgt entwickelt:

Anzahl Rechte	2014	2013
Ausstehende Rechte per 1.1.	2 697	3 323
Zuteilung	4 983	0
Ausbezahlte Rechte	- 146	- 546
Verfallene Rechte	- 551	- 80
Ausstehende Rechte per 31.12.	6 983	2 697

Der geschätzte Marktwert der ausstehenden Rechte entspricht per 31. Dezember 2014 im Wesentlichen dem Marktpreis der Rieter-Aktie von 165.50 CHF. Die Kosten des Long Term Incentive Plan belasteten die Erfolgsrechnung in der Berichtsperiode mit 0.2 Mio. CHF (Vorjahr 0.2 Mio. CHF). Die bilanzierte Verpflichtung beträgt Ende Jahr 0.5 Mio. CHF (Vorjahr 0.3 Mio. CHF).

In einigen Konzerngesellschaften werden Dienstaltersprämien entweder in Form von Aktien oder als Barausgleich abgegeben.

Die Summe aller 2014 im Rahmen von aktienbasierten Anreizsystemen an den Verwaltungsrat, das Kader und die übrigen Mitarbeiter abgegebenen Aktien beträgt weniger als 1% der ausstehenden Aktien.

31 Nahe stehende Personen und Unternehmen

Als nahe stehende Personen und Gesellschaften gelten assoziierte Unternehmen, Konzernleitungsmitglieder, Verwaltungsräte, Personalvorsorgeeinrichtungen sowie durch bedeutende Aktionäre kontrollierte Unternehmen. Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Gesellschaften werden grundsätzlich zu marktconformen Konditionen abgewickelt.

Prosino S.r.l. ist ein assoziiertes Unternehmen, weil der Rieter-Konzern 49% der Beteiligungsrechte hält. Der Konzern kaufte im Berichtsjahr für 5.4 Mio. CHF (Vorjahr 4.7 Mio. CHF) Produkte von Prosino S.r.l. und es bestand im Zusammenhang damit per Ende 2014 eine zinslose Verbindlichkeit gegenüber Prosino S.r.l. von 0.7 Mio. CHF (Vorjahr 0.6 Mio. CHF).

Die Gesamtvergütung an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung waren wie folgt:

Mio. CHF	2014	2013
Barentschädigung	2.5	3.9
Vorsorgeleistungen und Sozialaufwand	0.5	0.1
Aktienbasierte Vergütungen	1.4	0.6
Übrige langfristige Leistungen	0.0	0.0
Total	4.4	4.6

Der Vergütungsbericht der Rieter Holding AG gemäss schweizerischem Gesetz ist auf den Seiten 39 bis 42 offengelegt.

Abgesehen von den oben erwähnten Einkäufen bei Prosino S.r.l., den an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung ausgerichteten Vergütungen und den ordentlichen Beiträgen an die verschiedenen Einrichtungen der Personalvorsorge haben keine weiteren angabepflichtigen Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen stattgefunden.

32 Nettoliquidität

Am 31. Dezember präsentierte sich die Nettoliquidität wie folgt:

Mio. CHF	2014	2013
Flüssige Mittel	336.9	360.8
Wertschriften und Festgeldanlagen	108.7	8.9
Kurzfristige Finanzschulden	-168.1	-44.8
Langfristige Finanzschulden	-105.8	-183.6
Nettoliquidität	171.7	141.3

33 Kurse für die Umrechnung fremder Währungen

Mio. CHF		Jahresdurchschnittskurse		Jahresendkurse	
		2014	2013	2014	2013
Brasilien	1 BRL	0.39	0.43	0.37	0.38
China	100 CNY	14.86	15.08	15.96	14.70
Euro-Raum	1 EUR	1.21	1.23	1.20	1.23
Hongkong	100 HKD	11.81	11.95	12.77	11.48
Indien	100 INR	1.50	1.59	1.57	1.44
Taiwan	100 TWD	3.02	3.12	3.14	2.99
Tschechien	100 CZK	4.41	4.74	4.34	4.48
USA	1 USD	0.92	0.93	0.99	0.89

34 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 15. Januar 2015 hat die Nationalbank die Aufhebung des Mindestkurses von 1.20 Schweizer Franken pro Euro bekanntgegeben. Die in dieser Konzernrechnung ausgewiesenen Beträge sind zu den Stichtagskursen per 31. Dezember 2014 bzw. zu den Jahresdurchschnittskursen 2014 umgerechnet und berücksichtigen somit die Änderungen der Fremdwährungskurse nach dem 31. Dezember 2014 nicht.

Da Rieter für die Konzernrechnung den Schweizer Franken als Darstellungswährung verwendet, wird eine Stärkung des Schweizer Frankens gegenüber den relevanten Fremdwährungen zu einem negativen Währungsumrechnungseffekt beim Umsatz, bei den Konzernergebnissen und dem Eigenkapital führen. Zudem erwartet Rieter Preisdruck auf dem in Schweizer Franken fakturierten Geschäft, der teilweise durch günstigeren Material- und Dienstleistungseinkauf kompensiert werden kann.

35 Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung

Die Konzernrechnung wurde am 17. März 2015 vom Verwaltungsrat zur Veröffentlichung genehmigt. Sie unterliegt zudem der Genehmigung durch die Generalversammlung. Es sind keine Ereignisse bis zum 17. März 2015 eingetreten, die die Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Konzerns erforderlich machten oder zusätzlich offengelegt werden müssten.

Konzerngesellschaften und assoziierte Unternehmen

Stand vom 31. Dezember 2014

			Grundkapital	Konzernanteil Kapital und Stimmrecht	Forschung/Entwicklung	Verkauf/Handel/Service	Produktion	Management/Finanzierung
Belgien	Gomitex S.A., Stembert	EUR	100 000	100%		•	•	
Brasilien	Graf Máquinas Têxteis Indústria e Comércio Ltda., São Paulo	BRL	10 220 000	100%		•	•	
	Rieter South America Ltda., São Paulo	BRL	3 287 207	100%		•		
China	Rieter China Textile Instruments Co. Ltd., Changzhou	EUR	10 000 000	100%	•	•	•	
	European Excellent Textile Components Co. Ltd., Changzhou	CNY	35 287 000	100%			•	
	Rieter Textile Systems (Shanghai) Co. Ltd., Schanghai	USD	200 000	100%		•		
	Rieter Asia (Hong Kong) Ltd., Hongkong	HKD	1 000	100%		•		
	Graf Cardservices Far East Ltd., Hongkong	HKD	30 000	100%		•		
Deutschland	Rieter Vertriebs GmbH, Ingolstadt	EUR	15 338 756	100%		•		•
	Rieter Deutschland GmbH & Co. OHG, Ingolstadt	EUR	15 645 531	100%		•		•
	Novibra GmbH, Süssen (inaktiv)	EUR	1 534 000	100%				
	Rieter Ingolstadt GmbH, Ingolstadt	EUR	12 273 600	100%	•	•	•	
	Wilhelm Stahlecker GmbH, Süssen	EUR	255 645	100%	•			
	Spindelfabrik Suessen GmbH, Süssen	EUR	5 050 100	100%	•	•	•	
	Graf-Kratzen GmbH, Gersthofen	EUR	400 000	100%		•		
Frankreich	Bräcker S.A.S, Wintzenheim	EUR	1 000 000	100%		•	•	
Indien	Rieter India Pvt. Ltd., Koregaon Bhima	INR	106 515 830	98%		•	•	
Italien	Prosino S.r.l., Borgosesia ¹	EUR	50 000	49%		•	•	
Liechtenstein	RiRe Ltd., Vaduz	CHF	4 800 000	100%				•
Niederlande	Graf Holland B.V., Enschede	EUR	113 500	100%		•	•	
Schweiz	Rieter Management AG, Winterthur	CHF	5 000 000	100%				•
	Tefina Holding-Gesellschaft AG, Zug	CHF	5 000 000	100%				•
	Unikeller Sona AG, Winterthur	CHF	500 000	100%				•
	Maschinenfabrik Rieter AG, Winterthur	CHF	8 500 000	100%	•	•	•	•
	Schaltag AG, Effretikon	CHF	400 000	100%	•	•	•	
	Hogra Holding AG, Freienbach	CHF	1 000 000	100%				•
	Graf + Cie AG, Rapperswil	CHF	1 000 000	100%	•	•	•	•
	Bräcker AG, Pfäffikon	CHF	1 000 000	100%	•	•	•	•
Spanien	Graf España SA, Santa Perpètua de Mogoda (inaktiv)	EUR	601 000	100%				
Taiwan	Rieter Asia (Taiwan) Ltd., Taipeh	TWD	5 000 000	100%		•		
Tschechien	Rieter CZ s.r.o., Ústí nad Orlicí	CZK	316 378 000	100%	•	•	•	
	Novibra Boskovice s.r.o., Boskovice	CZK	40 000 000	100%	•	•	•	
Türkei	Rieter Textile Machinery Trading & Services Ltd., Esenler	TRY	25 000	100%		•		
USA	Rieter America, LLC, Spartanburg	USD	1 249	100%		•		
	Graf Metallic of America, Inc., Spartanburg	USD	50 000	100%		•		
	Rieter North America, Inc., Spartanburg	USD	1 000	100%				•
Usbekistan	Rieter Uzbekistan FE LCC, Taschkent	USD	2 650 000	100%		•	•	

1. Assoziiertes Unternehmen.

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung



Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung an die Generalversammlung der Rieter Holding AG, Winterthur

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Rieter Holding AG, bestehend aus Konzernergebnisrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Veränderung des Konzerneigenkapitals, Konzerngeldflussrechnung und Anhang auf den Seiten 46 bis 81, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Stefan Räbsamen
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Tobias Handschin
Revisionsexperte

Zürich, 17. März 2015

Erfolgsrechnung der Rieter Holding AG

Mio. CHF	Erläuterungen	2014	2013
Ertrag			
Beteiligungsertrag	(2)	52.0	24.6
Zins- und Wertschriftenerfolg	(3)	3.3	7.7
Sonstiger Ertrag	(4)	7.0	2.8
Gesamtertrag		62.3	35.1
Aufwand			
Finanzaufwand	(5)	13.9	12.6
Verwaltungsaufwand		5.6	4.3
Wertberichtigungen, Rückstellungen	(6)	20.0	5.0
Gesamtaufwand		39.5	21.9
Jahresgewinn		22.8	13.2

Bilanz der Rieter Holding AG

Mio. CHF	Erläuterungen	2014	2013
Aktiven			
Beteiligungen und Darlehen an Tochtergesellschaften	(7)	286.3	241.4
Anlagevermögen		286.3	241.4
Rechnungsabgrenzungen	(8)	3.8	3.0
Forderungen	(9)	40.3	45.5
Liquide Mittel	(10)	433.5	337.4
Umlaufvermögen		477.6	385.9
Aktiven		763.9	627.3
Passiven			
Aktienkapital	(11)	23.4	23.4
Gesetzliche Reserven			
• Allgemeine Reserve	(12)	27.5	27.5
• Reserve für eigene Aktien	(13)	17.1	13.7
• Reserve aus Kapitaleinlagen	(14)	74.1	90.1
Übrige Reserven	(15)	29.3	22.7
Bilanzgewinn	(16)		
• Gewinnvortrag		26.5	23.3
• Jahresgewinn		22.8	13.2
Eigenkapital		220.7	213.9
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(17)	100.0	250.0
Rückstellungen	(18)	11.3	11.3
Langfristiges Fremdkapital		111.3	261.3
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(17)	250.0	0.0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(19)	173.4	144.0
Rechnungsabgrenzungen		8.5	8.1
Kurzfristiges Fremdkapital		431.9	152.1
Fremdkapital		543.2	413.4
Passiven		763.9	627.3

Anhang Jahresrechnung der Rieter Holding AG

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Anwendung der Übergangsbestimmungen zum neuen Rechnungslegungsrecht nach den bis zum 31. Dezember 2012 gültigen Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts über die Buchführung und Rechnungslegung erstellt.

1 Risikomanagement

Die notwendigen detaillierten Angaben zum Risikomanagement sind in der konsolidierten Jahresrechnung des Rieter-Konzerns auf den Seiten 57 bis 60 enthalten.

2 Beteiligungsertrag

Der Beteiligungsertrag beinhaltet die Dividendenerträge von Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie die Erträge aus Veräusserung von Beteiligungen.

3 Zins- und Wertschriftenerfolg

In dieser Position werden der Wertschriftenerfolg, der Zinsertrag sowie das Devisenergebnis ausgewiesen.

4 Sonstiger Ertrag

Der sonstige Ertrag enthält die vertraglich vereinbarten Nutzungsentschädigungen der Konzerngesellschaften.

5 Finanzaufwand

Der Finanzaufwand weist hauptsächlich die Zinsaufwendungen für die Anleihe sowie für die Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Konzerngesellschaften aus.

6 Wertberichtigungen, Rückstellungen

Für allgemeine Geschäftsrisiken wurde die Wertberichtigung um 20.0 Mio. CHF erhöht und bei den Beteiligungen und Darlehen an Tochtergesellschaften in Abzug gebracht.

7 Beteiligungen und Darlehen an Tochtergesellschaften

Mio. CHF	2014	2013
Beteiligungen an Tochtergesellschaften	220.5	173.0
Darlehen an Tochtergesellschaften	65.8	68.4
Total	286.3	241.4

Die wesentlichen Beteiligungen sind auf der Seite 81 aufgeführt. Sie werden direkt oder indirekt von der Rieter Holding AG gehalten.

8 Rechnungsabgrenzungen

In den Rechnungsabgrenzungen sind Marchzinsen sowie Finanzierungskosten enthalten.

9 Forderungen

Mio. CHF	2014	2013
Forderungen gegenüber Dritten	0.1	0.3
Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften	40.2	45.2
Total	40.3	45.5

In dieser Position handelt es sich hauptsächlich um Kontokorrentkredite, die den Konzerngesellschaften im Rahmen des Cash-Managements zu marktüblichen Bedingungen gewährt werden.

10 Liquide Mittel

Mio. CHF	2014	2013
Bankguthaben auf Sicht und Zeit	321.7	257.6
Wertschriften ¹	111.8	79.8
Total	433.5	337.4

1. Inkl. eigene Aktien sowie eigene Anleiheobligationen.

11 Aktienkapital

Per 31. Dezember 2014 beträgt das Aktienkapital der Rieter Holding AG 23 361 815 CHF. Es ist eingeteilt in 4 672 363 voll einbezahlte Namenaktien im Nennwert von je 5.00 CHF.

Am 18. April 2012 hat die Generalversammlung den Verwaltungsrat ermächtigt, jederzeit bis zum 18. April 2014 das Aktienkapital im Maximalbetrag von 2 500 000 CHF durch Ausgabe von höchstens 500 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 5.00 CHF zu erhöhen. Am 9. April 2014 hat die Generalversammlung der Verlängerung dieser Frist bis zum 9. April 2016 zugestimmt. Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet, Zeichnungen und Erwerb der neuen Aktien sowie jede nachfolgende Übertragung der Aktien unterliegen den Beschränkungen von §4 der Statuten.

12 Allgemeine Reserve

Die allgemeine Reserve entspricht den gesetzlichen Vorschriften. Es wurde auf eine Zuweisung verzichtet.

13 Reserve für eigene Aktien

Eigenbestände aller Konzerngesellschaften	
	Stück
Eigenbestände Namenaktien per 1. Januar 2014	85 652
Käufe Januar bis Dezember 2014 (Durchschnittskurs à 194.09 CHF)	41 361
Verkäufe Januar bis Dezember 2014 (Durchschnittskurs à 211.78 CHF)	30 134
Eigenbestände Namenaktien per 31. Dezember 2014	96 879

Für eigene Aktien besteht eine zu Anschaffungskosten bewertete Reserve in der Höhe von 17.1 Mio. CHF. Diese wird zu Lasten der übrigen Reserven gebildet.

14 Reserve aus Kapitaleinlagen

Mio. CHF	2014	2013
Anfangsbestand	90.1	101.7
Auflösung zwecks Ausschüttung	-16.0	-11.6
Total	74.1	90.1

Die im April 2014 ausgeschüttete Dividende von 16.0 Mio. CHF wurde den Reserven aus Kapitaleinlagen entnommen.

15 Übrige Reserven

Mio. CHF	2014	2013
Anfangsbestand	22.7	9.6
Zuweisung aus Bilanzgewinn	10.0	20.0
Übertrag Reserve für eigene Aktien	-3.4	-6.9
Total	29.3	22.7

16 Bilanzgewinn

Zusammen mit dem Gewinnvortrag stehen der Generalversammlung vor Auflösung von Reserven 49.3 Mio. CHF zur Verfügung (Vorjahr 36.5 Mio. CHF).

17 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Rieter Holding AG hat am 30. März 2010 eine fest verzinsliche Anleihe über 250 Mio. CHF begeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit von fünf Jahren und ist mit einem Coupon von 4.5% ausgestattet. Zinstermin ist jeweils der 30. April, Endverfall ist am 30. April 2015. Diese Anleihe wurde im Jahr 2014 aufgrund des Fälligkeitstermins im kurzfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Am 1. September 2014 wurde eine fest verzinsliche Anleihe über 100 Mio. CHF begeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit von sechs Jahren und ist mit einem Coupon von 1.5% ausgestattet. Zinstermin ist jeweils am 29. September, Endverfall ist am 29. September 2020.

18 Rückstellungen

Diese Position enthält Rückstellungen für Währungsrisiken und Garantieverpflichtungen.

19 Kurzfristige Verbindlichkeiten

Mio. CHF	2014	2013
Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	173.0	143.7
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	0.4	0.3
Total	173.4	144.0

Die Rieter Holding AG verwaltet die liquiden Mittel von Konzerngesellschaften im zentralen Cash-Pool.

20 Sicherungsverpflichtungen gegenüber Dritten

Mio. CHF	2014	2013
Garantieverpflichtungen	48.2	38.7

Es handelt sich um Sicherungsverpflichtungen gegenüber Banken für gewährte Kredite.

21 Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2014 bestanden folgende bedeutende Aktionärsgruppen, deren Beteiligung 3% aller Stimmrechte überstieg (gemäss Art. 663c OR):

Die PCS Holding AG, Weiningen, Schweiz, hielt 894 223 Aktien (19.14%) gemäss Mitteilung vom 27. August 2009.

Die Artemis Beteiligungen I AG, Franke Artemis Holding AG und Artemis Holding AG, Hergiswil, Schweiz, hielten 538 087 Aktien (11.52%) gemäss Mitteilung vom 12. Mai 2011.

Schroders Plc London, United Kingdom (Cazenove Capital Management Limited, London, United Kingdom), hielt 238 328 Aktien (5.10%) gemäss Mitteilung vom 26. Februar 2014.

22 Beteiligungsverhältnisse von Verwaltungsrat und Konzernleitung (inkl. ihnen nahe stehende Personen) am 31. Dezember 2014 (Art. 663c OR)

	Aktien	
	2014	2013
Erwin Stoller, Präsident	12 995	12 082
Dr. Jakob Baer	2 536	2 100
Michael Pieper	539 941	539 358
This E. Schneider	3 639	3 010
Hans-Peter Schwald	4 000	4 000
Dr. Dieter Spälti	4 160	3 789
Peter Spuhler	897 781	897 210
Total Verwaltungsrat	1 465 052	1 461 549

	Aktien	
	2014	2013
Dr. Norbert Klapper (ab 1.1.2014)	0	-
Thomas Anwander	1 363	1 360
Peter Gnägi (bis 31.12.2013)	-	2 624
Joris Gröflin	1 622	1 229
Werner Strasser	1 404	560
Total Konzernleitung	4 389	5 773

Im Jahr 2011 hat der Verwaltungsrat entschieden, das Optionsprogramm nicht mehr durchzuführen. Der Verwaltungsrat sowie die Konzernleitung hielten per 31. Dezember jeweils keine Optionen.

Antrag des Verwaltungsrats

über die Verwendung des Bilanzgewinns und Ausschüttung einer Dividende aus Kapitaleinlagereserve

CHF	2014
Jahresgewinn gemäss Erfolgsrechnung	22 795 611
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	26 524 865
Auflösung Reserve aus Kapitaleinlagen ¹	21 025 634
Zur Verfügung der Generalversammlung	70 346 110
Antrag	
Ausschüttung einer Dividende ¹	21 025 634
Zuweisung an die übrigen Reserven	15 000 000
Vortrag auf neue Rechnung	34 320 476
	70 346 110

1. Die zum Zeitpunkt der Dividendenausschüttung im Eigenbesitz gehaltenen Aktien sind nicht dividendenberechtigt. Die Höhe der Auszahlung sowie die Auflösung der Reserve aus Kapitaleinlagen wird daher im Zeitpunkt der Dividendenausschüttung entsprechend gekürzt.

Der Verwaltungsrat beantragt eine Zuweisung von 15.0 Mio. CHF an die übrigen Reserven und eine Dividendenausschüttung von 4.50 CHF pro Namenaktie, welche der Reserve aus Kapitaleinlagen entnommen werden. Die Dividendenausschüttung erfolgt dadurch ohne Abzug von 35% Verrechnungssteuer (gem. Art. 5 Abs. 1^{bis} VStG).

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an die Generalversammlung der Rieter Holding AG, Winterthur

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Rieter Holding AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang auf den Seiten 84 bis 90 und der Seite 81, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Stefan Räbsamen
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Tobias Handschin
Revisionsexperte

Zürich, 17. März 2015

Übersicht 2010 – 2014

Konzernerfolgsrechnung

		2014	2013	2012	2011	2010
Umsatz	Mio. CHF	1 153.4	1 035.3	888.5	1 060.8	870.4
• Europa	Mio. CHF	82	81	89	124	119
• Asien	Mio. CHF	842	790	680	791	595
davon China	Mio. CHF	174	223	193	151	103
davon Indien	Mio. CHF	131	109	96	175	146
davon Türkei	Mio. CHF	264	199	168	209	117
• Amerika	Mio. CHF	199	112	91	124	128
• Afrika	Mio. CHF	30	52	29	22	28
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. CHF	125.4	95.2	65.9	146.5	115.6
• in % des Umsatzes		10.9	9.2	7.4	13.8	13.3
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. CHF	84.6	60.2	32.7	112.6	75.7
• in % des Umsatzes		7.3	5.8	3.7	10.6	8.7
Konzerngewinn	Mio. CHF	52.9	37.4	25.7	119.0	82.9
• in % des Umsatzes		4.6	3.6	2.9	11.2	9.5
Return on net assets (RONA) in %		10.5	8.5	6.7	19.8	-

Konzerngeldflussrechnung

Geldfluss aus Betriebstätigkeit	Mio. CHF	89.6	107.7	9.3	80.4	99.2
Geldfluss aus Investitionen / Devestitionen	Mio. CHF	-40.5	-46.6	-41.6	-0.9	-20.5
Geldfluss aus Finanzierung	Mio. CHF	-77.3	-40.0	-31.8	-25.1	140.2

Personalbestand am Jahresende¹

		5 004	4 793	4 720	4 695	4 395
--	--	-------	-------	-------	-------	-------

Konzernbilanz

Anlagevermögen	Mio. CHF	387.3	371.1	356.3	322.0	802.2
Umlaufvermögen	Mio. CHF	822.1	742.9	713.8	789.4	1 166.9
Anteil Eigenkapital Aktionäre der Rieter Holding AG	Mio. CHF	441.1	389.2	370.9	379.3	556.9
Anteil Eigenkapital n. beherrschender Gesellschafter	Mio. CHF	0.8	0.5	5.0	8.4	70.7
Langfristiges Fremdkapital	Mio. CHF	247.5	321.0	387.6	400.1	557.1
Kurzfristiges Fremdkapital	Mio. CHF	520.0	403.3	306.6	323.6	784.4
Bilanzsumme	Mio. CHF	1 209.4	1 114.0	1 070.1	1 111.4	1 969.1
Eigenkapital in % der Bilanzsumme		36.5	35.0	35.1	34.9	31.9
Nettoliiquidität	Mio. CHF	171.7	141.3	95.6	159.0	-3.5

Ab 2011 ohne Automotive Systems.

1. Ohne Lehrlinge und temporär Mitarbeitende.

Informationen für Kapitalanleger

		2014	2013	2012	2011	2010
Aktienkapital	Mio. CHF	23.4	23.4	23.4	23.4	23.4
Jahresgewinn Rieter Holding AG	Mio. CHF	22.8	13.2	12.0	28.7	143.1
Dividende	Mio. CHF	21.0 ¹	16.0	11.6	27.7	0.0
Payout-ratio (in % Konzerngewinn) ²	in %	39	41	39	23	0
Börsenkapitalisierung (31.12.)	Mio. CHF	757	964	737	653	1 566
Börsenkapitalisierung in % von						
• Bruttoumsatz	in %	66	92	83	62	61
• Eigenkapital Aktionäre der Rieter Holding AG	in %	172	248	199	172	281

Ab 2011 ohne Automotive Systems.

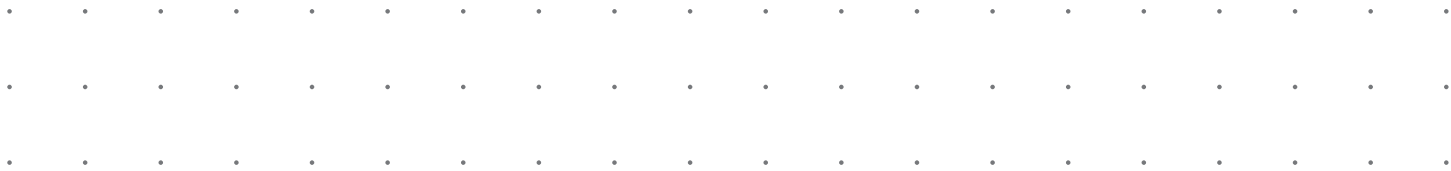
1. Siehe Antrag des Verwaltungsrats auf Seite 91.
2. Konzerngewinn Anteil Aktionäre der Rieter Holding AG.

Angaben pro Namenaktie (RIEN)

			2014	2013	2012	2011	2010
Kurse Namenaktien an der SIX	Höchst	CHF	230	210	198	267	343
	Tiefst	CHF	159	142	123	133	244
Kurs-Gewinn-Verhältnis	Höchst		19.9	24.5	31.7	10.3	60.0
	Tiefst		13.8	16.6	19.7	5.1	42.7
Eigenkapital konsolidiert pro Namenaktie		CHF	96.41	84.85	80.26	81.93	120.57
Steuerwert pro Namenaktie		CHF	165.50	210.10	159.40	141.10	339.00
Dividende pro Namenaktie		CHF	4.50 ¹	3.50	2.50	6.00	0.00
Bruttorendite Namenaktie	Höchst	in %	2.0 ¹	1.7	1.3	2.2	0.0
	Tiefst	in %	2.8 ¹	2.5	2.0	4.5	0.0
Ergebnis pro Aktie		CHF	11.52	8.56	6.24	25.86	5.72

Ab 2011 ohne Automotive Systems.

1. Siehe Antrag des Verwaltungsrats auf Seite 91.



Alle Aussagen dieses Berichts, die sich nicht auf historische Fakten beziehen, sind Zukunftsaussagen, die keinerlei Garantie bezüglich der zukünftigen Leistung gewähren; sie beinhalten Risiken und Unsicherheiten einschliesslich, aber nicht beschränkt auf zukünftige globale Wirtschaftsbedingungen, Devisenkurse, gesetzliche Vorschriften, Marktbedingungen, Aktivitäten der Mitbewerber sowie andere Faktoren, die ausserhalb der Kontrolle des Unternehmens liegen.

März 2015

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Übersetzung.
© Rieter Holding AG, Winterthur, Schweiz

Text:
Rieter Management AG

Konzept und Gestaltung:
MetaDesign, Zürich

Fotografie:
Daniel Hager, Zürich
Katharina Hesse, Peking

Publishing-System:
Multimedia Solutions AG, Zürich

Druck:
Druckmanufaktur, Urdorf



Rieter Holding AG
CH-8406 Winterthur
T +41 52 208 71 71
F +41 52 208 70 60

Corporate Communications
T +41 52 208 70 32
F +41 52 208 70 60
media@rieter.com

Investor Relations
T +41 52 208 70 15
F +41 52 208 70 60
investor@rieter.com

www.rieter.com